1896. Freitag, 13. März.

Der Gesellige.

No. 62. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

57. Sitzung am 11. März.

Die zweite Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung wird fortgesetzt bei Artikel 9 betr. Legitimationskarten der Detailreisenden.

Abg. **Vogtherr** (Soz.) beantragt, § 44a der Gewerbeordnungsnovelle und die einschlägigen Strafvorschriften aufzuheben, d. h. die Bestimmung, daß der Detailreisende einer Legitimationskarte bedarf.

Der Antrag Vogtherr wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt und Artikel 9 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Artikel 11 enthält die Bestimmungen der Gegenstände, mit denen das Hausiren verboten ist. Nach Artikel 11 sollen zu den Gegenständen, deren Ankauf und Feilbieten im Umherziehen verboten ist, als Nr. 10 und Nr. 12 noch hinzukommen: Bäume aller Art, Sträucher, Sämereien und Blumenzwiebeln, Schnitt- und Wurzel-Reben und Futtermittel, sowie Schmucksachen, Bijouterien, Brillen und optische Instrumente.

Der dritte Absatz enthält folgende neue Fassung: Ausgeschlossen vom Feilbieten und Aufsuchen von Bestellungen im Umherziehen sind ferner: Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, insofern sie in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß zu geben geeignet sind, oder mittels Zusicherung von Prämien oder Gewinnen vertrieben werden, oder in Lieferungen erscheinen, wenn nicht die Zahl der Lieferungen des Werkes und dessen Gesammtpreis auf jeder einzelnen Lieferung an einer in die Augen fallenden Stelle bestimmt verzeichnet ist. (Die gesperrt gedruckten Worte sind neu.

Ein Antrag **Weiß-Lenzmann** (Freis. Vpt.) will in der neuen Nr. 11 die Worte „Brillen und optische Instrumente" streichen.

Dr. **Hahn** (b. keiner Partei) beantragt, auch den Hausirhandel mit Topfpflanzen zu verbieten.

Ein Antrag **Hitze** (Ztr.) will nur, daß der Gesammtpreis auf den Lieferungswerken verzeichnet sein soll.

Abg. v. **Strombeck** (Ztr) befürwortet seinen Antrag, denn wenn man den Hausirhandel mit Sämereien u. s. w. verbiete, schädige man viele tausende kleiner Landleute, die seit Menschengedenken vom Hausirhandel lebten.

Staatssekretär Dr. v. **Boetticher** bemerkt u. a.: Druckschriften werden von dem Hausirhandel nur dann ausgeschlossen, wenn sie in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß erregen. Wenn sie in politischer Beziehung Aergerniß erregen, werden sie nur verboten, wenn damit auch ein Aergerniß sittlicher oder religiöser Art verquickt ist.

Abg. **Galler** (Deutsche Vpt.) befürwortet den Antrag, den Hausirhandel mit Blumenzwiebeln und Sämereien nach wie vor zu gestatten. In vielen Theilen Deutschlands ist dieser Handel ein Bedürfniß, grade der Hausirer versteht es besser als der Großhändler, sich den Bedürfnissen der Konsumenten anzupassen.

Geheimrath **Conrad** führt aus, daß aus allen Gegenden Deutschlands Klagen über den Hausirhandel mit Bäumen, Sämereien u. s. w. und die hierbei verübten Betrügereien erhoben seien. Die Mißstimmung, die diese Betrügereien erregt hätten, sei eine allgemeine, während nur aus einzelnen Ortschaften der Wunsch laut geworden sei, diesen Hausirhandel aufrecht zu erhalten. Auch die Generalversammlung deutscher Handelsgärtner in Magdeburg hätte sich für die Regierungsvorlage ausgesprochen, er bitte daher, sie anzunehmen.

Abg. **Weiß** (Freis. Vp): Daß die Handelsgärtner sich dafür erklären würden, dazu bedürften wir nicht des Zeugnisses des Regierungsvertreters. Es ist schon vielfach über die mangelhafte Begründung der Vorlage geklagt worden. Das ganze Verbot z. B. des Verkaufs von Brillen und dergleichen im Umherziehen wird mit weiter nichts begründet als mit der Redensart, man wolle den Interessen der Bevölkerung entgegenkommen. (Heiterkeit links.) Selbst wenn er sich auf den Standpunkt stellen wollte, das stehende Geschäft gegen den Hausirhandel zu schützen, kann dieser Standpunkt nicht festgehalten werden, weil es an kleinen Orten verflucht wenig stehende optische Geschäfte giebt, weil sich deshalb aus dem Bedürfniß der Bevölkerung heraus nicht erst seit 20, sondern seit 50 bis 60 Jahren ein Hausirhandel mit Brillen und dergleichen entwickeln mußte. Schädigen Sie diesen Hausirhandel, so nutzen Sie nicht stehenden Geschäften, sondern Versandtgeschäften und 50 Pfennigbazaren. Der Katalog ersetzt dann einfach den Hausirer. (Sehr wahr! links) Auch sanitäre Gründe können nicht geltend gemacht werden dagegen, Brillen 2c. im Umherziehen zu verkaufen. Erstens führen diese Hausirer neben Brillen auch andere optische Instrumente: Vergrößerungsgläser, Fadenzähler u. s. w. Zweitens werden durch das Verbot die Konsumenten nicht zu einem Augenarzt, sondern zu irgend einem zweifelhaften Rathgeber und zu Versandtgeschäften getrieben.

Abg. **Munckel** (frs. Vpt.): Der Staatssekretär v. Boetticher hat vorhin erklärt, daß auch politische Druckschriften nicht kolportirt werden dürften, wenn der Inhalt religiös und sittlich anstößig sei. Das entspricht allerdings ganz dem bestehenden Gesetz. Der Herr Staatssekretär sagte, daß, was nicht politisch anfechtbar ist, doch vielleicht sittlich anfechtbar sein könnte. Ich entnehme daraus, daß, wenn man fromme, gute, sachliche, wirklich konservative Politik in eine Druckschrift hineinbringt, diese niemals verboten wird. (Heiterkeit.) Wenn ich aber an Stelle der wirklichen eine „sogenannte" konservative Politik setze, wird mir die Sache bereits bedenklich. (Heiterkeit.) Manche Leute sind ungemein zart im Punkt der Sittlichkeit, sobald es sich um ihre eigene Person, aber nicht um andere handelt. (Große Heiterkeit.) Ich habe Urtheile gelesen, wo man z. B. eine Schrift verbot, die das große Unglück von 1886 in Bayern in volksthümlicher Weise besprach. Von Unsittlichkeit war keine Rede in diesem Buch, aber man fand, es könnte vielleicht auf das bayerische Volk einen entsittlichenden Einfluß ausüben. Ein Bürgermeister in Kempten hat Bücher in einem Verzeichniß des Hausirers gestrichen, weil die dabei gesetzten Preise für die Bürger seiner Stadt zu theuer seien. (Große Heiterkeit.) Das finde ich sehr verständig, denn wenn dieser Hausirer die Einwohner der Stadt verlockt, über ihre Verhältnisse hinaus zu gehen und sich zu ruiniren durch Buchankäufe, so liegt Gefahr vor, daß das ein unsittliches Verfahren ist. (Heiterkeit.) Ich wollte damit nur nachweisen, wie schwer es ist für untergeordnete Organe, festzustellen, was in sittlicher und religiöser Beziehung ein Aergerniß geben kann Bezüglich des Religiösen findet die Thatsache Anwendung, daß, was den einen freut, die Gegenpartei ärgert. Hier sind manche Dogmen geradezu so zugeschnitten, daß sie bei anders Denkenden Anstoß erregen müssen. In jeder Sitzung der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hören wir jetzt, daß gewisse Dinge gegen die Sittlichkeit verstoßen, z. B. auch, wenn ein Arbeitgeber seinem Arbeiter zur Pflicht macht, bestimmten politischen Vereinen nicht anzugehören, was vielleicht Herrn v. Stumm besonders interessiren wird. (Heiterkeit.) Mit so dehnbaren Bestimmungen ein ganzes Gewerbe, wie unsern Buchhandel treffen zu wollen, ist doch bedenklich.

Die Novelle bringt eine neue Erschwerung durch die Bestimmung über die Lieferungswerke. Es handelt sich hierbei nicht bloß um Hintertreppenromane, sondern um ernste wissenschaftliche Werke, z. B. Konversations-Lexika, die mit schwerer geistiger Arbeit hergestellt werden, wo man vorher auch gar nicht wissen kann, wie viel Bände es werden, denn die Wissenschaft kann man nicht mit der Elle messen. Dann wird das Werk theuer, oder man muß auf den Bezug in Lieferungen verzichten. Wenn es sich wenigstens noch um eine Maximalangabe nach Art der Kautionshypotheken handelte, aber nein, hier soll z. B. gesagt werden, mit dem 16. Bande hört die Arbeit auf und wehe, wenn noch ein anderer Band darüber hinaus erscheint Wenn ich mir denke, daß man doch auch jüngst erst in gewissen Versammlungen sonderbare Beispiele von Aesthetik erlebt hat und auch mancherlei Aeußerungen aus „gebildeter" Gesellschaft berichtet werden, von denen man glaubt, sie müßten aus Kolportageromanen entlehnt sein, dann muß man sagen, wenn das am grünen Holze geschieht, was soll dann am dürren werden? (Sehr wahr! links.) Wir wollen Beschränkungen aufheben, die keinen praktischen Effekt, keinen vernünftigen Sinn mehr haben, und deren Bestehen sich nur als Belästigung des ehrlichen Buchhandels darstellt. (Beifall links.)

Abg. Dr. v. **Wolszlegier**-Gilgenburg (Pole) pflichtet dem Abg. Munckel bei. Schon jetzt würden in dem Bücherverzeichniß der Hausirer unglaubliche Streichungen von der Polizei vorgenommen. So sei in Posen der Vertrieb eines polnischen Gebetbuches verboten worden, weil der Satz darin vorkam „Maria, Du Königin von Gnesen". Der Polizeibeamte befürchtete nämlich, daß durch dieses Gebet der Gedanke an das frühere Großherzogthum Posen wachgerufen und großpolnische Tendenzen gefördert würden.

Abg. **Dietz** (Soz.) weist darauf hin, daß Kolporteuren auch der Vertrieb von Broschüren des Professors Quidde verboten worden sei. Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches genügten vollständig, man solle doch nicht durch solche Bestimmungen, aus denen der Geist Stöckers spräche, den soliden Buchhandel schädigen.

Es wird der Antrag Hitze, daß auf den Lieferungswerken nur der Preis und nicht die Zahl der Lieferungen angegeben werden muß, angenommen, alle anderen Anträge werden abgelehnt. Sodann wird der Artikel 11 in der Fassung der Regierungsvorlage mit der Aenderung des Antrags Hitze angenommen.

Auf Antrag der Abgg. **Gröber**, **Hitze** (Ztr.) v. **Hollenffer**, **Jacobskötter** (kons.) wird noch ein Artikel 11a eingefügt, gegen die Stimmen der Linken, wonach vom Gewerbebetrieb im Umherziehen auch ausgeschlossen sein soll das Aufsuchen von Bestellungen sowie der Abschluß von Geschäften, bei denen Waaren gegen Theilzahlungen unter dem Vorbehalt veräußert werden, daß der Veräußerer wegen Nichterfüllung der dem Erwerber obliegenden Verpflichtungen vom Vertrage zurücktreten kann. (§§ 1 und 6 des Gesetzes, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, vom 16. Mai 1894.) Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf Gewerbetreibende, welche in Gemäßheit des § 44 Waarenbestellungen aufsuchen.

Nach Artikel 12 kann durch die Landesregierungen das Umherziehen mit Zuchthengsten zur Deckung von Stuten, sowie auf bestimmte Dauer der Handel mit Schweinen, Ziegen oder Geflügel im Umherziehen untersagt oder Beschränkungen unterworfen werden.

Der Artikel wird angenommen mit der Maßgabe, daß, wie der Abg. **Schadler** (Zentr.) beantragt, auch der Handel mit Rindvieh in die Bestimmung aufgenommen wird.

Ferner wird ein Antrag Gröber angenommen, nach welchem ein Artikel 12a einzuschalten ist, welcher Ausnahmen von dem Verbot des Ausspielens und Versteigerns von Waaren beim Wandergewerbe seitens der zuständigen Behörde zuläßt, hinsichtlich der Wanderversteigerungen jedoch nur bei Waaren, die dem raschen Verderben ausgesetzt sind.

Artikel 13, welcher bestimmt, daß der Wandergewerbeschein zu versagen ist, wenn der Nachsuchende wegen Land- oder Hausfriedensbruchs oder wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten verurtheilt ist und drei Jahre seitdem noch nicht verflossen sind, wird angenommen.

Ebenso werden angenommen: Artikel 14, nach welchem der Wandergewerbeschein in der Regel zu versagen ist, wenn der Nachsuchende das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat; ferner werden angenommen Artikel 15, der eine durch den Artikel 13 bedingte Aenderung des § 57b der Gewerbeordnung enthält; Artikel 16, nach dem das Feilbieten durch Kinder unter 14 Jahren untersagt werden kann; Artikel 17, wonach die Bestimmungen über Sonntagsruhe auf die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Geschäftsbetriebe von Konsum- und anderen Vereinen entsprechende Anwendung finden; Artikel 18, welcher redaktionelle Aenderungen enthält; Artikel 19, nach welchem die den Schauspielunternehmern bisher ertheilte Konzession nur für das beim Inkrafttreten dieses Gesetzes betriebene Unternehmen gilt; endlich Artikel 20, wonach das Gesetz mit dem 1. Januar 1897 in Kraft tritt.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 40. Sitzung am 11. März.

Die zweite Lesung des Kultusetats beim Kapitel Medizinalwesen wird fortgesetzt.

Abg. v. **Pappenheim** (kons.) verlangt Erläuterungen darüber, wie weit sich der Erlaß vom 20. September 1895, betr. die Aufnahme und Entlassungen von Geisteskranken, Epileptischen und Idioten in Privatanstalten, auf Anstalten beziehen, die das Werk freier Liebesthätigkeit sind.

Ministerialdirektor v. **Bartsch** erwidert, daß der Minister diesen letzteren Anstalten, denen er besondere Sympathie schenke, keine Erschwerungen bereiten wolle. Der Erlaß habe den Zweck, die Bevölkerung darüber zu beruhigen, daß kein Gesunder und Niemand gegen seinen Willen in Privatanstalten festgehalten werden könne.

Abg **Porsch** (Zentr.) will wissen, wie weit sich der Erlaß auch auf Epileptische und Idioten beziehe, und ist der Meinung, daß die Bestimmungen des Erlasses nur zum Theil beruhigend wirken könnten, namentlich diejenigen über die Revisionskommissionen. Der Redner fragt, wie weit die Bestimmungen über die Bauordnung für Irrenanstalten vom 19. August 1895 auch für die bestehenden Anstalten Anwendung fänden.

Ministerialdirektor v. **Bartsch** führt aus, daß die Bestimmungen betreffs der Anstalten für Epileptiker und Idioten bedeutend milder als die für Irrenanstalten seien. Den Erziehungsanstalten für Idioten würden keinerlei Hindernisse bereitet. Die Medizinalverwaltung sei zur Zeit damit beschäftigt, die Bestimmungen des Erlasses ins praktische Leben überzuführen. Der Erlaß vom 19. August 1895 sei nur ein Entwurf, der den Provinzialbehörden Anhaltspunkte bieten solle.

Abg. Dr. **Rzepnikowski** (Pole) beschwert sich darüber, daß in der Provinz Westpreußen Aerzte polnischer Nationalität nicht, wie in Posen, zu den Kreisphysikatsstellen herangezogen werden.

Minister **Bosse**: Eine grundsätzliche Ausschließung von Physikern polnischer Nationalität findet natürlich nicht statt. Wenn in Westpreußen in letzter Zeit keine solchen Physiker angestellt sind, so hat das in örtlichen und persönlichen Verhältnissen seinen Grund. In einigen Fällen haben wir sogar die Kenntniß der polnischen Sprache zur Voraussetzung der Anstellung gemacht. (Hört hört!) Wenn in einem einzelnen Falle die Ernennung nicht erfolgt ist, so lehne ich es grundsätzlich ab, über die Gründe, die dafür maßgebend gewesen sind, hier Auskunft zu geben. Es könnten ganz unangenehme Dinge für die einzelne Person vor dem ganzen Lande zur Sprache kommen, und das müssen wir unter allen Umständen vermeiden. (Sehr richtig!) Wir verlangen von allen unsern Beamten, daß sie loyal und im vaterländischen Sinne thätig sind, nicht aber das Deutschthum und die Politik der Regierung bekämpfen. Solche Leute können wir nicht brauchen, auch nicht für die Physikatsstellen. (Beifall.)

Auf Anfrage des Abg. **Langerhaus** (frs. Volksp.) giebt Geh. Oberregierungsrath **Althoff** die Auskunft, daß die Vorarbeiten zur Reform des ärztlichen Studiums und der ärztlichen Prüfungen im Reichsamt des Innern gefördert würden. Die preußische Medizinalverwaltung sei nicht dafür, statt der bestehenden zwei Prüfungen drei einzuführen, da es eine Vermehrung der Prüfungen während der Studienzeit vermeiden wolle. Die Vermehrung der jetzt 9 Semester betragenden Studienzeit um 1 Semester halte sie für wünschenswerth, wobei das halbe Dienstjahr mit der Waffe angerechnet werden solle. Die Zulassung zum Staatsexamen solle von einer einjährigen Praxis in einem öffentlichen Krankenhause abhängig gemacht, die Prüfung in Anatomie und Physiologie bereits bei der Vorprüfung erledigt und die Prüfung in der inneren Medizin bei der Hauptprüfung besonders berücksichtigt werden.

Abg. **Virchow** (frs. Volksp.) stellt als Hauptsache die Erziehung und praktische Ausbildung der jungen Aerzte und nicht die Prüfungen hin. Eine Vermehrung der Semesterzahl werde Unbemittelten das Studium erschweren. Durch Erweiterung der klinischen Abtheilungen werde die praktische Erziehung zu fördern sein. Der Redner tadelt, daß bei den jetzigen Prüfungsverfahren die Fragen mechanisch durch Loosziehen bestimmt würden und die Beantwortung ebenso mechanische Sache des Gedächtnisses sei. Nicht Physiologie und innere Medizin, sondern Pathologie und Pharmakologie müßten die Mittelpunkte der ärztlichen Ausbildung sein.

Abg. v. **Puttkamer**-Ohlau (kons.) tritt für die Wünsche der Apotheker nach einer Standesvertretung ein.

Ministerialdirektor v. **Bartsch** theilt mit, daß zu den über das neue Apothekergesetz schwebenden Verhandlungen auch Apotheker hinzugezogen würden und daß aus dem vom Ministerium einzuberufenden Apothekerbeirath sich vielleicht im Laufe der Jahre eine Standesvertretung herausbilden werde.

Beim Impfwesen macht Abg. **Kirchner** (Zentr.) auf den Bakteriengehalt der thierischen Lymphe aufmerksam.

Geh. Rath **Schmidtmann** erwidert, daß die Medizinalverwaltung den Methoden der Herstellung reiner Lymphe fortgesetzte Aufmerksamkeit zuwende.

Abg. Dr. **Virchow** (fr. Vp.) betont, daß noch kein Organismus entdeckt sei, der die Pocken erzeuge. Wo bei geimpften Kindern Krankheiten auftreten, liege das meistens an der ärztlichen Behandlung.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso der Rest der ordentlichen Ausgaben des Kultusetats.

Bei der Forderung für die Berliner Museen betont Abg. **Virchow** (fr. Volksp.) die Nothwendigkeit von Erweiterungsbauten zu Unterbringung der Kunstschätze.

Der Kultusminister stellt für den nächstjährigen Etat eine entsprechende Forderung in Aussicht.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (kons.) bemerkt, daß einstweilen noch viel nothwendigere Ausgaben, z. B. für Justizbauten, im Lande vorliegen möchten. Das Extraordinarium des Kultusetats wird bewilligt.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Etats der Ansiedlungskommission, der Staatsschuldenverwaltung 2c.)

Das Rütteln an der Civilehe

wie es jetzt von klerikaler und konservativer Seite in Zeitungsartikeln und Petitionen an den Reichstag versucht wird, war durch eine Nachricht unterstützt worden, wonach der preußische Kultusminister Dr. Bosse sich aus Anlaß der Berathungen des Bürgerlichen Gesetzbuches gegen die obligatorische Civilehe ausgesprochen haben sollte. Die Nachricht wird jetzt erfreulicherweise von der „Berliner Korrespondenz" des Ministers des Innern für erfunden erklärt.

Auch den „Berl. Polit. Nachrichten“ wird außerdem noch versichert, daß der Kultusminister weder im Staatsministerium für die fakultative Civilehe eingetreten, noch daß über einen solchen Antrag dort abgestimmt worden sei, im Gegentheil sei man im Staatsministerium stets einstimmig der Meinung gewesen, daß von der Aufnahme der fakultativen Civilehe in das Bürgerliche Gesetzbuch nicht die Rede sein könne, sondern daß an der obligatorischen Civilehe festzuhalten sei. Der Kultusminister habe niemals eine andere Auffassung vertreten. Auch diese Erklärung ist erfreulich; sie zeigt, daß die Regierung jener rückschrittlerischen Absicht der Klerikalen und Konservativen nicht entgegenkommt.

Die deutsche Reichspartei (des deutschen Reichstags) hat diesen Mittwoch mit 16 gegen 2 Stimmen einen Beschlußantrag angenommen, der den Antrag des Abgeordneten Himburg (kons.), die fakultative Civilehe betreffend, für geeignet erklärt, das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches ernstlich zu gefährden. Die Fraktion erwartet, daß ihre Kommissionsmitglieder gegen die Abschaffung der obligatorischen Civilehe stimmen werden.

Das konservative Blatt „Reichsbote“ will wissen, daß der evangelische Oberkirchenrath vor längerer Zeit sich in einer Eingabe an das Kultusministerium für die fakultative Civilehe resp. für die eheschließende Bedeutung der Trauung verwandt habe. Diese Nachricht wird von der freisinnigen „Volkszeitung“ dahin ergänzt, daß der Oberkirchenrath sich geäußert hätte gelegentlich eines ihm zugestellten Fragebogens, in wie weit im Bürgerlichen Gesetzbuch kirchliche Interessen zu berücksichtigen wären. Dabei habe der Oberkirchenrath sich grundsätzlich für die Aufrechterhaltung der obligatorischen Civilehe ausgesprochen. Ganz nebenbei aber habe er die Frage aufgeworfen, ob es nicht gerathen sei, bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung derselben für einzelne bestimmte Nothfälle dem Geistlichen die Schließung der Ehe ausnahmsweise zu gestatten. Darauf ist indeß der Kultusminister nicht weiter eingegangen.

Wie es zugehen würde, wenn der Staat seine Rechte sich auf dem standesamtlichen Gebiete nehmen ließe, davon giebt folgender Fall, welcher der „Freis. Ztg.“ aus Baden berichtet wird, einen kleinen Begriff:

Bekanntlich sind die Geistlichen gesetzlich verpflichtet, Geburtsatteste auszustellen schon aus der Zeit vor Einführung der Civilstandsregister. Ein aus Oberbergen nach Kiel übergesiedelter Katholik ersuchte demgemäß den Pfarrer Joseph Frey in Oberbergen Amt Alt-Breisach in Baden um einen Taufschein zur Verheirathung. Darauf schrieb der Pfarrer am 8. Juli 1895:

„Bevor ich Gewünschtes besorgen kann, muß ich wissen, wer die Braut ist, welcher Religion sie angehört, wenn katholisch, muß das vom katholischen Pfarramt dorten beglaubigt sein, wenn aber protestantisch, wie Sie sich trauen lassen wollen und wie die zu hoffenden Kinder getauft und erzogen, ob katholisch oder protestantisch. Diese Fragen wollen Sie umgehend beantworten, dann folgt sofort Gewünschtes.“

Nachdem dann der Briefsteller geschrieben, daß er sich mit einem Mädchen evangelisch-lutherischer Konfession verehelichen wolle, erhielt er folgendes Schreiben vom 18. August 1895:

„Mein lieber Otto! Sie haben deutlich geschrieben. Wie Sie nur gesonnen von Ihrem heiligen katholischen Glauben und der katholischen Kirche abzufallen, so werden Sie wohl einsehen, daß ich dazu Ihnen nicht noch helfen kann. Es ist das himmelschreiend traurig, daß Sie so weit in die Fremde gekommen sind. Hier haben Sie am Weißen Sonntag vor der ersten heiligen Kommunion und am Firmungstag eidlich Ihren Glauben und Ihre Treue zur heiligen katholischen Kirche beschworen, und jetzt wegen einer Heirath fallen Sie vom Glauben ab, werden treulos dadurch, daß Sie vor dem Diener einer anderen Religion eine Ehe eingehen und die zu hoffenden Kinder ebenso taufen und erziehen lassen, fallen nicht blos Sie, sondern auch Sie in Ihren Kindern und Kindeskindern vom einzig wahren Glauben und von der allein seligmachenden katholischen Kirche ab. Sie mögen sagen und denken, was Sie wollen, z. B. ich bleibe doch katholisch — das ist nichts, hier ist äußere Handlungsweise maßgebend. Wie wollen Sie das vor Gott einstens verantworten! Wenn Sie noch einen Funken im katholischen Gewissen haben, so können Sie in Ihrem ganzen Leben keine ruhige Stunde haben. Lassen Sie sich nicht von falschen Propheten bethören und beschwätzen. Glauben Sie, die dortigen Leute haben innerlich vor Ihnen Respekt, wenn Sie in der heiligen Sache untreu werden? Wie wird Ihre fromme brave Schwester in Gengenbach weinen! Was würden Ihre guten seligen Eltern sagen, wenn sie noch am Leben wären! Mit diesen kann ich Sie nicht mehr bekehren. Wir kommen wieder zusammen vor Gottes Richterstuhl. Papiere kann ich Ihnen in diesem Falle selbstverständlich keine schicken. Ich werde mit Ihrer Schwester stets für Ihre Bekehrung beten.
Josef Frey, ihr ehemaliger Heimathspfarrer.“

Der Adressat dieses Briefes, welcher in den Ressortverhältnissen der Behörden und der Gesetzgebung nicht bewandert ist, ist bis jetzt durch die Vorenthaltung des Taufscheins an der Verehelichung verhindert worden und möchte nun den Reichstag anrufen, eine Abhilfe zu verschaffen. Vielleicht genügt die Veröffentlichung dieses Vorfalls, um die zuständigen Behörden zu veranlassen, den betreffenden Pfarrer sofort zur Erfüllung seiner gesetzlichen Obliegenheiten zu wingen.

Richter-Gehälter.

Dem Abgeordnetenhause ist soeben eine Vorlage betr. die Gehaltsregelung der richterlichen Beamten nach Dienstaltersstufen zugegangen. Die neue Gehaltsordnung konnte bei den Richtern nicht, wie bei den übrigen Beamten, durch den Staatshaushaltsetat eingeführt werden, weil die für Bestimmung des Dienstalters gegenwärtig maßgebende Königliche Verordnung nur im Wege des Gesetzes abgeändert werden darf. Der neue Gesetzentwurf enthält lediglich Normen in Bezug auf die Festsetzung des Dienstalters; im Falle seines Zustandekommens ist die Durchführung des neuen Systems durch den Staatshaushaltsetat für 1897/98 in Aussicht genommen.

Der Gesetzentwurf bestimmt als Anfangspunkt der Dienstaltersberechnung in jeder Gehaltsklasse den Tag der Anstellung in einem dazu gehörenden Amte, d. h. den Tag, von dem ab der Angestellte das Diensteinkommen der Stelle zu beziehen hat. Während diese Vorschrift für die oberen Stellen des höheren Justizdienstes eine wesentliche Aenderung des geltenden Rechtszustandes nicht zur Folge haben wird, bedeutet sie eine erhebliche Abweichung von den gegenwärtigen Vorschriften für die Landrichter, Amtsrichter und Staatsanwälte, deren Dienstalter sich zur Zeit nach der Ablegung der großen Staatsprüfung bestimmt. In der Begründung ist eingehend dargelegt, daß eine solche Datirung mit dem Dienstaltersstufensystem unvereinbar sei. Als Uebergangsbestimmung wird vorgeschlagen, daß den gegenwärtig angestellten Richtern, wenn sie später als vier Jahre nach der Assessorprüfung angestellt sind, der vier Jahre übersteigende Theil der Dienstzeit als Assessor angerechnet werden soll; ein gleicher Vortheil soll den beim Inkrafttreten des Gesetzes vorhandenen und den innerhalb der zwei folgenden Jahre ernannten Gerichtsassessoren zu Theil werden.

Die veränderte Bedeutung der ersten Anstellung als Land- oder Amtsrichter wird zur Folge haben, daß der Justizminister bei Vorschlägen zu Ernennungen auf das Dienstalter als Gerichtsassessor mehr Rücksicht nehmen muß, als bisher. Eine solche Rücksicht würde undurchführbar sein, wenn nach wie vor sämmtliche Referendare nach der Prüfung zu Gerichtsassessoren ernannt würden und sämmtliche nicht aus dem Justizdienst ausscheidende Gerichtsassessoren demnächst eine Anstellung erhielten. Der Entwurf sieht daher eine Beschränkung in der Ernennung von Gerichtsassessoren vor und bestimmt, daß die Ernennung fortan nur nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs stattfindet. Die Referendare, welche die große Staatsprüfung bestanden haben, aber nicht zu Gerichtsassessoren ernannt werden, erhalten ein Zeugniß über das Bestehen der Prüfung und scheiden mit der Zustellung dieses Zeugnisses aus dem Justizdienst aus; sie sind befugt, die Bezeichnung als Assessor zu führen.

Die Begründung, welche diese Vorschrift als die unerläßliche Voraussetzung für die Durchführung der neuen Gehaltsordnung bezeichnet, weist auch auf ihre weiteren mittelbaren Vortheile hin, so auf die Fernhaltung zwar wissenschaftlich befähigter, aber persönlich (nach Lebenserfahrung, Takt, Umsicht und Unabhängigkeit) nicht geeigneter Elemente und auf die Beschränkung der übergroßen noch im Wachsen begriffenen Zahl der Gerichtsassessoren, sowie auf die daraus sich ergebende Möglichkeit früherer Anstellung der Gerichtsassessoren.

Auf die Referendare, welche innerhalb zweier Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die große Staatsprüfung bestehen, soll die Beschränkung keine Anwendung finden.

Der Gehaltsplan beruht, entsprechend der gleichen Regelung bei den anderen Beamten, auf den Grundsätzen, daß 1. Höchst- und Mindestbetrag der Gehälter für die einzelnen Arten von Richterstellen dieselben bleiben wie bisher; 2. die Dienstalterszulagen in dreijährigen Zwischenräumen verliehen werden; 3. die einzelnen Gehaltsstufen so bemessen sind, daß das Höchstgehalt in etwa derselben Zeit erreicht wird, wie es bisher durchschnittlich der Fall war; 4. der Gesammtaufwand nach Fortfall der während der Uebergangszeit wie erwähnt, zu gewährenden Mehrbezüge auf etwa denselben Betrag wie jetzt zu berechnen ist. Bei der späteren allgemeinen Gehaltsaufbesserung für die höheren Beamten soll, wie die Begründung hervorhebt, eine Erhöhung der Mindestgehälter für die Land- und Amtsrichter in erster Reihe in Erwägung gezogen werden.

Es sind im Ganzen vier Gehaltsklassen in Aussicht genommen:

1. Senatspräsident, Oberstaatsanwälte (einschließlich des Ersten Staatsanwalts bei dem Landgericht I. in Berlin), Landgerichtspräsidenten und Präsident des Amtsgerichts I. in Berlin. Gehalt: 7500 bis 9900 Mark; vier Zulagen zu 600 Mark. Erreichung des Höchstgehalts in 12 Jahren.
2. Oberlandesgerichtsräthe, Landgerichtsdirektoren, Erste Staatsanwälte. Gehalt: 4800 bis 6600 Mark; die zwei ersten Zulagen zu 500 Mark, die zwei späteren zu 400 Mark. Erreichung des Höchstgehalts in 12 Jahren.
3. Land- und Amtsrichter. Gehalt 2400 bis 6000 Mk.; die zwei ersten Zulagen zu 600 Mark, die sechs späteren Zulagen zu 400 Mark. Erreichung des Höchstgehalts in 24 Jahren.
4. Staatsanwälte. Gehalt 2400 bis 4800 Mark; vier Zulagen zu 600 Mark. Erreichung des Höchstgehalts in 12 Jahren.

Der durch den Entwurf verursachte Mehraufwand des Staates beträgt zunächst 615600 und dauernd 275200 Mk.

Gegenüber der Gruppirung der Richter in den bisherigen Gehaltskassen hat die neue Gehaltsordnung naturgemäß für eine Anzahl von Beamten Nachtheile, für andere Vortheile im Gefolge. Letztere kommen in erster Reihe den älteren Richtern zu statten, von welchen z. B. beim Inkraftreten des Entwurfs 376 Land- und Amtsgerichtsräthe sofort das ihnen nach dem jetzigen System erst nach Jahren zugängliche Höchstgehalt erlangen würden.

Berlin, den 12. März.

— Nach den neuesten Bestimmungen reist der Kaiser nicht nach Abbazzia oder in ein österreichisches Bad, sondern geht nach Genua, wo er sich an Bord seines dorthin befohlenen Dampfers begiebt. Von Genua aus werden einige Dampferfahrten im Mittelmeer unternommen. Die Kaiserin wird ihren Gemahl auf allen diesen Reisen begleiten. Wie verlautet, beabsichtigt das Kaiserpaar mit den ältesten Prinzen in Rom mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich zusammenzutreffen und daselbst inkognito das Osterfest zu feiern.

— Graf Goluchowski wird voraussichtlich am Freitag Nachmittag von Berlin die Rückreise nach Wien antreten. Wie verlautet, hat der Kaiser am Mittwoch bei dem Frühstück im Königl. Schlosse dem Grafen das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Brillanten und seinem Sekretär, Sektionsrath von Merey, den Rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen.

— Ein von dem Rittmeister a. D. Arndt von Plötz unterzeichneter Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ vom 22. Februar 1896 hatte ausgeführt:

„Ich weiß wohl, daß der Herr Ober-Landstallmeister behauptet, daß das System, nach dem er jetzt die Pferdezucht leitet, die Wehrkraft des Vaterlandes fördert. Demgegenüber behaupte ich, daß durch dasselbe nicht bloß die Landwirthschaft schwer geschädigt wird, sondern auch die Zucht des Augmentationspferdes, das wir im Fall einer Mobilmachung gebrauchen, von Jahr zu Jahr abnimmt, sodaß dadurch die Wehrkraft des Vaterlandes aufs bedenklichste in Frage gestellt wird.“

Dazu bemerkt der „Reichsanzeiger“:

Auf Grund der Ergebnisse der Vormusterungen, welche zur Ermittelung des Bestandes an kriegsbrauchbaren Pferden von Zeit zu Zeit stattfinden, sind wir in die Lage versetzt zu erklären, daß die Zahl der kriegsbrauchbaren Pferde stetig wächst.

— Die Meister der Berliner Damenmäntel-Konfektion erkennen den vereinbarten Lohntarif nicht an. Ebenso wenig wollen sie sich den übrigen Abmachungen der 21er Kommission fügen. Infolgedessen haben die meisten Mitglieder dieser Kommission sowie deren Vorsitzender die Aemter niedergelegt.

— Eine polnische Kreditgenossenschaft hat sich dieser Tage in Berlin gebildet. Dem Aufsichtsrath gehört, polnischen Blättern zufolge, u. A. der Landtagsabg. Pfarrer Wawrzyniak-Schrimm an.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. März.

— Das polnische Eis ist nun auch hier bei Graudenz eingetroffen; heute zog das Eis, durch den heftigen Wind zusammengetrieben, in einem schmalen Streifen am diesseitigen Ufer stromab. Die Weichsel ist seit heute früh bis Nachmittags um 3 Uhr von 2,82 auf 2,95 Meter gestiegen. Gestern Nachmittag kam der Dampfer „Robert“ mit 8 leeren Kähnen im Schlepptau von Kurzebrack und legte sich sammt den Kähnen im Stauwasser am jenseitigen Ufer vor Anker.

Bei Thorn ist die Weichsel heute auf 3,20 Meter gestiegen und steigt seitdem nicht mehr. Der Eisgang war heute bei Thorn stärker als gestern.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 2,59 Meter.

— Ein Schneewirbelsturm erhob sich heut bald nach 2 Uhr Nachmittags. In der Luft wurden förmliche „Trichter“ gebildet, die Flocken wirbelten in einer Stärke, daß auch eine ungewöhnliche Finsterniß eintrat; der starke Wirbel-Schneefall dauerte indessen nur wenige Minuten, während scharfer Wind und schwacher Schneefall noch anhält, hin und wieder abgelöst vom Sonnenschein.

Nach Rudolf Falbs Berechnungen waren für die Zeit vom 10. bis 16. März starke Niederschläge angekündigt, in vielen Gegenden Süd- und Mittel-Deutschlands ist in der That in den letzten Tagen ungewöhnliches Schneewetter eingetreten.

Für März hat Falb zwei „kritische Tage“ ausgerechnet: 14. März als kritischen Tag zweiter Ordnung, 29. März als kritischen Tag erster Ordnung. Zu diesen Terminen übt der Mond, nach der Falbschen Lehre und Berechnung, eine besonders starke Anziehungskraft auf das Luftmeer aus; der „kritische Tag“ trifft nicht immer mit dem von Falb berechneten Termin zusammen, lokale Verhältnisse spielen da sehr mit, aber es muß anerkannt werden, daß die Wettervorhersage Falbs sehr zutreffend gewesen ist. Eine erhebliche Höhe erreicht der theoretisch berechnete Fluthwerth am 29. März. Falb kündigt für diesen Tag und dessen Umgebung, also event. zwei oder drei Tage vorher oder nachher sehr ausgebreitete Gewitter, stärkere Niederschläge und verhältnißmäßig hohe Temperatur an.

— Nach dem soeben erschienenen zweiten Nachtrags-Verzeichniß derjenigen Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, ist diese Berechtigung den nachbezeichneten staatlichen Schullehrerseminaren: in Berent (kath.), Graudenz (kath.), Braunsberg (kath.), Bütow (evang.), Marienburg (ev.), Osterode Opr. (ev.), Pr. Friedland (ev.), Tuchel (kath.), zuerkannt worden.

— Zur Abhaltung der Konferenzen für Volksschullehrer hat das Provinzial-Schulkollegium für das laufende Jahr folgende Termine anberaumt: in Pr. Friedland den 17. September, Graudenz 9. Juni, Löbau 23. Juni, Tuchel 22. Juni.

— Das Schwurgericht hat, wie gestern bereits mitgetheilt wurde, den Kutscher Martin Schiemann aus Koselitz (Kr. Schwetz) wegen Vergiftung seiner Ehefrau, zum Tode verurtheilt. Der zweite Tag (Mittwoch) der Verhandlung bot im wesentlichen nichts Neues. Die Zeugenaussagen bestätigten das von der Verhandlung am Dienstag bereits Mitgetheilte. Die Vertheidigung bemühte sich, den den Angeklagten schwer belastenden Indizienbeweis zu entkräften; die Geschworenen waren aber doch zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gekommen. Dieser wurde in seine Zelle gebracht und dort mit Ketten gefesselt. Trotzdem ist es ihm infolge seiner Körpergröße gelungen, das eiserne Fenstergitter zu erreichen und sich vermittelst seines Halstuches zu erhängen. Donnerstag früh gegen 7 Uhr war ihm noch die Morgensuppe gebracht worden. Bald darauf fand man Schiemann am Fenster hängend. Der Körper war noch warm, als man ihn ababnahm; sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

— Einer gefährlichen Diebesbande, die nicht allein die Stadt, sondern auch die Umgegend seit längerer Zeit unsicher machte, ist unsere Polizei jetzt habhaft geworden. Mehr als 97 Jahre betragen allein die Zuchthausstrafen, die die drei Diebe verbüßt haben, die vielen kleinen Haft- und Gefängnißstrafen ungerechnet. Der verwegenste der Diebe, der „Arbeiter“ Johann Fritz, hat von seinen 60 Jahren allein 40 im Zuchthause zugebracht, sein ebenbürtiger Genosse Johann Brodda, ebenfalls „Arbeiter“, hat es erst bis zu 30 Jahren und David Bierske, der in Tusch im Dienst stand, nur bis zu 17 Jahren Zuchthaus gebracht. Die Diebe, die sich im Besitz eines ganzen Arsenals geschickt gearbeiteter Dietriche, Brecheisen und sonstigen „Schränkzeugs“ befanden, haben in der letzten Zeit hier in Graudenz eine Reihe von Einbruchsdiebstählen ausgeführt. Auch an dem Diebstahl in Adl. Waldau sind sie höchst wahrscheinlich betheiligt. In der Behausung des Brodda wurde der Raub getheilt. Bierski hat einen großen Theil seines Beuteantheils wahrscheinlich in der Scheune seines Dienstherrn in Tusch versteckt, doch konnte bisher nichts gefunden werden. Bei Brodda fand man eine Parthie nasser Wäsche, die in dieser Woche von der Leine gestohlen zu sein scheint. Die Entdeckung der Verbrecher, die bereits in das Gerichtsgefängniß eingeliefert sind, geschah auf eine Anzeige einer mit dem Brodda zusammenlebenden Frau, die sich an ihm für die schlechte Behandlung, die er ihr zu Theil werden ließ, rächen wollte.

— [Gewerbeausstellung in Graudenz.] Um über die Veranstaltung einer bienenwirthschaftlichen Abtheilung in Verbindung mit der Gewerbeausstellung zu berathen, sind die Vorsitzenden der in der Nähe liegenden bienenwirthschaftlichen Zweigvereine zu einer Versammlung zu Sonntag im „Schwarzen Adler“ hierselbst eingeladen.

— Die Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde werden von einem Bürgerkomitee (Siehe Anzeigentheil) ersucht, sich morgen (Freitag) Abend im Saale des „Goldenen Löwen“ zu einer Besprechung wegen Abbruchs der alten Kirche einzufinden.

— Nach längerer Pause, die zum Theil durch anderweitige Besetzung des Saales, zum Theil durch Behinderung einzelner Mitwirkender veranlaßt war, wird am nächsten Sonntag im Saale des Schützenhauses wieder ein Volksunterhaltungsabend stattfinden. Außer Musikstücken für Klavier und Violine, Solo-Gesangstücken gelangt eine dramatische Soloscene „Theatralische Studien“ und durch Mitglieder des Männerturnvereins der Schwank „Der Papagei“ zur Aufführung. Der Beginn des Abends ist auf sechs Uhr festgesetzt.

Danzig, 11. März. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Abend in einem Geschäftslokal in der Junkergasse. Der Kommis G. forderte den Laufburschen K. auf, ein Lied zu

fingen, was dieser aber ablehnte. Der Kommis soll nun, wohl im Scherze, mit dem Abschießen eines Revolvers gedroht haben, wobei sich ein Schuß entlud und die Kugel dem Burschen in die rechte Halsseite drang und dort eine große Blutader verletzte. Der Verletzte wurde sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. Der Zustand des Knaben ist bedenklich. — Eine ähnliche Geschichte trug sich gestern Abend in Brösen zu. Dort spielten einige Knaben auf der Chaussee, als plötzlich aus einem Hause ein Knabe heraustrat, und einen Revolver auf die Spielenden abfeuerte. Die Kugel traf den Sohn des Tischlers Müller, glücklicher Weise nicht gefährlich, in die rechte Schulter. Sie wurde heute Vormittag im Lazareth aus der Wunde entfernt.

(·) **Aus der Culmer Stadtniederung**, 11. März. Der erste Weichselkahn in diesem Jahre segelte heute hier stromaufwärts vorüber.

(·) **Thorn**, 11. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten für 1895/96. Das neue Kommunal-Abgabengesetz hat eine vollständige Umwälzung in den Gemeindesteuern gebracht. Durch die Ueberweisung der Realsteuern an die Kommune ist ein großer Theil der Bewohner erheblich entlastet worden. Denn an Stelle der etwa 80000 Mk. betragenden Realsteuern sind vom Staate nur etwa 25000 Mk. Vermögenssteuer erhoben worden. In Folge des heruntergegangenen Zinsfußes vermindern sich die Einnahmen der Stadt aus den Kapitalien ganz beträchtlich. Die Kreisabgaben für 1895/96 waren um 11500 Mk. höher als im Voranschlage berechnet war. Die gesundheitlichen Verhältnisse in der Stadt haben sich nach Fertigstellung der Wasserleitung und Kanalisation ganz erheblich gebessert. Freilich schließt der erste Abschluß der Wasserleitung mit einem Defizit von etwa 23000 Mk. ab. Dies ist eine Folge des gegen den Voranschlag niedrigeren Verbrauchs an Wasser; dieser beträgt durchschnittlich 800 Kubikmeter täglich. Der Kläranstalt werden täglich 1300—1500 Kubikmeter Spüljauche zur Klärung zugeführt. Der Umsatz der städtischen Kämmereikasse erreichte in diesem Jahre die enorme Höhe von 22½ Millionen Mark. Beim städtischen Schlachthause bleiben die Einnahmen in Folge des Einfuhrverbotes um 11000 Mk. gegen den Voranschlag zurück. An Gemeindesteuern gingen 12050 Mk. mehr ein, die Biersteuer brachte 18000 Mk. Der Betrieb der städtischen Ziegelei ist wenig günstig. Bei den Armenlasten üben die sozial-politischen Gesetze einen sehr guten Einfluß aus. Die Zahl der Rentenempfänger beträgt schon einige Hundert; diese wären sonst der Armenpflege anheimgefallen. Der Haupt-Haushaltsplan wurde sodann in Einnahme und Ausgabe auf 796528 Mk. festgesetzt. An Gemeindesteuern sind 397460 Mk. erforderlich. Zur Deckung derselben sollen als Zuschläge erhoben werden: 175 pCt. der Einkommen- 100 pCt. von Gebäuden auf der Culmer und Jakobs- und 166 pCt. von denen auf Bromberger Vorstadt und der Innenstadt und 162 pCt. der Gewerbesteuer.

69 **Briesen**, 11. März. Die hiesige Stadtsparkasse veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1895. Er weist wiederum ein recht günstiges Ergebniß auf. Zu den alten Einlagen von 540702 Mk. traten neu 368151 Mk. hinzu. Der Reservefonds wuchs von 40467 Mk. auf 48311 Mk. Der ganzen Einnahme von 1581578 Mk. steht eine Ausgabe von 1529858 Mk. gegenüber. 227947 Mk. betragen die zurückgezahlten Einlagen, 6455 Mk. die dazu gehörigen Zinsen, 17474 Mk. die gutgeschriebenen Zinsen, 2184 Mk. die Verwaltungskosten und 1235088 Mk. die ausgeliehenen Gelder. Die 696472 Mk. anvertrauten Kapitalien sind mit 411334 Mk. in Hypotheken, mit 40700 Mk. in Staatspapieren, mit 157834 Mk. in Wechseln und mit 86604 Mk. in Schuldscheinen angelegt. Die Kasse zahlt nach wie vor 4 Prozent und begiebt erststellige Hypotheken mit 5 Proz. Zu den 826 alten Sparkassenbüchern kamen 120 neu hinzu, welche einen Einlagebestand von 698381 Mk. ergeben. Es waren 193 Stück bis 60 Mk., 135 bis 150 Mk., 131 bis 300 Mk., 191 bis 600 Mk., 236 bis 3000 Mk. und 60 über 3000 Mk. In der kurzen Zeit von 11¼ Jahren hat die Sparkasse der Stadt einen Reingewinn von 48311 Mk. eingebracht, obwohl hier eine Kreissparkasse, ein Vorschußverein, eine polnische Volksbank und in der Umgegend noch mehrere Raiffeisenvereine vorhanden sind.

Lautenburg, 11. März. Unsere Eisenbahnbrücke soll im Laufe des Sommers durch einen Neubau ersetzt werden. Da die Pfeiler der alten Brücke sich wiederholt gesenkt haben, so werden seit mehreren Wochen Bohrversuche angestellt, um die Beschaffenheit des Untergrundes zu ermitteln.

W **Jastrow**, 11. März. Der Stationsassistent Fenske hierselbst ist nach Samter versetzt; sein Nachfolger ist der Stationsassistent Cohn aus Schneidemühl.

G **Königsberg**, 11. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Etatsberathung wesentlich gefördert. Bei der Abtheilung: „Leistungen für Staat und Provinz" gab der Posten von 236000 Mk., welchen die Stadt als Kosten der Polizeiverwaltung zu zahlen hat, Veranlassung zu einer eingehenden Erörterung. Es wurde folgender Antrag angenommen: Die in letzter Zeit sich vermehrenden Fälle von Angriffen und Belästigungen von Passanten bei Tage und bei Nacht, sowie die vielen versuchten und ausgeführten nächtlichen Einbrüche veranlassen die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, bei dem Königl. Polizeipräsidium vorstellig zu werden, daß die polizeiliche Aufsicht in den Straßen derart ausgeführt werde, daß Personen und Eigenthum der städtischen Bürgerschaft genügend geschützt erscheinen, insbesondere auch für die Vermehrung der Nachtschutzleute einzutreten." Die Aufnahme einer neuen Anleihe von 1 Million Mark, zur Deckung der Kosten für die neue elektrische Straßenbahn und die Erweiterung des Elektrizitätswerks wurde genehmigt. Die Versammlung bewilligte ferner zum Ankaufe der militärfiskalischen Grundstücke Königsstraße 45—47 und Landhofmeisterstraße 2—3 325800 Mk. Es wird beabsichtigt, auf einen Theil dieser Grundstücke eine neue höhere Töchterschule zu erbauen.

Der Senatspräsident und Vorsitzende der Prüfungskommission für das erste juristische Examen, Herr Dr. Casper, der am Freitag sein 50jähriges Amtsjubiläum feiert, wird an diesem Tage verreist sein, deshalb hatte der Kanzler und Präsident des Oberlandesgerichts Herr v. Holleben zu heute Mittag den Senat des Oberlandesgerichts um sich versammelt, um in dessen Gegenwart nach feierlicher Ansprache dem Jubilar den ihm verliehenen Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub zu überreichen.

△ **Krone a. Br.**, 10. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des Herrn Stöckmann, der das Vorsteheramt niedergelegt hatte, Herr Brauereibesitzer Schemel zum Vorsteher gewählt. Die Versammlung wählte ferner Herrn Schlachthausbesitzer Buchholz zum Magistratsmitgliede. Der Etat für das Jahr 1896/97 wurde in der Weise genehmigt, daß ein Zuschlag von 115 Proz. zur Einkommen- und den Realsteuern erhoben wird. — Der Termin für die Neuwahl der Stadtverordneten für die zweite Abtheilung ist auf den 27. März festgesetzt worden.

☾ **Posen**, 10. März. Für den auf der Dominikanerwiese zu errichtenden Schlacht- und Viehhof beginnt jetzt die Erdaufschüttung, da das Terrain im Ueberschwemmungsgebiet liegt. Die erforderliche Erde, ca. 700000 Kubikmeter, wird mittels Feldbahn aus Solacz, eine Viertelmeile von Posen, herangeschafft. Bei täglicher Anfuhr von 1000 Kubikmetern sind 11 Monate Arbeitszeit erforderlich. Der Unternehmer Biebig aus Berlin hat die Sandschüttung für 100000 Mk. übernommen.

☾ **Posen**, 11. März. Die Stadtverordneten-Versammlung lehnte in ihrer heutigen Sitzung die vom Magistrat beantragte Einrichtung von zwei Hilfs Klassen für schwachbefähigte Kinder in den städtischen Volksschulen ab, obwohl die Kosten hierfür nur 2800 Mk. betragen sollten. Man will zu den Neuforderungen des Lehrerbesoldungsgesetzes keine besonderen Ausgaben für die Schule machen. Der Bezirksausschuß hat die Einrichtung einer siebenten besoldeten Stadtrathsstelle genehmigt. Die Stelle wird mit einem Anfangsgehalt von 5000 Mk. und Wohnungsgeld ausgeschrieben.

Gnesen, 10. März. Wegen Todtschlags ist der ursprünglich des Mordes angeklagte Landwirth Otto Harmel vom Schwurgericht am 25. Januar zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Nach den Feststellungen hat der Angeklagte eines Abends auf der Dorfstraße einen gewissen Eckert, mit dessen Frau er ein Verhältniß unterhielt, erschlagen. Die von ihm eingelegte Revision enthielt eine Reihe von prozessualen Beschwerden. In der heutigen Verhandlung vor dem Reichsgerichte erklärte der Reichsanwalt zwei dieser Beschwerden für begründet. Der Zeuge Drahe war in der Hauptverhandlung bereits entlassen, wurde dann aber noch einmal zurückgeholt und vernommen. Bei dieser zweiten Vernehmung hat er sich nicht ausdrücklich auf den vorher schon geleisteten Eid berufen, sondern der Vorsitzende hat ihn nur darauf hingewiesen. Dies genügt nach der ständigen Praxis des Reichsgerichts nicht, vielmehr ist eine ausdrückliche Erklärung des Zeugen erforderlich, daß er sich durch den vorher geleisteten Eid gebunden fühle. Die zweite Rüge, welche der Reichsanwalt für begründet erklärte, bezog sich auf eine Frage, welche der Vertheidiger an den Zeugen Zielke hatte stellen wollen. Diese Frage war vom Vorsitzenden für unzulässig erachtet worden, weil die zu erwartende Antwort ein Urtheil, nicht aber die Angabe einer Thatsache enthalten würde. Diese Ansicht des Vorsitzenden wurde als unzutreffend bezeichnet. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück.

Pasewalk, 9. März. Der muthmaßliche Mörder des Försters Scharck, ein gewisser Döbler, angeblich aus Heinrichswalde gebürtig, ist verhaftet.

Verschiedenes.

— [Hochwasser und Unwetter.] Der Rhein steigt noch immer. Von Dienstag bis Mittwoch Vormittag ist in Köln das Wasser von 1,15 Meter auf 6,80 Meter gestiegen. An einigen Stellen der Stadt steht das Wasser in den Straßen, in Koblenz ist bei einem Wasserstande von 6,06 Meter die Rheinwerft überfluthet. Bei Trier steigt die Mosel in gefahrdrohender Weise. Bei Wien hat die Donau das Tullner Feld überschwemmt. Bei Zürich stehen die Ortschaften Marow und Bätterdingen vollständig unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt, wobei mehrere Bewohner getödtet wurden. In Straßburg hat die Regierung zur Linderung der durch das Hochwasser hervorgerufenen Noth die Summe von 10000 Mk. gespendet, die vom Landesausschuß einstimmig bewilligt wurde.

Durch das Unwetter, das am Montag in Wien geherrscht hat, sind von den 8980 Abonnenten des städtischen Telephonnetzes 4000 außer Stand gesetzt worden, die Fernsprechleitung zu benutzen, da die Leitungen infolge des Sturmes zerstört wurden. Der Schneefall war so stark, daß fünf große gußeiserne Säulen durch die Schneelast geknickt wurden. Der Schnee, der in Wien am Montag stundenlang fiel, war von eigenthümlicher Beschaffenheit, nicht leicht, flockig wie im Winter, sondern naß, schwer und klebrig, und daher ganz besonders schwer, er riß die Kupferdrähte der Leitungen wie Zwirnsfäden mitten auseinander.

— [Schiffbruch.] Der finnische Dampfer „Elpis" ist, wie dem „Gesell" geschrieben wird, während eines Sturmes in der Ostsee gesunken. Die Bemannung (über 30 Köpfe) ertrank. Das Schiff war seit Jahren baufällig und schweren Wettern nicht mehr gewachsen; auch die Rettungsvorrichtungen sollen sehr mangelhaft gewesen sein.

— Durch eine Explosion sind in Berlin am Dienstag Abend zwei Menschenleben vernichtet worden. Der dort im Erdgeschoß des Quergebäudes Böckhstraße 6 wohnhafte Fabrikant Friebe benutzte die Küche theilweise als Werkstätte; es wurden dort Bilderrahmen mit dem äußerst feuergefährlichen Zapon, einer Art Lackmasse, hergerichtet. Während sich Herr F. nach dem Keller begeben hatte, erfolgte plötzlich auf unaufgeklärte Weise eine Explosion. Die zur Entflammung gelangte Masse wurde in dem Raum umhergeschleudert und die Kleider der Frau Friebe, des dreijährigen Sohnes Max und der 12jährigen Tochter Gertrud, welche sich z. Z. in der Küche befanden, geriethen hierbei in Brand. Unter entsetzlichen Schmerzen wurden die Unglücklichen mittels des Personenwagens der Feuerwehr nach dem Krankenhause am Urban geschafft. Der kleine Knabe ist dort schon um 10 Uhr Abends gestorben, während die unglückliche Mutter, eine noch junge Frau, um 3 Uhr früh ihren Verletzungen erlegen ist. Die zwölfjährige Tochter Gertrud konnte in häuslicher Pflege verbleiben.

— Durch einen Einbruchsdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte die Uhren- und Goldwaarenfirma Hause in Rothenditmold bei Kassel heimgesucht. Die Schaufenster wurden zum größten Theil ausgeraubt und goldene und silberne Uhren sowie Schmuckgegenstände im Gesammtwerth von 8000 bis 10000 Mk. entwendet. Die Rolljalousie war jedenfalls gewaltsam emporgehoben, wie die zertrümmerte Scheibe beweist.

— Aus Liebe zur Verbrecherin geworden. Die 24jährige Tochter Elisabeth des Schulinspektors Eichhorn in Leipzig hatte, wie s. Z. berichtet wurde, durch gefälschte Sammellisten Gelder (ca. 50 Mk.) zu angeblich wohlthätigen Zwecken erhoben und dann die Beträge ihrem in der Schweiz lebenden Bräutigam zur Fortsetzung seiner Studien übersandt. Als der Vater die Verhaftung seiner Tochter erfuhr, ertränkte er sich in der Pleiße. Dieser Tage stand das junge Mädchen vor der Strafkammer, vor der sie sich zu dem Anfangs geleugneten Verbrechen bekannte. Sie gab auch zu, daß sie sich von dem Gelde selbst Sachen gekauft und ihrem Vater vorgespiegelt habe, sie seien ihr von einer reichen Dame geschenkt worden. Der Gerichtsarzt hat die Angeklagte auf ihren Geisteszustand beobachtet, aber nichts Krankhaftes entdecken können. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte unter Anrechnung eines Monats erlittener Untersuchungshaft zu vier Monaten Gefängniß. Nach den Urtheilsgründen ist die That als Schlußresultat einer Reihe von Unwahrheiten und Lügen ihren Eltern gegenüber anzusehen, durch die sie sich in ein Netz verstrickt habe, dessen Maschen sie nicht lösen konnte. Zu ihren Gunsten wurde berücksichtigt, daß in ihrer Erziehung die zu große Liebe ihrer Eltern ein Fehler gewesen sei und das Entgegenwirken gegen unlautere Bestrebungen gefehlt habe. Strafschärfend kam dagegen bei Ausmessung der Strafe in Erwägung, daß die Betrügereien unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit verübt worden sind.

— [„Ein Kassirer für ein Kunstinstitut wird gesucht."] Adalbert Kosarek ist Flohdresseur seines Berufes und leitet ein Kunstinstitut, nämlich ein Flohtheater. Es ging ihm schlecht. Die Verdienste des Mannes, der 77 Flöhe dressirt hatte, wurden von der undankbaren Mitwelt nicht genügend anerkannt und sein materieller Verdienst war kärglich. Da gerieth Kosarek auf einen genialen Gedanken. Er wollte Budapest mit einem Flohtheater beglücken und beschloß, sich den Betriebsfonds für das artistische Unternehmen auf dem Wege der Zeitungsanzeige zu verschaffen. Er inserirte daher: „Ein Kassirer für ein Kunstinstitut wird gegen Kaution gesucht!" Und siehe da, wer sucht, der findet! Es meldete sich als Bewerber um die Kassirerstelle beim Flohtheater der Schneider Johann Kunst, der 150 Gulden als Kaution hergab. Er trat aber seine Stelle nicht an; der findige Direktor erklärte seinen Kassirer für vertragsbrüchig und sackte die 150 Gulden als Konventionalstrafe ein, die er dann in der verdienstarmen Zeit ruhig verbrauchte. Aber es bekam ihm schlecht. Er wurde wegen Veruntreuung verhaftet und zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 12. März. Der Besitzer des „Hotel de Stolp", Herr Melzer, fiel heute Vormittag in seinem Lokal plötzlich um und war todt.

Zur Feier des 206. Gründungstages des Grenadierregiments Nr. 5 hatte das Offizierkorps des Regiments gestern ein Festmahl veranstaltet. Etwa 100 Personen nahmen daran Theil. Oberst v. Burrucker brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Als Ehrengast war der Stadtkommandant Herr v. Treskow anwesend.

*** Berlin, 12. März. Reichstag. Berathung der Anträge Förster (Antis.) und Blos (Soz.) auf Aufhebung des Impfgesetzes.**

Abg. Förster begründet den Antrag. Er weist auf Schädigungen infolge der Impfung hin. Hygienische Maßregeln seien das beste Mittel gegen Seuchen.

*** Berlin, 12. März. In der Kommission des Reichstages zur Berathung des Zuckersteuergesetzentwurfs erklärt Abg. v. Puttkamer-Plauth, die Annahme des Zentrumsantrages auf Abänderung des Ausfuhrprämiensatzes und der Verbrauchsabgabe mache das Gesetz für die Konservativen unannehmbar. Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt, wenn der Gesetzentwurf falle, werde der Bundesrath kaum geneigt sein, die jetzige Ausfuhrvergütung beizubehalten.**

*** Berlin, 12. März. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte Mehrforderungen für Torpedoboote.**

*** Berlin, 12. März. Abgeordnetenhaus. Etat der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen.**

Abg. Roznicki (Pole) begründet seinen Antrag auf Aufhebung des Ansiedelungsgesetzes. Es entspinnt sich eine längere Debatte. Schließlich wird der Etat gegen die Stimmen der Polen, des Zentrums und der Freisinnigen angenommen.

Bei der zweiten Berathung des Etats der Allgemeinen Finanzverwaltung in Verbindung mit der Berathung der Denkschrift betr. Ausführung gesetzlicher Bestimmungen über Rückerstattung der Grundsteuerentschädigung erklärt Finanzminister Miquel, er habe nie geleugnet, daß vom privatrechtlichen Standpunkt eine Rückzahlung nicht gerechtfertigt sei. Das Gesetz sei die Folge eines Kompromisses und könne ohne neue Thatsachen nicht aufgehoben werden.

Nach weiterer Debatte wird der Etat angenommen und die Denkschrift für erledigt erklärt. Nächste Sitzung Freitag.

*** Berlin, 12. März. Eine Versammlung von Industriellen und Kaufleuten unter Vorsitz des Kommerzienraths Herz-Berlin beschloß die Gründung eines Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe. Ein Komitee zur Organisation des Verbandes über ganz Deutschland wurde eingesetzt.**

S **Mannheim, 12. März. Der Bürgerausschuß bewilligte 10000 Mk. für die durch das Hochwasser Geschädigten.**

K. **München, 12. März. Der Prinzregent verlieh dem Professor Roentgen das Ritterkreuz des Zivilverdienstordens mit der Krone.**

: London, 12. März. Der „Times" wird aus Kairo gemeldet: Zwei große Schaaren Derwische rückten gegen Kassala (italienische Feste in Ostafrika) vor. Das Unterliegen der Garnison von Kassala würde die mahdistische Bewegung an der Sudangrenze neu beleben. Nach weiteren Meldungen aus Kairo rüsten sich Räuberbanden aus Dongola zum Anmarsch gegen Egypten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 13. März: Wenig verändert, starker Wind. — **Sonnabend, den 14.:** Wolkig, Nebel, Niederschläge, kälter. — **Sonntag, den 15.:** Wolkig, Niederschlag, milde, starker Wind.

Wetter-Depeschen vom 12. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	746	WNW.	4	wolkig	+ 0
Neufahrwasser	748	WSW.	7	wolkenlos	— 0
Swinemünde	750	WSW.	5	halb bed.	+ 1
Hamburg	755	W.	6	bedeckt	+ 2
Hannover	758	W.	3	wolkig	+ 2
Berlin	755	WNW.	4	bedeckt	+ 1
Breslau	755	WNW.	3	Regen	+ 1
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Kopenhagen	745	W.	5	Schnee	+ 1
Wien	758	W.	6	Regen	+ 6
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	765	WSW.	2	bedeckt	+ 9
Aberdeen	766	WNW.	3	halb bed.	+ 2
Yarmouth	764	NNW.	4	halb bed.	+ 4

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 12. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	12./3.	11./3.		12./3.	11./3.
Weizen: Ums. To.	150	100	Trans. Sept.-Okt.	82,00	82,00
inl. hochb. u. weiß	154	154	Regul.-Pr. z. fr. V.	113	112
inl. hellbunt . . .	149	149	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	117	117	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	112	112	**Hafer** inl.	96-105	105
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	105	105
April-Mai	151,00	151,00	„ Trans. . .	90	90
Trans. April-Mai	115,50	115,00	**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	150,00	150,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Sept.-Okt.	116,50	116,00	kontingentirter . .	51,00	51,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	151	nichtkonting. . . .	31,50	31,50
Roggen: inländ.	113	112			
russ. poln. z. Trns.	75,00	76,00			
Term. April-Mai	112,50	112,50			
Trans. April-Mai	78,50	78,50			
Septbr.-Oktbr. . .	116,00	116,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Danzig, 12. März. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 10 Bullen, 16 Ochsen, 25 Kühe, 114 Kälber, 76 Schafe, — Ziegen, 220 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 20—27, Kälber 21—32, Schafe 18—22, Ziegen —, Schweine 29—33 Mk. Markt: schleppend.

Königsberg, 12. März. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,30 Geld, unkonting. Mk. 31,60 Geld.

Berlin, 12. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	12./3.	11./3.		12./3.	11./3.
Weizen . . .	still	flau	3% Reichs-Anleihe	99,80	99,90
loco	149-163	149-163	4% Pr. Cons.-Anl.	106,25	106,20
Mai	155,00	155,00	3½% „ „	105,60	105,50
Juni	154,75	155,00	3% „ „	99,70	99,70
Roggen . . .	fester	flauer	Deutsche Bank . .	195,90	195,25
loco	121-125	121-124	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,40
Mai	123,50	123,25	3½ „ „ „ II	100,40	100,40
Juni	124,25	124,00	3½ „ neul. „ I	100,40	100,30
Hafer	still	matt	3% Westpr. Pfdbr.	95,90	95,80
loco	116-145	115-145	3½% Ostpr. „	100,70	100,80
Mai	120,50	120,50	3½% Pom. „	100,80	100,90
Juni	121,50	121,25	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	still	matt	Disk.-Com.-Anth.	216,80	216,60
loco (70er) . .	32,80	32,80	Laurahütte	154,00	154,50
Mai	38,50	38,60	5% Ital. Rente . .	81,40	81,10
Juli	38,50	38,60	4% Mittelm.-Oblg.	93,10	93,00
September . .	38,90	39,00	Russische Noten . .	217,25	217,40
4% Reichs-Anl.	106,60	106,40	Privat-Diskont	2 %	2 %
3½% „ „	105,60	105,60	Tend. d. Fondbörse	fest	abgeschw.

Familien-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
5840] Heute 3 Uhr Morgens starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Klempnermeister
J. F. Gillmeister
im Alter von 76 Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Schwetz, den 11. März 1896.
Die Beerdig. find. Sonnab. d. 14., Nchm. 4 Uhr v. Trauerh. a. statt.

5838] Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft zur ewigen Ruhe mein lieber Mann
Wilhelm Zick
im vollendet. 68. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Wossarken,
den 11. März 1896.
Wilhelmine Zick,
geb. Römer.
Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 14., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksagung.

5836] Die Herren **Dr. Richert** und **Dr. Eschert**, Graudenz, haben unser 1 Jahr 3 Monat altes Kind durch ihre geschickte und glückliche Operation am Kehlkopf vom Tode gerettet. Wir sprechen beiden Herren hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Julius Netzelmann und Frau.

5848] Die heute erfolgte Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an
Kl. Schardau,
den 11. März 1896.
H. Wiens und Frau
Elise geb. Hamm.

5934] Meine Tochter **Emilie Gielke** zu Jaworze-Josephsdorf hatte sich im August vor. Js. bei dem Gutsbesitzer Herrn Schneider in Weichselhof bei Schulitz vermiethet. Anf. Oktober ist dieselbe b. Zurückl. ihrer Sachen spurlos verschwund. Da dies. bis heute weder in d. Dienst noch z. ihren Eltern zurückgek. ist, ist anzun., daß ders. irgend e. Unfall zugestoßen. Ich ersuche die Herren Polizeibeamten sow. Privatpers., welche von dem Verbleib der Emilie Gielke etwas wissen, mich gütigst davon benachrichtigen zu wollen.
Friedrich Mietzner, Jaworze-Josephsdorf b. Hohenkirch Wp.

5855] Ich bin als
Rechtsanwalt
bei dem Amtsgericht in Dt. Eylau zugelassen. Mein Bureau ist Löbauerstraße 3, 1 Treppe.
Dt. Eylau, im März 1896.
Plack, Rechtsanwalt.

5905] Erlaube mir den geehrten Herrschaften von **Osche** und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als
Kunst- und Handelsgärtner
niedergelassen, und empfehle mich zu jeder vorkommenden Ausführung, welche ich bestrebt sein werde, prompt, schnell und geschmackvoll auszuführen.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Dreissig, Kunst- u. Handelsgärt.

5602] Mehrere Waggons
Packheu
billigst franko Czersk zu kaufen gesucht.
Reder & Co., Czersk Wpr.

Milch 40—50 Ltr., fr., spät. mehr direkt vom Besitzer, b. hoh. Preis sucht dauernd Marienwerderstr. 13, III. Henke.

Ausgekämmtes Haar kauft
Conrad Schilling,
5977] Unterthornerstraße 2.

„Geräuschlose"
anerkannt **beste**
Milch-Centrifuge.
Vorzüge: **billigster** Preis, **größte** Butterfett-Ausbeute, **leichtester** Betrieb, **keine** Abnutzung u. daher **keine** Reparaturen.
Franko Lieferung.
Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig. [1539

Pianinos neue u. gebr., sowie gut. **Stutzflügel** empfiehlt die Fabrik **Mahlke & Co.,** Danzig, Frauengasse 44. [5969

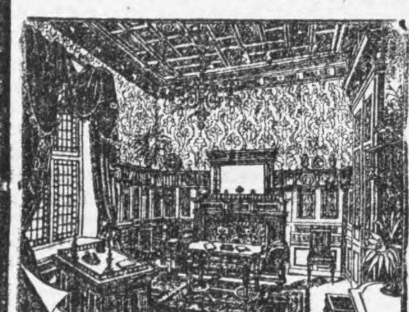
Das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Sanatorium und Wasserheilanstalt
Ostseebad Zoppot, Haffnerstr. Nr. 5
Zehn Freiplätze. — Erfolgreiche Kuren
bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität-, Magen-, Darm- u. Lungenkatarrhen, Astma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.
Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor.
Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren 2c.
Preise 5 u. 6 Mk. inkl. ärztliche Behandlung. Prospekte gratis.
Dr. med. Kern, prakt. Arzt. Direktor der Anstalt.

Bekanntmachung.

5489] Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir den **Alleinverkauf** unseres beliebten Gebräus
Mumme
(dopp. Malzbier)
für **Graudenz und Umgegend**
Herrn ***Herrmann Ehmke***
in Graudenz
übertragen haben.
Schloß-Brauerei Frauenburg
Igney & Poerschke.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich dieses **sehr nahrhafte und wohlschmeckende Fabrikat** in stets saubersten Füllung frei ins Haus.
Herrmann Ehmke
ältestes Bier-Verlags-Geschäft.

Felix Polakowski
Tapezier und Decorateur
Oberthornerst. 29 **GRAUDENZ** *Oberthornerst. 29.*



Möbelmagazin
Specialität:
Möbelfabrikation.
Uebernahme und Anfertigung ganzer **Zimmereinrichtungen** in stylvoller solider Bauart.
Reparaturen jeder Art.
Garantie.
Billige feste Preise
Teppiche und Portièren in grosser Auswahl!
5330]

„Selika"
extrafeine Speisechokolade
a. d. Fabrik v. **Joh. Gottl. Hauswaldt** in **Magdeburg.**
Diese Speisechokolade ist für den verwöhntesten Geschmack das Beste, was bisher von in- und ausländischen Fabrikanten den Konsumenten je geboten wurde. [4857
Verkäuflich in ¼ Pfund-Packungen zum Preise von 40, 50 und 75 Pfennigen bei
Thomaschewski & Schwarz,
Graudenz.

Die Zuckerwaaren-Fabrik von
W. Poganski,
Oberthornerstraße Nr. 34, empfiehlt
Ostereier in Zucker, Marzipan und Chokolade
in künstlicher Ausführung zu billigsten Preisen. Zahlreiche Neuheiten der ersten deutschen Fabriken. — Zum bevorstehenden Feste sind sämmtliche **Bonbons** und **Konfitüren** frisch hergestellt und werden sämmtliche **Melangen** außergewöhnlich schön gemischt, so daß selbst die hochgespanntesten Erwartungen übertroffen werden.
Graudenzer Bonbon-Mischung pr. Pfd. n. 60 Pf.
enthält 16 Sorten feinster Bonbons, darunter: Mandel-, Malz-, Tafel-, gefüllte Himbeer-Bonbons, engl. Rocks, Schweizerkissen u. s. w. [5895
Graudenz. Konfitüren-Mischung pr. Pfd. 80 Pf.
unstreitig die beliebteste Konfekt-Mischung der Provinz, nirgends erhält man für diesen Preis etwas ähnliches.
Konfitüren-Abfall pro Pfund 60 Pf.,
Bonbon-Abfall 40 Pf. Vanille-, Block-Chokolade 1,00 Mk. bis 1,20 Mk.
Wiederverkäufern bedeutende Rabattgewährung.

5704] **Geldschrank,** kl., bill. bei Ballach jr., Marienwerder.

Zur Frühjahrsbestellung
829] empfehlen
Prima
Superphosphat
durchaus trockene Waare, in neuen starken Säcken unter vollsten Garantien, billigst.
Hodam & Ressler
Danzig.
Maschinenfab., Hopfeng. 81/2.

Silberlachse
lebend frisch, jede Größe, **80** bis **90 Pf.** pro Pfund empfiehlt und versendet. [5760
Alexander Heilmann Nachf.
Danzig.

Gummi-Waaren
Interessante Brochüre gegen 30 Pfg. in Marken. [5644
J. Schoeppner, Berlin W. 57.

Champagner, Pr. Rheingau-Sekt, Marke „Cabinet", Flaschengährung garant., offer. p. Fl. 2,50 M. d. Generalvertr. f. **Petitjean & Cie.** Danzig, Frauengasse 44, I.

Brauer-Akademie zu Worms
2655] Programme zu erhalten durch die Direktion.
Dr. Schneider.

Bund der Landwirthe.
Rehden, Hôtel Lehmann
Sonntag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung.
1. Geschichtliches. [5814
2. Vortrag des Herrn Bamberg-Stradem.
Der Kreis-Vorsitzende. von Kries.
Kist, Gawlowitz, Vertrauensmann.

Für Uhrmacher!
Das Restlager
aus der Konkursmasse ist im Ganzen oder getheilt, nebst
Laden- und Schaufenster-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Daselbst ist sogleich v. 1. April der **Laden,** auch zu jedem anderen Geschäft passend, zu vermiethen. [5063
Fr. Retschun
Unterthorner-Straße Nr. 11.

Wer Möbelplüsche, Sophabezüge, Portièren u. Decken gut u. bill. kauf. will, verl. Muster v. Versandtgesch.
Paul Thum, Chemnitz i. S.

5952] Verkaufe wegen Umbau mehrere
Mühlentheile
(gut erh. Turbine, Mühlenstein 4' Läufer, neue Riemen, mehr. Spurkasten, Scheiben).
Streitz, Crampe-Tütz.

Viel besser als Putzpomade!



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!
Ueberall vorräthig in Dosen à 10 und 25 Pfg. [5892
Erfinder u. alleiniger Fabrikant
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Cervelatwurst
Salami
Braunschw. Mettwurst
Poststück 10 Mk. franko p. Nachn. empfiehlt in vorzügl. Qualität
Ferd. Glaubitz,
5/6 Herrenstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59.

Verloren, Gefunden.

5863] Auf der Chaussee von Rehden nach Schoetzau ist ein
Sack mit Gerstengrütze
gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe in Schoetzau gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.
H. Trittel, Schoetzau.

Heirathen.

5914] Gutsbesitzer von 500 Mg. wünscht sich zu verheirathen. Damen im Alter bis zu 30 Jahr. mit einem Vermögen von 6000 bis 8000 Mk. wollen vertrauensvoll ihre Adr. unt. O. G. Heinrichsdorf (Bez. Kbg.) postlag. niederl., Verm. verb. Photogr. erb.

---

2 Königl. Subalternbeamte von angenehmem Aeußern und gut. Gehalt suchen die Bekanntschaft junger Damen behufs **Heirath.** Meldung. mit Angabe der wirthschaftlichen Verhältnisse u. Beifügung der Photog. brieflich mit Aufschr. Nr. 5920 an d. „Gesell." erb.

Heirath!
5393] Selbstständig. **Kaufmann** wünscht sich mit einer gut gebild. jungen Dame zu verheir. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Eltern und Verwandte als Vermittler angenehm. Meld. u. A. Z. 29 postlagernd Bromberg erbeten.

Ernstgem. Heirathsgesuch!
5665] Junger Mann, Landwirth, 28 Jahre alt, sol., ehrenh. Char., 8000 Mk. Verm., wünscht sich mit einer Dame mit etwas Vermög., oder in eine Gast- od. Landwirthschaft einzuheir. Wittwe nicht ausgeschl. Diesen., die auf das ernstgem. Anerbieten reflekt., wollen ihre werthe Adr. unter G. G. 100 postlagernd Mogilno einsend.

5663] J. geb. Landw., ev., Bes. eines schönen Gutes, w. es an pass. Damenbek. fehlt, w. die Bekanntschaft einer Dame, Wwe. n. ausgeschl. m. etw. Verm. zwecks **Verh.** Meld. briefl. u. Nr. 5663 an den Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch!
5481] Junger Gastwirth, 37 J. alt, evang., von angen. Aeußern, gut situirt, sucht auf diesem nicht ungewöhnl. Wege eine Frau. Damen m. e. disponiblen Verm., (junge kinderl. Wittwen nicht ausgesch.) von 10—12000 Mk., die auch Sinn f. Wirthsch. hab. werd. geb., ihre Meld. n. Photogr. u. Nr. 5481 a. d. Exp. d. G. einzus. Diskr. Ehrens.

Wohnungen.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21 das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
Woh. 1. u. 2. Et., 7 Z., Mäd.- u. Burschengelaß u. Pferdst. Lindst. 30.
5 Zim. 1. Et., Pfdst. Tabakstr. 21.
5-6 Z. 1 Et. m. Grtant. Marienwst. 2.
2 W. 6—8 Z., Pfst., G. Fstgst. 10 u. 12.
5 Zim. 1. Et. m. Zub. Unterthst. 28.
6 „ pt. m. Zub. Oberthornerst. 1.
6 Z. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.
4 Zimm. part. m. Z. Grabenstr. 50.
2 Zim. 1. Et. m. Zub. Grabenst. 50.
2-3 Z. 3. Etg. m. Zub. Tabakst. 6.
2 Zim. 2. Et. 180 Mk. Marktpl. 15.
2 Zim. mit Zub. Festungsstr. 8.
2 „ „ Salzstraße 4.
2 W. je 2 Z. Seitenth. Mauerst. 12.
2 Z. 2. Et. m. Zub. Blumenstr. 15.
1 Z. 2. Et. m. Kabinet Altestr. 6.
1 Giebelw. 3 Zim. Gerichtsstr. 1/2.
1 m. Wohn. pt. Oberthornerst. 1.
1 Tischl.-Werkst. m. W. Salzstr. 4.
Große Kellerräume Grabenst. 11.
1 Pferdest. v. sof. Getreidem. 21.
1 Pferdestall Tabakstr. 7.

Wohnungen von 3 Zimm. u. Zubeh. b. 1. April z. verm. Ausk. Amtsst. 4. [5896

F. **möbl. Zim. u. Kab.** z. verm. bei A. Littfin, Langestr. 4 II.

---

1 od. 2 f. m. Zimm. m. od. ohne Burschengel. z. verm. Tabakst. 1, I.

Briesen Westpr.
Ein Laden
nebst geräumiger Wohnung ist vom 1. April oder auch später zu vermiethen. [4631
F. W. Brandenburger, Briesen Westpr.

Strelno.
5190] Ein der Neuzeit entspr. gebautes
Geschäftslokal
mit 2 großen Schaufenstern und Komptoir in bester Lage am Markt, nebst der in der ersten Etage gelegenen Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, ist per 1. Mai eventl. auch spät. zu verm. Eine eleg. Laden-Einr. ist mit zu übern. Die Lage des Lokals eignet sich für jede Waaren-Branche.
Rosa Salomon, Strelno.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

Pension
sucht junger Beamter. Meld. mit Preisford. brfl. m. d. Aufschrift Nr. 5926 d. d. Geselligen erbet.

---

1 bis 2 jüngere Knaben
welche in Graudenz Gymnasium oder Realschule besuchen sollen, finden von Ostern gute Pension. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5844 an den „Geselligen" erbet.

Alte, alleinstehende Herren od. Damen finden in kleiner, gebild., Familie freundliche Aufnahme, freundliche Wohnung im Garten, in direkter Nähe Marienwerders. Solider Preis bei guter Pflege zugesichert. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5701 durch den Geselligen erbeten.

Vereine.

Krieger- ✠ Verein
Graudenz.
Sonntag, den 15. März
Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Die Herren Kameraden werden höfl. gebeten, ihre etwaigen Rückstände zu entrichten, damit in der Generalversammlung eine reine Darlegung der Kassenverhältnisse erfolgen kann. [5949

Versammlungen.

5979] **Die Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, die dafür sind, daß die auf dem hiesigen Marktplatz stehende evangelische Kirche sofort nach Fertigstellung der neuerbauten Kirche abgebrochen wird, werden gebeten, behufs Besprechung**
Freitag den 13. d. M.
Abends 8 Uhr, im
„Goldenen Löwen"
Saal 1 Treppe hoch, zu erscheinen.
Fritz Kyser. Carl Kauffmann.
F. Rosanowski.
F. Czwiklinski. A. Ventzki.
Oswald Früngel.

Vergnügungen.

XXIII.
Volksunterhaltungs-Abend
im Schützensaale zu Graudenz
Sonntag, den 15. d. Mts.,
Abends **6** Uhr (nicht 8 Uhr!)
Saaleröffnung 5 Uhr.
Eintrittsprogramme à 10 Pfg. sind bei den Herren Schinkel, Jager und Seegrün zu entnehmen. [5891

Strasburg.
Liebhaber-Theater
zum Besten des Kinderheims.
Sonntag, den 15. März
im **Hotel de Rome** zu Strasburg
Zur Aufführung gelangt:
Goldfische
Lustspiel in 4 Akten von F. von Schönthan u. G. Kadelburg.
Eintrittsgeld Mk. 1,25, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Anfang 7½ Uhr.
Generalprobe
Sonnabend, den 14. März.
Eintrittsgeld: für Kinder 25 Pf., für Erwachsene 50 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. [5209
Anfang 7½ Uhr.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Kunst-Anzeige.
Sonnabend, den 14. d. Mts, findet im Saale des Herrn **Kurth** in **Michelau** eine große
Spezialitäten-Vorstellung
statt. Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Preise der Plätze: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf. Zu zahlreich. Bes. lad. ergeb. ein **Die Direktion.**

Danziger Stadt-Theater.
Freitag. Bei erhöhten Preisen. Nur einmaliges Gastspiel von **Signor. Leone Fumagalli.** Hans Heiling.

Jeder Händler
welcher [5846
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei.
Graudenz.

Röntgen-X-Strahl.
Couplet
20 Pf. franko versendet die Buchdruckerei
E. Erlatis, Königsberg i. Pr.

Ein Mädchen ist geneigt, an edeldenkende kinderl. Herrschaften oder Handwerker ihr 1½ J. altes Mädchen, welches gesund, hübsch u. kräft. ist, an Kindesstatt abzugeb., ohne jede gegens. Vergütig. Off. unter 2549 an die Exped. dies. Zeitg.

5401] Wo findet ein strebsamer **Drechsler** zum 1. April d. Js. behufs Etablirung **sich. Existenz.** Gefl. Meldung. unt. H. B. postl. Mrotschen, Posen.

Zur Ertheilung von **Tanzunterricht** nach Auswärts baldigst ein
Tanzlehrer
gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5873 d. d. Geselligen erb.

Ein Posthilfsb. m. m. e. Koll. a. St. t. Meld. u. Nr. 5832 d. d. Ges.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 62.

Graudenz, Freitag] [13. März 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. März.

— In der Sitzung des Westpreußischen Geschichtsvereins, die in der Aula des hiesigen Gymnasiums stattfand, gab der Vorsitzende des Vereins, Herr Schulrath Dr. Damus-Danzig, ein Bild der Entwickelung des Vereins, dessen Gründung mit dem Beginn der Selbstständigkeit Westpreußens als Provinz zusammenfällt. Der Verein betrachtet es als seine Aufgabe, für eine umfassende Darstellung der geschichtlichen Entwickelung Westpreußens die Vorarbeiten zu besorgen u. A. durch Sichtung und Herausgabe der im Danziger Archiv befindlichen Urkunden. Ferner betrachtet es der Verein als seine Aufgabe, die einzelnen im Lande verstreuten Chroniken zu sammeln und der Geschichtsforschung zugänglich zu machen. Seit seinem Bestehen hat der Verein schon recht Achtungswerthes geleistet; bisher hat er ein Urkundenbuch des Culmer Landes und ein Urkundenbuch des Landes Pommerellen herausgegeben, z. Zt. werden die westpreußischen Ständeakten seit dem Jahre 1466 vom Verein veröffentlicht. Die 34 bisher erschienenen stattlichen Hefte der Vereins-Zeitschrift enthalten außerdem eine Fülle schätzbaren Materials für eine spätere Sondergeschichte Westpreußens. Die Vorträge, die bisher stets in Danzig gehalten wurden, sollen fortan auch in anderen Städten gehalten werden. Herr Dr. Strehl-Danzig hielt in Graudenz neulich einen Vortrag über den Verfall der deutschen Ordenskolonien im Orient.

— Die katholische Pfarrstelle in Gr. Samoklensk bei Schubin ist dem Pfarradministrator Napierola aus Rawitsch übertragen.

— Der Baurath Adank bei der Regierung in Köslin ist zum Regierungs- und Baurath ernannt.

— Der Gerichtsassessor Dr. Vercio in Insterburg ist nach Königsberg versetzt.

— Dem Lehrer Zemke aus Zützer ist die Verwaltung der evangelischen Lehrer- und Kantorstelle zu Gollin endgiltig verliehen worden.

≏ **Danzig**, 11. März. Der bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig ist im verflossenen Vereinsjahre bemüht gewesen, durch Aussendung von Wanderlehrern die Bienenzucht zu heben und die Betriebsweise mit dem Kanitzstock in weiteren Kreisen einzuführen. Im Kreise Danziger Niederung wirkte Lehrer Oltersdorf aus Hornkampe als Wanderlehrer und begründete die Zweigvereine Schönbaum mit 19 Mitgliedern, Wesslinken mit 11 Mitgliedern und Altes Schloß (theils Nehrung, theils Kreis Marienburg) mit 14 Mitgliedern. — Im Kreise Danziger Höhe war Imker Hellwig-Schidlitz als Wanderlehrer thätig, indem er Bienenstände der Umgegend von Danzig besuchte und die nöthigen Anweisungen gab. Lehrer Herrmann-Gostomken hielt Vorträge in Karthaus und im Berenter Kreise. Lehrer Richter-Baldau bereiste einen Theil des Dirschauer Kreises; leider fehlte es hier an geeigneten Imkern zur Uebernahme des Vorsitzes neu zu gründender Vereine. Im Kreise Schwetz machte Lehrer v. Trzebiatowski-Kopitkowo mehrere Reisen als Wanderlehrer, und im Kreise Dt. Krone besuchte Lehrer Skibbe die Bienenstände im Gebiete des zerstreut liegenden umfangreichen Vereins Dt. Krone. Der Gauverein Marienburg hat in ähnlicher Weise im Gebiete rechts der Weichsel gewirkt.

4 **Danzig**, 10. März. Die hiesige konservative Parteileitung beabsichtigt, am 21. d. Mts. eine allgemeine Versammlung einzuberufen. Zwei Mitglieder des Parteivorstandes werden über allgemeine Tagesfragen sprechen, daran soll sich eine allgemeine Agitation für den Eintritt in den konservativen Verein anschließen. Wie weiter verlautet, geht die Partei, die gegenwärtig eine große Rührigkeit entfaltet, damit um, mit Hilfe des Parteivorstandes in Berlin hier eine besondere konservative Wochenschrift ins Leben zu rufen.

Neufahrwasser, 10. März. Gestern Nachmittag wurde am Seestrande der Westerplatte eine weibliche Person bewußtlos gefunden. Anscheinend hatte sie sich in die Wellen stürzen wollen, war aber durch einen Ohnmachtsanfall daran verhindert worden. Mittels Tragkorbes beförderte man die Unglückliche in das Polizeilokal, wo es trotz sofortiger ärztlicher Hilfe bis heute Vormittag noch nicht gelungen ist, sie zum völligen Bewußtsein zu bringen. Aus vorgefundenen Papieren war nur der Name Anna Babeel, geb. Schrötter, festzustellen.

Culm, 11. März. Gestern fand im Königl. Realprogymnasium die Abgangsprüfung statt, welche sechs Schüler der Secunda, Florkowski, Lewinski, Bukofzer, Rodenacker, Hoffmann und Jutkowski bestanden.

r **Culmer Höhe**, 11. März. Vor einigen Tagen brannte das Wohnhaus des Käthners Rediger in Kl. Czyste nieder. Die Wohnstube, die eine mit einer starken Lehmschicht versehene Decke hatte, ist ziemlich verschont geblieben, so daß R. fast alle seine Habseligkeiten gerettet hat. Es wird vermuthet, daß man aus Rache sein Haus in Brand gesteckt hat.

i **Culmsee**, 11. März. Gestern hielt der Sterbekassen- und Begräbnißverein eine Sitzung ab. Der im Jahre 1834 gegründete Verein zählt gegenwärtig 22 Mitglieder. Vorsitzender ist Herr Bertram. Das Kapital beträgt nur 400 Mark, da im Jahre 1892 bei einer Neubegründung des Vereins das Geld unter die Mitglieder vertheilt wurde. Der jährliche Beitrag beträgt 3 Mark, dazu kommen noch im ersten Jahr 15 Mark Eintrittsgeld. — Der jüdische Litteratur- und Kulturverein war gestern versammelt. Ein Herr Katz aus Berlin hielt einen Vortrag über die Ethik im Talmud. — Bei der öffentlichen Versteigerung des Schulhauses in Bildschön erzielte man nur den Spottpreis von 150 Mark. Käufer ist ein Ackerbürger aus Abbau Culmsee. Das Haus wurde mit der Bedingung verkauft, daß es bis zum 1. April abzubrechen ist, damit mit dem Neubau begonnen werden kann. Die Schule wird jetzt zweiklassig werden, und zwar dürfte die zweite Stelle mit einem Lehrer katholischer Konfession besetzt werden, da die Zahl der katholischen Schüler über 30 beträgt. Jetzt wird der Religionsunterricht von einem Lehrer aus Culmsee ertheilt.

r[1]z **Thorn**, 10. März. Wegen fahrlässiger Tödtung ist der Besitzer Franz Grajewski von der hiesigen Strafkammer verurtheilt worden. Ein Kind war in den auf seinem Felde befindlichen Wasserbehälter, der nicht mit den erforderlichen Vorkehrungen zum Schutze gegen das Hineinfallen versehen war, gestürzt und ertrunken. Das Gericht sah den Behälter als einen Brunnen an, der zur Verhütung von Unfällen mit einer Schutzwehr zu versehen sei. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil die Revision ein, die in erster Linie unzulässige Beschränkung der Vertheidigung rügte, da ein Beweisantrag abgelehnt worden sei, im Falle der Schuldigerklärung des Angeklagten Zeugen zu vernehmen darüber, daß der Angeklagte von der Existenz des Brunnens keine Kenntniß gehabt habe; das Wasserloch sei im Sommer vollständig ausgetrocknet, sodaß nicht zu befürchten gewesen sei, daß Jemand darin ertrinken könne. Daher sei der Begriff der Fahrlässigkeit verkannt, da Niemand ein Recht gehabt habe, den auf dem Felde stehenden Brunnen zu benutzen und dort Wasser zu holen. Sei dies wider Wissen und Willen des Angeklagten geschehen, so könne dieser dafür nicht verantwortlich gemacht werden, wenn Jemand zu Schaden komme. Der Reichsanwalt hielt die Beschwerde für begründet, und das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

Am königl. Gymnasium bestanden heute die Abiturientenprüfung die Oberprimaner Feilchenfeld, John, v. Kries, Schmidt und Kolberg, ferner die Real-Oberprimaner Kroll, Kusel, Möller, Dons, Jastrow und Schröder.

Gollub, 9. März. Den Abschied seines Vorstands-Mitgliedes, des Herrn Lieutenants a. D. v. Keyserlingk, feierte der hiesige Kriegerverein durch einen Kommers. Dem Ehrenvorsitzenden, Herrn Amtsrichter Eichstaedt-Marienwerder, wird ein kunstvolles Diplom übersandt werden.

~ **Riesenburg**, 10. März. Einen hartnäckigen Ausreißer besitzt die 1. Schwadron des hiesigen Kürassier-Regiments. Der Rekrut M., welcher schon einmal im Januar ds. Js. sein Heil vergeblich in der Flucht gesucht hatte, wurde gestern wiederum von einem so starken Drange nach der Freiheit beseelt, daß er Reißaus nahm, wohl in der Hoffnung, dieses Mal mehr Erfolg zu haben. Nachdem die Eskadron ihn bis zum Abend vergeblich in der Umgegend gesucht hatte, gelang es einem hiesigen Fleischermeister ihn bei der Rückkehr vom Lande festzunehmen und seinem Truppentheile wieder zuzuführen.

Rosenberg, 11. März. Der Etat der Kreis-Kommunalkasse für 1896/97 ist auf 297 000 Mk. (gegen 287 800 Mk. im Vorjahre) veranschlagt. Für die Kreisbesteuerung sind 183 086 Mk. (i. V. 154 013 Mk) angesetzt. Die Pacht für die Kreischausseen bringt 22 777 Mk. Die Provinzialabgaben sind um 3122 Mk. erhöht und betragen 29 675 Mk. Ein Nachtrag zur Tagesordnung des Kreistages am 30. März enthielt die Beschlußfassung über die Abänderung des revidirten Statuts der Kreissparkasse betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes. — Haus und Park des bisher den Herren Hanne und Sandmann gehörenden Grundstückes „Hof Rosenberg", das bis vor Kurzem noch einen selbstständigen Gutsbezirk bildete, ist für 32 500 Mk. in den Besitz der Frau Baronin v. Korff übergegangen.

* **Warlubien**, 11. März. Den rastlosen Bemühungen des hiesigen Gendarms Herrn P. ist es gelungen, die beiden Diebe, die in der Nacht zum 7. März bei dem Gastwirth Herrn Sch. den Einbruch verübten, zu ermitteln. Es sind dies der schon mehrmals bestrafte Töpfer Rehberg und der Dienstknecht Meister aus Kommorsk. Töpfer, der eingebrochen war, war dann zunächst nach Graudenz gegangen, wo er sich einen neuen Anzug, einen eleganten Frühjahrsüberzieher, Uhr mit Kette, Siegelring, Gamaschen, Wäsche ꝛc. anschaffte. Da ihm aber das Verweilen in der Nähe des Thatortes doch nicht räthlich erschien, so begab er sich von hier nach Bromberg. Hier gelang es Herrn P., der ihm immer auf den Fersen war, seiner habhaft zu werden. Er hatte sich gerade in einem besseren Restaurant ein Essen geben lassen, als P. eintrat und ihn verhaftete. Von den 330 Mk. hatte er nur noch 50 Mk. Seinen Mitschuldigen gab er sofort an.

e **Schwetz**, 12. März. Ein Urnenlager scheint sich in dem zwischen der Stangeschen Dampfmühle und der Zuckerfabrik am linken Schwarzwasserufer liegenden Sandberge zu befinden. Zu wiederholten Malen haben Kinder beim Sandgraben Urnen gefunden; leider sind die Urnen durch unvorsichtiges Hantieren zerschlagen worden. — In der am 22. d. M. hier tagenden Generalversammlung des Kriegervereins werden die acht ländlichen Kriegervereine des Kreises zur Berathung über die Gründung eines Kreiskriegerverbandes durch Delegirte vertreten sein. — Die über die im Westen unseres Kreises belegenen Ortschaften bisher verhängte Viehsperre ist aufgehoben, da die Maul- und Klauenseuche in Luschkowko erloschen ist.

Schwetz, 9. März. Für das nächste Rechnungsjahr hat die Kreisvertretung 100 Mk. zu Prämien für Entdeckung von Baumfrevlern, 900 Mk. zu Prämien für treue Dienstboten, 300 Mk. zu Prämien für Feuerspritzen und Wasserwagen, welche zuerst auf der Brandstelle erscheinen, 100 Mk. als Beitrag zum westpreußischen Fischerei-Verein, 50 Mk. als Beitrag zur Unterhaltung der Hufbeschlags-Lehrschmiede in Marienwerder und 300 Mk. Beihilfen an die Vaterländischen Frauen-Vereine in Schirotzken, Gruppe und Osche ausgesetzt.

∾ **Neuenburg**, 10. März. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde der Verwaltungsbericht für 1895 erstattet. Darnach hat der Verein 93 Mitglieder, welche 415 Mk. Beitrag zahlten. Um eine geregelte Armenpflege ausüben zu können, ist die Stadt in Bezirke getheilt, und je ein Bezirk einer Vorstandsdame zugewiesen. Während des Jahres wurde allwöchentlich an einem Abende durch Herrn Dr. Gottwald eine Lehrstunde im Samariterdienst abgehalten, an welcher durchschnittlich 10 junge Mädchen theilnahmen. Die Einnahme betrug 1026,18 Mk., die Ausgabe 574,35 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt 1759,40 Mk. Zum Vorstande gehören: Frau Bürgermeister v. Kownacki und Frau Rentiere Scharrer als Vorsitzende bezw. Stellvertreterin, Herr Pfarrer Dr. Muszynski als Schriftführer, Herr Hauptlehrer Wollermann als Schatzmeister. Andere Vorstandsmitglieder sind: Fräulein Voß, Frau Rechtsanwalt Entz, Frau Apotheker Eiselt, Frau Bürgermeister Holtz, Frau Kaufmann Ohm, Frau Kaufmann Maschitzki, Frau Dr. Gottwald, die Herren Amtsrichter Böttcher, Gutsbesitzer Hübschmann und Schuhmachermeister Buchholz.

Konitz, 11. März. Auf dem Herrn Rittergutsbesitzer Hammer gehörigen Gute Dombrowo bei Czersk zersprang ein Stein der Schrotmühle während des Betriebes. Durch die umherfliegenden Theile wurde ein Mann auf der Stelle getödtet und der zweite Inspektor des Gutes lebensgefährlich verletzt.

)-(**Flatow**, 10. März. Seit dem 1. April v. J. ist in unserer Stadt die Brau- und Biersteuer eingeführt. Der Brauereibesitzer Herr Welsch war nun vom Magistrat aufgefordert worden, für 7 Monate 1292,62 Mark Steuer zu zahlen. Deshalb klagte Herr W. gegen den Magistrat wegen Abänderung der Biersteuer beim Bezirks-Ausschuß. Er begründete seine Klage damit, daß in der Biersteuer-Ordnung im Widerspruch mit dem Musterstatut eine Vergütung für am hiesigen Orte gebrautes und von hier ausgeführtes Bier nur dann gewährt werde, wenn die Ausführung nach solchen Orten stattfindet, in denen gleiche Rückzahlungspflicht besteht. Der Kläger wurde jedoch abgewiesen, da der Bezirks-Ausschuß der Ansicht war, daß der auf der Autonomie der Stadtgemeinde beruhenden Ordnung gesetzliche Bedenken nicht entgegenstehen und daß dies auch als Ansicht der Ressortminister aus dem Inhalt des Muster-Statuts selbst insoweit hervorgehe, als hierin der Rückzahlungs-Anspruch nicht allen, sondern nur bestimmte Garantieen bietenden Brauereien unter gewissen Voraussetzungen, mithin nicht allen als ein Recht, sondern lediglich aus Billigkeitsrücksichten zugestanden werde. Nun beabsichtigt Herr Welsch sich an die Stadtverordnetenversammlung mit der Bitte zu wenden, für das kommende Steuerjahr der Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer ihre Genehmigung zu versagen.

th. **Deutsch Krone**, 11. März. Am 28. d. Mts. tritt der Kreistag zusammen. U. a. kommt der Voranschlag für den Haushalt im Rechnungsjahr 1896/97 zur Berathung, der in Einnahme und Ausgabe mit 238200 Mk. abschließt. An Kreissteuern sind 116340 Mk. erforderlich; sie sollen mit 56 vom Hundert der Staatseinkommensteuer mit Einschluß der fingirten Normalsteuersätze von 4 Mk, 2,20 und 1,20 Mk., sowie der Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden. — Nach § 31 des Kreissparkassenstatuts können hypothekarisch nur im hiesigen Kreise belegene Grundstücke beliehen werden. Da die Nachfrage aus dem Kreise nicht genügt, soll das Statut dahin abgeändert werden, daß das Kuratorium berechtigt sein soll, Kreissparkassengelder auch außerhalb des Kreises zu vergeben.

Neustadt, 10. März. Die Ergebnisse des Geschäftsverkehrs der hiesigen Kreissparkasse im Jahre 1895 waren nach dem Verwaltungsbericht des Kreisausschusses folgende: Spareinlagen 555 003,72 Mk., Rückzahlung auf Spareinlagen 361 359,05 Mk., ausgeliehene Darlehne 351 819 Mk.; Gesammtumsatz 1 558 458,87 Mk.; neuausgefertigte Sparkassenbücher 657 Stück, zurückgegebene 314 Stück. Der Geschäftsgewinn beträgt für das Verwaltungsjahr 1894 16 813,12 Mk., der Reservefonds hat für das Jahr 1894 10 pCt. der Passiva erreicht und betrug 101 750,91 Mk. An Sparmarken wurden im Jahre 1895 ausgegeben 6418 Stück und eingelöst 7100 Stück. — Bei der Verfolgung von Holzdieben im Walde fiel der Förster Lech in B. zur Erde, wobei sich das Gewehr entlud und ihm zwei Finger der linken Hand abriß.

r[1]z **Elbing**, 11. März. Gestern Abend hat sich hier eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet, deren Zweck die Erbauung und der Betrieb einer zeitgemäß eingerichteten Badeanstalt ist, in welcher besonders auf die Beschaffung von billigen Volksbädern Bedacht genommen werden soll. Jedes Mitglied muß mindestens einen (höchstens 100) Geschäftsantheil von 50 Mk. erwerben. Der Höchstbetrag der Dividende darf 5 pCt. nicht übersteigen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Buchhalter Lehner (Direktor), Rendant Feydt (Kassirer) und Bureauvorsteher Gehrmann (Schriftführer). Der Aufsichtsrath besteht aus 5 Mitgliedern. Der Genossenschaft sind bereits 23 Mitglieder beigetreten, und es ist auch ein Grundstück zur Erbauung der Badeanstalt für 24 000 Mk. käuflich erworben.

Elbing, 11. März. An Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Kommerzienrath Schichau ist durch die Gemeindeorgane zu St. Marien Herr Fabrikdirektor Siebert für den Rest der Wahlperiode in den Gemeindekirchenrath gewählt worden.

Allenstein, 11. März. Mit eigener Lebensgefahr rettete Herr Lehrer Fox gestern den Knaben Bordien, vom Tode des Ertrinkens. Herr Fox sah auf einem Spaziergange wie einige Kinder über den sehr tiefen, schwarzen Jakobsberger Teich gingen. Er rief ihnen warnend nach, umzukehren. Sie hörten jedoch nicht darauf, und es gelang ihnen auch, hinüberzukommen. Nur Bordien brach ein und versank. Herr Fox rutschte auf dem Bauch der Unfallsstelle zu und reichte dem Knaben einen langen Baumast, an dem B. sich festklammerte. Erst nachdem die Eisdecke noch mehrere Mal unter dem Arme des Knaben gebrochen war, gelang es, ihn auf die Eisdecke zu ziehen.

♂ **Kreis Friedland**, 10. März. In der Nähe des Gutes Soyden fanden in letzter Woche Arbeiter in einem Kiesausstich einen Fuß tief unter der Erde zwei sehr gut erhaltene Menschenskelette. Man vermuthet, daß die Skelette aus dem Vortreffen der Schlacht bei Pr. Eylau herrühren.

* **Szittkehmen**, 10. März. Der Provinzialrath der Provinz Ostpreußen hat für Szittkehmen einen weiteren Vieh- und Pferdemarkt bewilligt. Der Markt soll in diesem Jahre am 29. Juli stattfinden. Die Einfuhr von Russischen Pferden bei dem Grenzzollamte Wystyten nach Preußen hat in den letzten Wochen bedeutend zugenommen. An manchem Tage sind bis 70 Thiere über die Grenze gebracht worden.

+ **Pillau**, 10. März. Einer Petition Folge leistend, haben die städtischen Behörden beschlossen, an unserem Realprogymnasium von Ostern ab lateinische Nebenkurse einzuführen und höheren Orts die Rückverwandlung der Anstalt in ein vollberechtigtes Real-Progymnasium zu beantragen. Dadurch wird einem langgefühlten Bedürfniß entsprochen werden.

Krone a. B., 10. März. Professor Dr. Märker-Halle wird am 24. März im hiesigen landwirthschaftlichen Verein einen Vortrag über Zückerrübenbau mit besonderer Berücksichtigung der Salpeterdüngung halten. Zu diesem Vortrage sind die landwirthschaftlichen Vereine Bromberg, Wirsitz, Schwetz, Fordon, Mrotschen, Wilhelmsort und Niewiczin eingeladen.

* **Fordon**, 10. März. Der hiesige Bürgermeister hat heute sein Amt niedergelegt. Die Stadtvertretung hat, wie verlautet, die Absicht, die Stadt in eine Landgemeinde umzuwandeln.

* **Pudewitz**, 10. März. Die Molkerei-Genossenschaft Sroczyn löst sich zum 1. Juli auf. Die Genossen beabsichtigen, in Pudewitz eine Mostrichfabrik zu gründen. Die erforderliche Zahl der anzubauenden Morgen Senf ist gezeichnet.

h **Schneidemühl**, 11. März. Herr Vikar Flach aus Rogasen ist als zweiter Vikar an der hiesigen katholischen Kirche angestellt worden.

8 **Stolp**, 10. März. Der Kreis hat gestern durch seinen Vertreter mit der Firma Lenz u. Ko. in Stettin einen Vertrag geschlossen, wonach letztere die Kleinbahn Stolp-Dargeröse innerhalb 10 Monaten für 1400000 Mk. herzustellen hat. 28 Prozent dieser Summe schießt die Provinz zu, den Rest bringt der Kreis auf. — Am letzten Sonntag hielt der alte Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde, Dr. Hahn, seine Abschiedspredigt. Am Nachmittag fand ein Festmahl statt. Dr. Hahn hat 34 Jahre der hiesigen Synagogengemeinde vorgestanden und tritt mit Pension in den Ruhestand. — Der hiesige Armenpflegeverein veranstaltete gestern ein Wohlthätigkeits-Konzert, welches einen namhaften Ueberschuß erzielte.

---

* Landwirthschaftlicher Verein Gr. Nebrau.

In der Sitzung am 7. März hielt Herr Pfarrer Ebel-Gr. Nebrau einen Vortrag über unsere Verkehrsverhältnisse mit den Nachbarstädten Graudenz und Marienwerder durch unsern Postomnibus und den Bahnhof Sedlinen. Nachdem er die jetzigen günstigen Verhältnisse geschildert hatte, legte er dar, wie wir nach dem neuen Fahrplan vom 1. Mai ab den Postomnibus zu einer Fahrt nach Graudenz nicht benutzen können, der Verkehr durch den Omnibus beschränkt sich alsdann nur auf Marienwerder, für welche Fahrt sich aber der Vormittags-Aufenthalt in Sedlinen, der jetzt schon über eine Stunde dauert, um noch etwa ¼-Stunde verlängert. Eine vom Herrn Vortragenden entworfene Petition an die Bahndirektion in Danzig um eine für unsere Gegend günstigere Aenderung des neuen Fahrplans wurde einstimmig angenommen.

Demnächst wurden zwei Vorträge über Pferdezucht von den Herren Gestütsdirektor Baron v. Senden und Oberroßarzt a. D. T. aus Kanitzken gehalten. Nur in einem Punkte gingen die beiden Vorträge auseinander. Herr Oberroßarzt T. hielt für unsere Niederung die Deckung von Zuchtstuten von nicht ganz warmblütigen Hengsten, von Hannoveranern und Oldenburgern für vortheilhafter, während der Herr Gestütsdirektor ganz entschieden für schwere Ostpreußen eintrat.

* Landwirthschaftlicher Verein Lautenburg.

In der letzten Sitzung wurden die Petitionen der landwirthschaftlichen Vereine Rauden und Pr. Stargard um Nicht-Kontingentirung der Zuckerfabriken, sondern Bewilligung einer möglichst hohen Ausfuhrprämie unterzeichnet. Herr Wanderlehrer Schöler hielt einen Vortrag über landwirthschaftliche Maschinen, besprach die verschiedensten Systeme, machte auf die Mängel und Vorzüge der einzelnen Maschinen aufmerksam und empfahl zum Schluß die von Wernich-Milwaukee gefertigten Maschinen einer besonderen Beachtung, da sie sich bei den vom Zentralverein angestellten Versuchen auf leichte Gangart und auf Haltbarkeit bewährt haben. Eine amerikanische Methode, wonach jede Getreidemähemaschine erst mehrere Prellsteine und sonstige Hindernisse im Trabe nehmen muß, bevor sie den Fabrikhof verläßt und dem Handel übergeben wird, dürfte auch für unsere Maschinenfabriken zu empfehlen sein. — Obwohl der Landwirth ohne Maschinen nicht mehr wirthschaften kann, wurde dennoch vor der Anschaffung zu vieler und kostspieliger Maschinen gewarnt. Eine gute Wiesenegge erhält man, wenn man vor einen Vorderwagen vier Pferde spannt und daran zwei hintereinandergehende Eggen anhängt. Ein billiges Jauchefaß kann sich jeder aus einem dichten Kartoffelkasten herstellen, indem in das hintere Brett ein Loch gebohrt wird, unter welchem man einen aus Holz selbstgefertigten Jauchevertheiler anbringt; nachdem die Jauche ausgefahren ist, kann man den Kartoffelkasten als solchen weiter gebrauchen.

Verschiedenes.

— Die ungeheure Geschwindigkeit, mit der die sogenannten Fixsterne den Weltraum durcheilen, ist kürzlich an einem sehr merkwürdigen Falle auf der Pulkowaer Sternwarte (bei Petersburg) festgestellt worden. Durch die Messungen mit Hilfe der Fernrohrs waren einige von den zahllosen Fixsternen bereits als nicht feststehend erkannt worden. Doch waren die Bewegungen so gering, daß sie auch nach Jahrhunderten noch nicht mit freiem Auge wahrzunehmen sind, der Fixsternhimmel vielmehr, wie seit den historischen Zeiten, auch jetzt noch als ein starres, unveränderliches Gefüge erscheint. Um so erstaunlicher sind die enormen Geschwindigkeiten, mit denen nach den neuen Forschungen die scheinbar feststehenden Fixsterne begabt sind. Auf der Pulkowaer Sternwarte ist es nun gelungen, auch die Verschiebung der Spektrallinien an einem sehr interessanten Sterne zu messen, der aber zu den schwächsten der eben noch mit freiem Auge sichtbaren Sterne gehört; es ist ein Doppelstern im „Schwan", dessen Entfernung von uns von Bessel in Königsberg zuerst mit großer Genauigkeit gemessen wurde, und der sich dabei als einer der uns am nächsten stehenden Fixsterne erwies. Die Messung der Spektrallinien hat nun ergeben, daß die absolute Geschwindigktit, mit der der Stern durch den Weltraum zieht, in jeder Sekunde acht geographische Meilen beträgt.

— In Eisleben ist neulich Nacht das Haus des Grünwaarenhändlers Hennig eingestürzt. Der Besitzer giebt an, daß gegen 1 Uhr eine Erderschütterung stattgefunden und dann eine sehr heftige gegen 2 Uhr, auf welche unmittelbar ein Knacken und Krachen im Hause folgte, so daß die Insassen schleunigst das Nachtlager verließen. Nur dem Umstande, daß der Schornstein und der größte Theil des Daches nicht in sich zusammenbrach, sondern nach dem angrenzenden Hofe stürzte, ist es zuzuschreiben, daß ein weiteres Unglück nicht vorgekommen, denn so ist nur ein geringer Theil der Decke durchbrochen. Möglicherweise hat der während der Nacht herrschende Sturm den Zusammenbruch beschleunigt, aber die Grundursache sind die Erdstöße. Das genannte Haus liegt da, wo ein Salzquerschlag in einer gewissen Tiefe sich von Norden nach Süden unter der Stadt hinzieht; es gehörte mit zu den sehr beschädigten Grundstücken.

— Einen Uebungsmarsch auf Schneeschuhen unternahm am Sonntag eine Abtheilung des Jäger-Bataillons Nr. 5 in Hirschberg (Schlesien) ins Hochgebirge. Zweck des zweitägigen Marsches ist außer Uebung im Schneeschuhlaufen die praktische Erprobung eines neuen, verbesserten Modells der Schneeschuhe.

— [Präsident Faure und seine Freunde.] Von der Reise des Präsidenten Faure nach dem Süden Frankreichs werden jetzt verschiedene, zum Theil ergötzliche Zwischenfälle bekannt, die nun zu Angriffen auf den Präsidenten und das gegenwärtige Ministerium verwandt werden. In Toulon boten Sozialisten Herrn Faure einen großen Todtenkranz aus Strohblumen, den er seltsamerweise annahm. In Ciotat empfingen sie ihn nicht nur mit roth bebänderten Umsturzfahnen, sondern auch mit einem Trauermarsch. Ueberall erfreuten sie ihn durch Hochrufe auf Herrn Bourgeois und das Ministerium und durch den Schrei: „Nieder mit dem Senat!" Im Stadthause von Marseille empfing Herr Faure den Bischof, auf dessen Begrüßungsansprache er mit leiser Stimme einige der üblichen allgemeinen Redensarten erwiderte. Plötzlich erblickte er einen Geistlichen, der Worte des Präsidenten nachschrieb. Wie sich später herausstellte, war dies ein Sekretär des Bischofs, zu dessen Obliegenheiten die Herausgabe der Bisthums-Kirchenzeitung gehört. Herr Faure unterbrach sich und rief laut und ungehalten: „Wenn Sie mit Ihrem Schreiben aufgehört haben, Herr Abbé, werde ich weiter reden." Der so rauh angeblasene Geistliche erröthete und verneigte sich schweigend, und der Bischof trat verletzt nach einem kurzen Gruße den Rückzug an. Im großen Hörsaale der medizinischen Schule von Marseille wurde Herr Faure mit Scharren und Johlen begrüßt. Die Studenten wollen, daß die Schule zur Fakultät erhoben und die Fakultät durch Hinzufügung der übrigen Fakultäten zur Universität ausgestaltet werde. Sie gaben ihren Wünschen durch lärmende Rufe Ausdruck. Herr Faure begann seine Rede zu halten und gebrauchte die Wendung: „In diesem Hörsaale der Fakultät . ." Die Studenten unterbrachen ihn sofort mit dem Geschrei: „Ist ja nicht wahr. Wir sind keine Fakultät. Wir wollen eine werden. Sagen Sie das Ihren Ministern."

— Als Thäter des in der Nacht vom Sonntag in München an einem Einjährig-Freiwilligen des 1. Trainbataillons vor dem Löwenbraukeller verübten Todtschlags wurde ein 18jähriger Matrose der Handelsmarine aus Hamburg ermittelt. Er ist ein geborener Bayer und hat die That eingestanden mit der Entschuldigung, im Rausch und aus Nothwehr gehandelt zu haben.

— [Ein seltenes Vorkommniß.] Als die Abiturienten des Magdalenen-Gymnasiums in Breslau neulich zum Examen erschienen waren, theilte ihnen der Direktor mit, das Examen müsse verschoben werden, weil der Schulrath abgesagt habe.

— Die „bedingte Begnadigung" hat im Großherzogthum Hessen auch in den Schulen Eingang gefunden. Die Lehrer diktiren „bedingte Arreststrafen", die ins Klassenbuch eingeschrieben werden. Bei tadelloser Führung des Schülers werden nach einer vom Lehrer festgesetzten Zeit die bedingten Strafen erlassen. Diese Einrichtung soll sich als treffliches Erziehungsmittel bewährt haben.

— [„Nur ein Mädchen."] Die Gemahlin des Grafen Herbert Bismarck, eine geborene Gräfin Hoyos, ist, wie wir schon meldeten, in Schönhausen von einem Mädchen entbunden worden. Ihr erstes Kind ist gleichfalls ein Mädchen; auch aus der Ehe des jüngeren Sohnes des Fürsten, des Grafen Wilhelm Bismarck mit Sibylle v. Arnim, sind nur Töchter hervorgegangen; die Söhne seiner Tochter Marie heißen bekanntlich Rantzau, so daß der Wunsch des Fürsten, einen Enkel auf seinem Schooße zu wiegen, der den Namen Bismarck erhalten würde, bisher nicht in Erfüllung gegangen ist. Man erzählt mit Bezug hierauf eine hübsche Anekdote. Graf Herbert telegraphirte seinem Vater bei der Geburt seiner ersten Tochter: „Nur ein Mädchen." Fürst Bismarck antwortete darauf: „Macht nichts; Marie (die Tochter des Fürsten, Gräfin Rantzau) war auch ein Mädchen."

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5648] Die Lieferung von 500 Stück Piasavabesen für die Straßen-Reinigungs-Anstalt der Stadt Graudenz für das Wirthschaftsjahr 1896/97 soll im Submissionswege vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf Dienstag den 24. März cr., Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt hierselbst anberaumt. Dortselbst sind die näheren Bedingungen an den Wochentagen Vormittags 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr einzusehen.

Graudenz, 9. März 1896.
Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Bekanntmachung.

5796] In unser Firmenregister ist Folgendes eingetragen worden:
Kol. 1: Nr. 336.
Kol. 2: Dampfschneidemühlenbesitzer Carl Fechner zu Ortelsburg.
Kol. 3: Ort der Niederlassung: Ortelsburg.
Kol. 4: Firma: C. Fechner.
Kol. 5: Eingetragen zufolge Verfügung vom 25. am 26. Februar 1896.

Ortelsburg, den 27. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

5795] In unser Firmenregister ist Folgendes eingetragen worden:
Kol. 1: Nr. 337.
Kol. 2: Kaufmann Gustav Macziey zu Amtsfreiheit Ortelsburg.
Kol. 3: Ort der Niederlassung: Ortelsburg.
Kol. 4: Firma Martha Gajewski.
Kol. 5: Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. am 2. März 1896.

Ortelsburg, den 3. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

2937] Ich suche größ. Posten allerfeinste **Tafelbutter** zum Postkistenversandt, ich zahle besonders für feinste Waare gute Preise, sofortige Kassa.
Buttergroßhandlung und Postkistenversandt-Geschäft.
Molkereibesitzer **C. Grunewald**, Bredow a. d. O. bei Stettin.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

5794] Die Holzversteigerungstermine der Königlichen Oberförsterei Czersk für das Vierteljahr April/Juni 1896 finden im Kruczynski'schen Gasthause zu Czersk statt am

24. April
22. Mai und
26. Juni
Beginn 10½ Uhr Vorm.

Eiß, den 9. März 1896.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung
der Holzversteigerungs-Termine für die Königl. Oberförsterei Lutau für das Vierteljahr April-Juni 1896.

Ganzes Revier
13. April, 4. Mai, 8. Juni
11 Uhr Vormittags Peisers Gasthaus Vandsburg.
Ganzes Revier
27. April, 20. Mai, 15. Juni
10 Uhr Vormittags Holzverkaufshaus Kl. Lutau.
Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Klein Lutau, den 10. März 1896.
Der Königliche Forstmeister.

Bekanntmachung
der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Kosten pro April bis Juni 1896.

Heinrichsdorf, Slupp, Kielpin
10. April
12. Juni
Vormittags 10 Uhr
Krug zu Kielpin.
Ganzes Revier
17. April
15. Mai
26. Juni
Vormittags 10 Uhr
Taddey'scher Gasthof in Ostaszewo Kreis Loebau.
Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lautenburg, den 8. März 1896.
Der Königliche Oberförster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Am 18. März 1896
kommen im Hohm'schen Gasthause zu Lebehnke von Vormittags 10 Uhr ab ca.
1800 rm Kiefern Kloben
450 " " Knüppel
530 " " Reiser I. Kl.
des Wirthschaftsjahres 1895 aus den Schutzbezirken der Theerofener Heide **zur bedeutend ermäßigten Taxe** zum meistbietenden Verkauf.
Bei Abnahme größerer Posten ist der Preis festgesetzt auf:
1,80 Mark pro rm Kloben
1,00 " " " Knüppel
0,40 " " " Reiser I. Kl.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Plietnitz, 11. März 1896.
Der Oberförster.

Oberf. Krausenhof.

5954] In dem am
Mittwoch, 18. März d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthof zum Eichenhain zu Kl. Krug beginnenden Holzverkaufstermin kommen zum Ausgebot:
Eichen: (meist Jagen 38) 57 Stück mit 28,73 fm, 6 Kahnknie mit 0,38 fm, 12 rm Nutzholz I., 46 rm Nutzholz II., 16 rm Pfahlholz (2 m lang) 302 rm Kloben, 69 rm Knüppel, 202 rm Stöcke, 30 rm Reiser I.
Buchen: 1 rm Kloben, 7 rm Reiser I.
Birken: 12 Stück mit 3,73 fm, 8 rm Nutzholz II., 15 Stangen I., 5 Stangen II., 101 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 6 rm Stöcke, 18 rm Reiser I.
Erlen: 4 rm Nutzholz II., 25 rm Kloben.
Aspen: 3 rm Kloben, 4 rm Knüppel.
Kiefern: 39 Stück mit ca. 40 fm, 22 rm Nutzholz II., Stangen 177 I., 60 II., 126 III., 220 IV., 300 Stück Dachstöcke, 728 rm Kloben, 20 rm Knüppel I., 218 rm Knüppel II., 597 rm Stöcke, 198 rm Reiser I.

Krausenhof, den 11. März 1896.
Der Oberförster Schäter.

5660] Die Holzverkaufstermine der Königlichen Oberförsterei Steegen finden in dem Vierteljahr April/Juni 1896 wie folgt statt:
In Stutthof im Rahn'schen Gasthause für die sämmtlichen Schutzbezirke am
11. u. 25. April
9. Mai, 13. Juni
jedesmal von Vormittags 10 Uhr an.

Steegen, 8. März 1896.
Der Oberförster.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 17. März,
Vorm. 10 Uhr
werden im **Gasthause** zu **Kujan**, Bahnstation Flatow
ca. 180 Stück Eichen-
ca. 1000 Stück Kiefern-langhölzer
guter, theilweise bester Qualität sowie alle Sorten Brennhölzer nach Bedarf in großen und kleineren Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Kujan (Westpr.), den 10. März 1896.
Der Oberförster.
Rubach. [5776

Verdingung von Strombau-Materialien.

Die Lieferung der nachbezeichneten Baumaterialien zu Weichselstromregulirungsbauten in dem Wasserbaubezirke Thorn, soll im Wege öffentlicher Verdingung unter den bei staatlichen Bauausführungen giltigen Bedingungen vergeben werden und steht Termin zur Entgegennahme und Eröffnung der verschlossen abzugebenden Angebote am [5726

Dienstag, den 17. März 1896, Vormittags 11 Uhr

im Gasthause des Herrn **Nikolai-Thorn**, Mauerstraße an.

Es wird bemerkt, daß Angebote nur für die ganzen nachstehend angegebenen Baustrecken, nicht für einzelne Baustellen berücksichtigt werden. Die Lieferungsbedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten sowie bei den Königl. Regierungsbaumeistern Herrn Schultze, Thorn Gerechtestraße 35 und Herrn Pagenstecher, Schulitz eingesehen oder von Ersterem gegen Erstattung von 75 Pfg. bezogen werden.

Bezeichnung der Baustrecke	Faschinen: Wald-	Faschinen: Weiden zu Würste	Pfähle: Pflaster- 1,40 m lang 10 cm Durchm.	Pfähle: Pflaster- 1,60 m lang 12/12 cm i. Quadr.	Pfähle: Buhnen-	Pfähle: Spreitlagen-	Steine: Pflaster-	Steine: Rund-	Steine: Schütt-	Kies oder Ziegelgrus	Draht: 1,2 mm stark	Draht: 1,8 mm stark
	cbm	cbm	Tausend	Tausend	Tausend	Tausend	cbm	cbm	cbm	cbm	kg	kg
I. Bauabtheilung Thorn. Von der russischen Grenze bis zur Hafenkampe km 0 bis 28 u. Drewenz von Zlotterie bis zur Mündung	75000	8000	12,0	—	530,0	20,0	—	—	—	—	8000	1200
II. Bauabtheilung Schulitz. Von der Hafenkampe bis Stadt Fordon km 28 bis 56	32000	3500	18,0	4,5	300,0	60,0	1800	800	600	1500	4500	2500

Thorn, den 7. März 1896.
Der Königl. Wasserbauinspektor. E. May.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

5754] **Ein junger Mann** Materialist, 18 J. alt, flotter Verkäufer, gegenw. in Stellung, sucht zum 1. April anderweitig Engagement. Briefl. Meld. unt. **E. S. Nr. 3460** postl. **Tuchel** erb.

Als Materialist od. Destillateur
(militärfr.) **suche** Stellung. Gute Zeugnisse zur Seite. Offert. u. **K. R. Postamt I, Bromberg.**

Eisenwaarenhändler
5917] Bin 25 Jahre alt, militärfrei, mit der Eisen- und Eisenkurzwaarenbranche vertraut, such. per 1. April cr. weit. Engagement. Brfl. Meld. u. Nr 5917 d. d. Ges. erb.

5418] Für einen
tüchtigen Kommis
(Materialist) wird zum 1. Mai gute Stellung gesucht. Näheres ertheilt Aug. Schönfeldt, Kaufmann, Pritzerbe.

5945] Suche für meinen jungen Mann, der vor einem Jahre seine Lehrzeit beendete
Stellung
in einem Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft z. 1. April cr. Aug. Schröder, Schneidemühl.

Ein jüngerer Kommis
d. Kolon.- u. Eisenw.-Branche erl. hat, sucht p. 15. April Stell. Beid. Landesspr. mächt. Meld. u. **M. K. 100** pstl. Schönsee erb.

Achtung!
5570] Suche Stellung z. Anfang April, bin sehr gut vertraut mit Zuckerrübenbau u. allen landw. Arbeiten, kann meinen Fleiß u. Energie durch Zeugn. v. 15 J. nachw. Stelle 30—70 Leute.
H. Gülle, Aufseher, Landsberg a/W., Roßwieserstr. 37.

5879] Suche für meinen Sohn, welcher in meiner Wirthschaft thätig gewesen und mit Buchführung vollst. vertr. ist, Stellg.
als Rechnungsführer
und Hofverwalter od. Wirthschaftsbeamter direkt unt. dem Prinzipal. S. i. 23 J. alt, d. p. Spr. mächtig, Garde-Einj. gew. Gefl. Meldungen erbittet
H. Schulz, Georgensdorf p. Dt. Damerau Wpr.

5957] **Landwirth**, 34 J., i. fremd. u. elt. Wirthsch. thät. gew., s. u. Prinzip. b. 15. März o. 1. Apr. St. Schaefer, Kerstupönen per Kraupischken.

5737] Suche gest. a. g. Zgn. u. Empf. m. jetzig. Prinz. z. 1. April Stellg. a. **erst. od. allein. Inspekt.** u. Leit. d. Prinzip. Bin 29 J. a., v. H. Landw., 6 J. a. Inspekt. thät., m. schw. u. leicht. Bod., Vieh- u. Pferdeaufz. u. Rübenb. vertr. Setzke, Cämmersbruch b. Uderwangen Op.

5911] Suche von sof. od. 1. April eine **Inspektorstelle** unt. direkt. Leitung d. Prinzip. Bin Landw.-sohn, 2 J. beim Fach, 25 J. alt, ev., militärfr. u. beid. Landesspr. mächt. Meld. unt. 155 F. M. postl. Rhein Opr. zu richten.

Für ein. strebsamen, fleißigen **Landwirth** w. z. 1. April Stell. als erster od. alleinig. Beamter unt. Prinzipal gesucht. Derselbe ist 26 J. alt u. 7 J. beim Fach. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 5669 an den „Gesellig." erb.

5745] E. **Müller**, nücht. u. zuverlässig, 26 J. alt, in Gesch.- u. Kundenmüll. g. vertr., g. Steinschärf., s. Stell. v. sogl. od. sp. i. e. gr. Geschäftsmühle als erster od. g. Kundenmühle als alleinig. Gute Zeugn. vorh. Off. z. richt. an W. Krüger, Bielawy b. Nakel, Netze.

Müller.
5474] Ein Müller mit den Maschinen d. Neuz. vollst. vertr., welch. sämmtl. Holzarb. ausf., kautionsfähig ist, nur mit gut. Zeugn. vers., sucht Stellung als **Werkführer** a. e. Handels- oder Kundenmühle. Meld. u. **P. R. 394** postl. Sedlinen.

Tüchtig. umsichtig. Müller
mit guten Empfehlungen sucht Vertrauensstellung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 5964 durch den Geselligen erbeten.

5806] Mühlenwerkf. m. j. Verf. u. Masch. d. Nzt. grdl. vert., d. j. Mat. n. Zeich. s. ausf. u. leit. k., i. j. Zw. d. Müll. k. u. firm u. i. Bes. pr. Zeug. ist, s. z. 1. Apr. and. Stell. Meld. briefl. an Krause, Rathshof 4, b. Königsberg i. Pr. erbeten.

Verh. Meiereileute, 33 J. a. Holst., Kind, von Jug. an auf Gütern cond., Frau gel. Meierin, im Molkereifache und i. d. Behandl. Pflege und Fütterung d. Viehes. sowie Kälberaufz. u. Schweinem. erf., seit 3 Jahren auf e. gr. Gut Wpr., langj. gute Zeugn. s. vorh. **suchen** zum 1. Juli cr. dauernde Stell. auf ein. Gute, ders. wäre gen., ein. gr. Viehst. (melk. fütt.) u. die Verarb. d. Milch z. übern. Meld. briefl. unter Nr. 5664 an den Geselligen erbeten.

5923] Habe sof. 5 **Unterschw.** z. verg. u. s. sof. 1 led. Oberschw. u. 6 auf gut. Freist. b. hoh. Lohn. Berner ganz ausgeschl., da ich keine Faulpelze brauchen kann. O. Gobert, Schweizerbureau, Karpfenteich, Marienburg.

5921] **Ein erf. Kutscher**, firm i. Fahr. u. Reit., g. Artill., 6 J. a. Gestütswärt. gew., g. Zeugn., d. Frau a. Wirth. thät. s. k., s. sof. od. April Stellung. Adr.: Johann Scheunemann, Deep b. Köslin.

Die Rübenunternehmerstelle in Gr. Zünder ist besetzt. [5865] **Stielau.**

Hauslehrer
für einige ältere und jüngere Knaben gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Anspr. briefl. m. Aufschr. Nr. 5319 a. d. Ges. erb.

Herrenkonfektion.
5651] Sehr tüchtiger poln. sprechender
Verkäufer
per bald od. 1. April gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
L. Goldstein, Posen.

5686] Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. April ein.
tüchtigen Verkäufer sowie Destillateur
der polnischen Sprache vollständ. mächtig, bei freier Station. Bei Meldungen bitte Gehaltsanspr. anzugeben. A. Loewenthal, Loebau Wpr.

5731] Für mein Destillations-Detail-Geschäft suche einen ält., soliden, tüchtigen, energischen
Verkäufer
gegen hohes Gehalt u. Tantieme zum baldigen Eintritt. Kaution erforderlich. Abschr. der Zeugn. erwünscht. Marken verbeten.
G. A. Marquardt, Liqueurfabrik.

5543] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sofort
zwei tücht. Verkäufer
und einen Lehrling.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

5708] Ich suche mehrere repräsentable, gewandte

Verkäufer.

Bestempfohlene erste Kräfte wollen sich mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen melden.

Abr. Friedländer, Bromberg.

5858] Suche per 1. April

einen Verkäufer

guter Lagerist, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
S. Josephsohn, Neidenburg Op.

5407] Suche für mein Manufaktur- und Herrengarderobengeschäft per 1. April cr. einen

tüchtigen Verkäufer,
1 Volontär
und 1 Lehrling

der polnischen Sprache vollständ. mächtig. S. Michel, Culmsee.

Suche für meine Delikatessen- und Weinhandlung vom 1. April einen tüchtigen

Expedienten.

Nur Bewerber, welche d. Branche genau kennen, werden berücksichtigt. Meld. briefl. m. Aufschr Nr. 5841 d. d. Geselligen erb.

5560] In meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft ist die Stelle eines älteren

jungen Mannes

zum 1. April vakant. Nur tüchtige Verkäufer, die etwa allein disponiren können, wollen sich melden. Poln. Sprache erforderl.
Th. Struck, Pr. Stargard.

Ein junger Mann

mit der Eisenwaaren-Branche vertraut. kann baldigst eintreten. Offerten erbitte mit Photographie und Gehaltsansprüch. Auch find.

ein Lehrling

Aufnahme. [5968
Hermann Reiß, Graudenz.

5651] Für mein Kolonial-, Materialwaaren-u. Destillationsgeschäft suche ich von sofort oder per 1. April cr. ein. nücht., solid.

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der poln. und deutschen Sprache mächtig, welcher das Destilliren verstehen muß. Nur soche wollen sich unt. Einreichung ihrer Zeugnisse meld. Persönl. Vorstellung erwünscht und kath. Bewerber bevorzugt.
T. F. Bellowski, Dirschau.

Ein junger Mann

findet in meinem Galant.-Kurz-Weißw.-, Glas- u. Porzellan-Geschäft von sofort Stellung. Mld. u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Heyman Meyer, Konitz.

Ein tücht. jung. Mann

der polnischen Sprache mächtig, findet am 1. April cr. in meinem Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung. [5943
Gustav Marg, Bütow i. Pom.

5939] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Konfektions- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. April cr. ein.

jüngeren, tücht. Kommis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsansprüche.
Jacob Becker, Schmiegel i. P.

5789] Suche für mein Material- u. Schnittw.-Geschäft im größ. Dorfe Ostpreußens, einen tücht., zuverlässigen

Kommis.

Eintritt zum 1. April. Meldung. briefl. unt. Nr. 5789 nebst Gehaltsansprüchen an den Gesellig.

5933] Ich suche **Handlungsgeh.** jeder Branche im Auftr, per 1. April u. früher. H. Bordihn, Danzig.

5958] Servirkellner, Küchen-Chef, Hotelköchinnen, Zimmermädchen erh. v. sof. u. spät. St. d. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. 51.

Auf einem mittl. Brennereigut wird die Stellung eines

Brennereiführers

vakant. Verheirathete evangel. Brenner wollen briefliche Meld. mit Abschrift ihrer Zeugnisse und Lebenslauf unter Nr. 5712 an den Geselligen einsenden.

Torfmeister

mit eig. Leuten ges. Preßtorf 1,50 Mk. p. Mille. Persönl. Ansicht des Bruchs erforderlich. Meld. b. Schulz, Ilmsdorf.

Ein Schachtmeister

findet bei mir Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. erbeten. G. Wilke, Zimmermeister, Dirschau.

Ein tücht. Schriftsetzer

wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, kann **sofort** eintreten bei Gustav Wenzel in Znin. Angebote mit Gehaltsforderung bei freier Station erb.

Tücht. Buchbindergehilfe

findet dauernde Beschäftigung. Zeugnißabschriften nebst Lohnansprüchen einzusenden.
H. A. Moslehner, Ortelsburg Op.

Ein Bäckergeselle kann zum 29. März eintreten.
J. Kiewitt, Bäckermstr. [5837

Einen jung. Barbiergehilfen sucht H. Richert, Neuenburg Wpr.

Ein jugendl. Barbiergehilfe

findet **sofort** dauernde Stellung. Bin kein Innungs-Mitglied. Fr. Wisniewski, Friseur, Culmsee, Kreis Thorn, Schuhmacherstraße.

Tücht. Barbiergehilfe

kann von sofort eintreten bei K. Zatorski, Inowrazlaw, Posenerstr. 1. [5588

Ein jg., kräftiger Gehilfe

der die Lehrzeit beendet hat, wird für eine Käserei in Ostpr. als zweiter Gehilfe gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4890 d. d. Geselligen erb.

5431] In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet ein

tüchtiger Lackirer

von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

---

1 tüchtig. Lakirergehilfen

auf hohen Lohn und dauernde Beschäftigeng sucht [5191
T. Zygartowski, Wagenbauer Inowrazlaw, Parkstr.

Ein Zieglergeselle

kann sich melden auf Standlohn od. Akkord bei Zieglermeister Dudde in Faulen b. Rosenberg Wpr.

Zieglergeselle

kann sich melden bei [5886
Zieglermstr. Maschlinkowski in Lesnian p. Czerwinsk.

---

4 Zieglergesellen

können von sofort eintreten bei Koepke, Zieglermeister in Seehausen b. Rehden Wpr.

Ziegler

vom 1. April cr. sucht [5505
Müller, Abbau Waschulken per Neidenburg.

Zwei Ziegelstreicher und ein Lehrling

können sich sofort persönlich melden in Ziegelei Branitz per Bukowitz, Bahnstation Terespol.

Tücht. Schlossergesellen

die auch anschlagen, können sich melden. [5572
C. Labes, Schlossermeister, Inowrazlaw.

Ein tücht. Maschinenschlosser

findet dauernde Beschäftigung bei Emil Dieser, Saalfeld Opr.

Maschinist.

Zur Führung einer Compound-Lokomobile suchen einen tücht., nüchternen **Maschinisten.** Bedingung ist, daß derselbe mindest. ein Heizerzeugniß vorweisen und vorkommende Reparaturen selbst vornehmen kann. 4731]
Cementfabrik Neustadt Westp.

---

1 Schmiedeges. u. 1 Lehrlg.

können sofort eintreten bei R. Szczepanski, Schmiedemst. Faulen b. Rosenberg Wp.

5353] Ein tüchtiger

Schmied
(Schirrmeister)

sowie ein tüchtiger

Bankarbeiter
und
Lackirergehilfe

finden sofort dauernde, lohnende Beschäftigung.

J. A. J. Bönig
Wagen-Fabrik
Landsberg a. W.

5278] Zwei tüchtige, umsichtige

Maurerpoliere

und zwei gute

Zimmerpoliere

finden Beschäftigung bei H. Müller, Gilgenburg Op., Maurer- u. Zimmermeister.

5868] Ein tüchtig. **Sattler** auf Wagenpolster., **zwei Stellmacher** zu Untergestellen und **1 Schmiedegeselle** von sofort gesucht von Gustav Reitzug, Wagenbauer, Allenstein, Warschauerstraße 25.
Schriftliche Meldungen.

5830] Ein tüchtiger, zuverlässig. **Fischergehilfe** findet sofort eine dauernde Beschäftig. **F. Lück,** Gr. Nogath.

5979] Ein junger tüchtiger

Uhrmacher-Gehilfe

kann vom 15. d. Mts. eintr. bei E. Hempler, Uhrmacher, Garnsee Wpr.

4—5 tüchtige
Tischlergesellen

können sich melden. Freie Fahrt. J. Dalügge, Tischlermeister, Neidenburg.

Bautischler

mit eigenem Werkzeug, selbstständiger Arbeiter, fleißig und gewissenhaft von sogleich oder sucht H. Woköck, Zimmermeister, Neuenburg Wpr.

5780] Zwei tüchtige

Böttchergesellen

finden sof. dauernde Beschäft. bei H. Holz, Tuchel, Westpr.

5811] Ein tücht., der polnischen Sprache mächtiger

Stellmacher

würde hier lohnend Arbeit find. Wohnung u. Werkstätte z. verm.
E. Linde, Besitzer
Vorschl. Roggenhausen.

5514] Zum sofortigen Antritt resp. Marien wird ein fleißiger und treuer **Stellmacher** gesucht. Firm in jeder einschlagenden Arbeit, Geselle und Burschen sind zu halten. Zeugnißabschr. Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz zu senden.

5833] Zuverlässiger

Windmüllergeselle

der polnischen Sprache mächtig, wird sof. ges. v. Jakubowski, Mühlenbes., Kgl. Schönau p. Lessen.

5922] Suche vom 1. April einen tüchtigen, erfahrenen

Müllergesellen

für m. Wasserm. m. 3 Mahlg. u. 1 Walzst. Abramowski, Mühle Leunenburg b. Prassen Ostpr.

Müllergeselle

verheirathet, kann sofort eintreten auf meine Holländer-Windmühle mit Dampfkraft. Polnische Sprache und Zeugnisse erwünscht. [5902
Lipinski, Wielle Kr. Konitz.

5590] Suche von sofort oder 1. April cr. einen in seinem Fach erfahrenen, tüchtigen

unverheir. Gärtner.

Gehalt pro Jahr 180 Mk. und freie Station. Tantieme für Gemüse 2c. Meld. nebst Zeugniß-Abschriften sind zu senden an
Dom. Rheinswein Ostpr.

5950] Zu sofort oder 1. April wird vom Dom. Chorzemin b. Wollstein, Posen, ein unverheiratheter, selbstthätiger

Gärtner

gesucht. Abschrift der Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen bei freier Station bitte einzusenden. Spät. Vorstellung erforderlich.

5573] Zwei tüchtige

Gärtnergehilfen

sucht von sofort
G. R. Schreiber,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Neumark Westpr.

5611] Dominium Chrustowo bei Samter, Prov. Posen, sucht einen selbstthätigen, zuverlässigen, unverheiratheten

evang. Gärtner

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.

5111] Dom. Orlaudshof b. Wissseck sucht zu sofort oder spätestens 1. April einen unverh.

Gärtner.

5121] Gesucht v. sogleich oder 1. April ein unverheir., tüchtiger **Wirthschafter,** derselbstthätig sein muß, f. e. 5 Hufen gr. Besitzung von
Müller, Subkau,
Kreis Dirschau.

5609] Zum 1. April wird ein tüchtiger, eiergischer

Inspektor

gesucht, unter Leitung des Prinzipals, der schon mehrere Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen ist und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt 300—400 Mk., freie Station exkl. Wäsche. Meld. brfl. u. Nr. 5699 an den Gesell. erbet.

5938] In Browina b. Culmsee finden

2 Wirthschaftsbeamte

bei 600 resp. 400 Mark Anfangs-Gehalt Stellung. Erwünscht polnische Sprache und Erfahrung im Rübenbau. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbet. Nichtantwort Ablehnung.

5525] Ein zuverläss., tüchtiger

Wirthschafter

zum 1. April gesucht. Gehalt 250—300 Mark.
Dom. Thurowken
per Wittmannsdorf Ostpr.

Ein junger Mann

d. u. mehr ganz unerf. i. d. Landwirthschaft ist u. m. Hand anlegt, f. sofort od. 1. April Stellung in Kamerau bei Schöneck Westpr.
Schultz. [5882

5903] Zum 1. April findet ein

nicht zu junger Inspektor

Stelle. Abschrift der Zeugnisse mit kurzem Lebenslauf unt. Nr. 5903 durch den Geselligen erbet.

5874] Gut Papau bei Th. Papau sucht von sofort einen zuverl.

Inspektor.

Gehalt 400 Mark.

5862] Zum 1. April sucht einen tüchtigen und unverheiratheten **Inspektor.** Gehalt 300 Mk. Dom. Ludwigsdorf per Frögenau Ostpr.

Ein nüchterner, zuverlässiger, der poln. und deutschen Sprache mächtiger **Inspektor** unt. Prinzipal findet vom 1. April Stellung. Gehalt 300 Mark. — Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 5654 an den „Gesellig." erb.

5464] Ein tüchtiger, energischer **Wirthschafter** zur Beaufsichtig. der Leute bei bescheidenen Ansprüchen gesucht, ebenso eine ältere Person (alte Wirthin oder Wittwe) zur Leitung einer Federviehzucht gegen mäßigen Entgelt in Amsee bei Riesenburg.

Ein zweiter Wirthschafter

findet zum 1. April Stellung in Domäne Steinau b. Tauer.

Ein verh., tüchtiger **Leuteaufseher,** der seine Brauchbarkeit d. Zeugnisse nachweisen kann, wird vom 1. April d. Js. gesucht. Ein unverheirathet. **Stellmacher** mit eigen. Handwerkszeug per 1. April gesucht. Dom. Grüneberg b. Lubichow.
5829] Bielecki.

Oberschweizer
für 70 Kühe und 20 Kälber.

Ein kautionsfähiger verh. und

tücht. Oberschweizer
mit zwei Gehilfen

wird zum 1. April d. Js. gesucht. Nur gut empfohlene Schweizer mit Zeugnißabschriften können sich melden. Dom. Woynowo, b. Wilhelmsort, Kr. Bromberg.

5608] Tüchtiger unverheiratheter

Unterschweizer

zum 1. April cr. gesucht. Gehalt pro Monat 30 Mk. u. freie Station. Briefl. Meldungen erbittet Rechnungsführer Wache, Neugrabia, Kreis Thorn.

Suche sofort viele **Schweizer auf Freistellen.** C. Richter, Oberschweizer, Liep bei Königsberg i. Pr. [5802

Hotel-Hausdiener

mit nur guten Zeugnissen kann sich melden [5973
Schliep's Hotel, Bromberg.

5695] Suche vom 1. April einen

Kutscher
mit Stallburschen

bei hohem Lohn. Nur Bewerber mit den besten Zeugnissen, welche in guten Ställen ausgebildet sind, finden Berücksichtigung. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.
von Schack, Wengern
bei Braunswalde Westpreußen.

5718] In Marusch b. Graudenz wird sofort ein ordentlicher **Vorreiter** gesucht.

Einen verh. Pferdeknecht

sucht Borck, Nitzwalde.

Gesucht wird zum Zureiten junger Pferde ein **gewesener Kavallerist** mit leichtem Gewicht. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5860 durch den Geselligen erbeten.

Ernte-Arbeiter

in Adl. Klodtken angenommen.

5870] Einen gut empfohlenen **Schäfer** sucht zum 1. April cr.
Dom. Gr. Rosainen
per Marienwerder.

Schwanen-Apotheke.
Zum 1. April kann

ein Eleve

eintreten. [5961
C. Miehle, Graudenz.

5473] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen poln. sprech. **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern.
S. Gorfinkel, Ortelsburg Op.

Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, sucht von sofort oder 1. April.
C. Falkewicz, Malermeister, Soldau Ostpr. [5810

Uhrmacherlehrling

gesucht von G. Wuttig, Osterode Ostpr. [2241

Zwei Lehrlinge

können eintreten in die landw. Maschinen- und Wagenbauerei von F. Teschke, Lobsens.

5948] Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per sofort

1 Lehrling und
1 Volontär

welche polnisch sprechen.
J. P. Benjamin, Culm.

Junger Mann,
der Lust hat, den Bau d. Messing-Blasinstrumente gründlich zu erlernen, kann sich sofort melden.
M. Wendler, Instrumentenmach., Bromberg, Rinkauerstr. 47.

Zwei junge Leute

welche sich im Kanzleifach ausbilden wollen, werden von **sofort** gesucht. [5816
Kreis-Ausschuß Graudenz.

Ein Sohn

achtbarer Eltern, der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann eintreten bei P. Schwarz, Fleischermstr., Radomno. [5030

Einen Lehrling

sucht für sein Kolonial-Eisenw.- und Schankgeschäft. [4693
F. Meding, Gilgenburg.

Lehrlings-Gesuch.

5666] Junger Mann, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlern., kann zu Ostern bei gut. Behandl. und tücht. Ausbildung i. d. Lehre treten. Reisegeld wird vergütet. H. Dönicke, Bäckermstr., Berlin, Metzerstraße 17.

5168] Für meine **Dampf-Sprit- u. Liquer-Fabrik** suche ich per 1. April cr. einen **Lehrling.**
Marcus Henius, Thorn.

Schlosserlehrling

b. Ballach jr., Marienwerder.

5723] Ein junger Mann, der Lust hat, das **Molkereifach** zu erlernen, nicht unter 17 Jahren, findet Stellung in der Molkerei-Genossenschaft Gr. Gardinen, Ostpr. Kohler.

5839] Ein Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei **zu erlernen** kann sich m. b. C. Radtke, Bäckermstr., Festung Graudenz.

5656] Zum 1. April suche einen nicht zu jungen Menschen mit guter Schulbildung als

Lehrling

f. m. Dampfmolkerei. G. Engelhardt, Molkerei Mohrungen

Frauen, Mädchen.

5947] Eine jg., besch., ev., gepr. **Lehrerin** m. besten Zeugn. und Rev., welche auch im Klaviersp. und Anf. in Latein unterrichten kann, sucht St. a. Erz. in anges. Hause, wos. ihr Familienanschl. gewährt w. Geh. 400 Mk. Off. erb. unt. S. S. 100 postl. Memel.

5916] E. geb. **Mädch.** (Waise), 20 J., ev., s. b. besch. Ansprüchen u. Familienanschl. v. 1. April Stellg. als Stütze der Hausfr. Adr. an Else Wechsel, Leipzig, (Gohlis), Böttcherstr. 4.

5736] Ev. Mädchen, 22 Jahr, welcher die Wirthschaft und feine Küche erlernt hat, sucht Stellung v. sofort o. 1. April als **Wirthschafterin** od. als Stütze. Meld. brieflich an Besitzerfrau Reich, Schwarzenau Westpr.

Kindergärtnerin I. Kl.

ev., musik., m. Befähig.-Zeugn. z. Unterricht. a. Element.-Schulen, nicht unt. 20 Jahr., zu 3 Kind. (Mädch.) v. 7½, 5½ u. 3½ Jahr. gesucht zum 1. April. Abschriftl. eventl. Empfehlg., sowie Photographie einzusenden an [5482
Pietsch, Victorowo
per Rehden Westpreußen.

5887] Anst. Mädch. i. Schneid. sehr geschickt, in der fein. Küche und all. Hausarb. gründlich erf. sucht Stell. v. 1. Apr. od. sp. als

Stütze od. selbst. Wirthin

in der Stadt oder auf d. Lande am liebst. in einer Oberförsterei. Gutes Zeugn. z. Seite. Meld. u. Nr. 5887 an den Gesell. erbeten.

Eine ältere anst. **Wirthschaft.,** erfahren und tüchtig, worüber gute Zeugniss., sucht zum 1. oder 15. April Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts. Briefl. Meldungen unt. Nr. 5925 durch den Geselligen erbeten.

5872] E. j., geb. Frl., ev., auch mus. geb., s. St. als **Stütze der Hausfrau.** Offert. erb. an die Exped. d. Ratzebuhrer Zeitung, Ratzebuhr in P.

5924] Jung. geb. **Mädch.** Beamt.-tocht., sucht p. 1. April Stellg. a. Kinderfr. od. Stütze. Dieselbe k. Schneid. u. übern. leichte Hausarb. Familienanschl. u. kl. Gehalt erw. Off. u. E.B. 1000 pstl. **Neidenburg.**

Junges Mädchen

sucht sofort Stell. im Schankgeschäft u. z. Hilfe in der Wirthsch. Brfl. Meld. u. Nr. 5746 d. d. Ges. erb.

5935] Ein j., geb., ev. **Mädchen,** w. d. Wirthsch. erlernt hat, s. z. 1. April oder sp. Stell. a. Wirthschaftsfräulein. Kenntn. d. inn. u. äuß. Wirthsch. sow. i. Handarb. u. Maschinennähen geübt. Gefl. Offert. unt. Nr. 100 **postlagernd** Briesen Wpr. erbeten.

Stellung gesucht

f. anst., ev. Mädch. z. weiteren häusl. Ausbild., oh. gegenseit. Vergütung bei Fam.-Anschl. Meld. erbet. unt. **O. R.** postl. **Bromberg,** Postamt II.

5919] Ein junges, gebild. **Mädch.** sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin bei einer älteren Dame. Brfl. Meld unter G. M. postl. Lötzen Ostpr.

5960] Ein jung. Mädch., 19 J. alt, in der Wirthsch. nicht mehr unerf., sucht sof. od. 1. Apr. z. ihr. weit. Ausbild. in der Prov. Westpr. od. Posen Stell. in e. größ. Wirthsch. ohne gegens. Vergütig. Meld. brfl. an Remer, Tuetz Wpr.

5936] E. **Wirthin, Mädchen,** kath., M. 30 J., in bürgerl. Küche sow. Federviehausz. erf., m. gut. Zeugn., sucht selbstständ. Stellg.
Marie Lichtenhagen,
Biesterfelde b. Kunzendorf Wpr.

---

1 Kindergärtnerin I. Kl.

ev., mus., mit guten Empfehl. sucht v. 1. April Engagem., wenn möglich bei größeren Kindern, um unterrichten zu können. Briefl. Meld. erb. Borkau b. Morroschin, Wpr.

5937] Ich suche Stellung als

Wirthschafterin

oder Stütze der Hausfrau. In der feinen Küche und allen Handarbeiten bin ich erfahren. Meld. an die Annoncen-Expedition von S. Kayser-Inowrazlaw unt. **A. S. 100** erbeten.

5883] Zum 15. April für ein **Mädchen** eine geprüfte anspruchslose, evangelische

Erzieherin

gesucht. Gehalt pro Jahr 240 M. Bild nebst Zeugnißabschriften unt. M. 100 postl. Bieselleu Opr. erb.

5683] Suche per Anfang April e.

durchaus tücht. Direktrice

für mittleren und feinen Putz. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Stat. an Otto Günther, Wormditt.

5897] Zum 1. April d. Js. wird eine gewandte

Kassirerin

mit der einf. Buchführung vertraut, gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnißabschr. zu senden an S. Kiewe jr., Graudenz.

Eine junge Dame

für die Kasse, die auch gleichztg. einen Theil der Bücher zu führ. hat, mit **guter Handschrift** findet bei hohem Gehalt per 1. April Stellung. [5972
Rudolph Burandt.

5901] Suche für mein Schnittwaaren-, Materialgeschäft und Gastwirthschaft sogleich eine

Verkäuferin mos. Poln Sprache erforderlich. Bevorzugt solche, die Schneiderei verstehen, gleich, welche Branche sie erlernt.
Rosenberg, Rittel i. Wpr.

5262] Eine tüchtige

erste Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, welche im Aufschnitt bewandert ist, wird bei dauernd. Stellung z. 1. April gesucht bei
Gebr. Fincke, Thorn,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Z. 1. April s. ich z. Beaufsicht mein. 2½jähr. Tocht. ein evang. anständ., jung. **Mädchen,** die in Handarb. geübt, Schneid. kann u. i. Haush. mith. muß. Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. brfl. m. Aufschr. Nr. 5755 d. d. Gesell. erb.

5831] Für meine Gastwirthschaft suche ein

gewandtes Mädchen

zum Bedienen der Gäste u. Hilfe im Haushalt zum 15. März. Gehaltsansprüche beizufüg. **G. Jost fr. Kaminski, Pr. Holland.**

5854] Zur Erlernung der Hauswirthschaft suche bei Familienanschl ein junges **Mädchen** das in Handarbeiten geübt ist. Briefl. Meld. postlag. **F. F. 100** Konojad Wpr. erb.

Von Ostern ab wird zur gründlichen Erlernung der Haus- und Landwirthschaft direkt unter Anleitung der Hausfrau bei Familienanschluß ein j. gebildetes

Mädchen gesucht, welches gut schneidern und Wäsche nähen kann, ohne gegenseitige Vergütigung oder 200 Mk. Pension auf ein Jahr. Briefl. Meldungen unter Nr. 5947 durch d. Ges. erb.

Per sofort wird ein junges anständig. **Mädchen** für ein Restaurant ges., welch. d. Küche perf. versteh. muß und zeitweise im Lokal behilflich ist. Angenehme Stell. zuges. Meld. briefl. unter Nr. 5880 an den Gesellig. erbet.

Bahnhof **Elbing.**

Ein Büffetmädchen

zum 1. April verlangt. [5107

Anständig. Mädchen

aus guter Familie, im Alter von 20—22 Jahren, welches genügende Kenntniß in der Landwirthschaft besitzt, findet sofort Stellung auf größerem Gute bei Obornik. Persönl. Vorstellung erwünscht auf Dom. Ambach bei Lindenberg, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird. [5782

5501] Eine in der feinen Küche ganz perfekte

Wirthin

gesucht zum 1. oder 15. April. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse.
Gräfin v. d. Groeben,
Ludwigsdorf b. Freystadt Wp.

Jugendliche Arbeiterinnen
Jugendliche Arbeiter

die bei uns schon gearbeitet haben, werden bevorzugt. Wilh. Voges & Sohn, Bürstenfabrik [5876

5881] Ein sauberes einfaches **Stubenmädchen** evang., wird vom 1. April fürs Land gesucht. Briefl. Meldungen unt. Nr. 5881 durch den Gesell. erb.

5940] Ich suche zum 1. April ein sauberes freundliches

Stubenmädchen

evangelisch. Sie muß gut weiß nähen, das Waschen und Glanzplätten verstehen und schon in größerem Hause auf dem Lande gedient haben. Meldungen an
Frau von Klitzing,
Dziembowo b. Gertraudenhütte

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

1571] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Harnau Blatt 11 und Blatt 93 — auf den Namen des Besitzers Heinrich Dameran und dessen Ehefrau Johanna Pauline, geb. Collewer eingetragenen Grundstücke

am 18. April 1896,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück Harnau Blatt 11 ist mit 36³/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 13,11,22 Hektar zur Grundsteuer und mit 120 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; das Grundstück Harnau, Blatt 93, mit 25¹⁹/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,18,90 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. April 1896
Nachmittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — verkündet werden.

Rosenberg,
den 6. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

5719] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Marienwerder, Rechtstadt Band II, Blatt 41 und Knieberg Band II, Blatt 41a auf den Namen des Kaufmanns Leopold Hildebrandt eingetragenen, in Stadt und Kreis Marienwerder belegenen Grundstücke

am 8. Mai 1896,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 2345 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Mai 1896,
Mittags 12½ Uhr
ev. sogleich nach Schluß des Versteigerung an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Marienwerder,
den 5. März 1896.
Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

5878] In der Carl und Auguste Buehring'schen Zwangsversteigerungssache von Annenhorst, — K. 15/95 — wird der auf den 8. April 1896 anberaumte Zwangsversteigerungstermin des Gutes Annenhorst verlegt und auf den

13. April 1896
Vormittags 9 Uhr
an Ort und Stelle auf dem Gute anberaumt. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am **14. April cr.**, Vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, (Neuer Markt Nr. 11, Zimmer Nr. 1) verkündet werden.

Osterode Ostpr.,
den 7. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Auktionen.

Auktion!

5978] Sonnabend, d. 14., Vorm. 10 Uhr, werde Herrenstraße 7, Marktecke, einen Nachlaß f. Möb., Porzell., Fayence, Küchengeräthe, großen Bettkasten versteigern.
F. Foth, Auktionator.

Bekanntmachung.

Montag, d. 16. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich dem Hause Nr. 34 am kleinen Markte in **Hohenstein Ostpreußen**

verschiedene Möbel, Gold- u. Silbersachen u. a. m.

gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigern.

Hohenstein,
5889] den 9. März 1896.
Senff, Gerichtsvollzieher.

Kuntersteiner Bock
engl. Porter
Doppel-Malzbier
sowie die beliebtesten [4863
Tafelbiere
in hochfeiner **Füllung** empfiehlt
Hermann Ehmke,
ältestes Bier-Verlags-Geschäft.

5690] Mit dem Ausstoße unseres

Bockbieres

haben wir begonnen.
Zugleich empfehlen wir unsere nur aus **Ia. Malz** und **Hopfen** hergestellten **hellen** u. **dunklen**

Lagerbiere

sowie unser nur aus bestem Material hergestelltes

Braunbier.

Gräflich zu Dohna'sche Brauerei-Verwaltung Finckenstein Westpr.

5699] 100 Ztr. hochfeinen
Sauerkohl
hat noch billig abzugeben.
Alexander Lörke-

Ein gut erhaltenes Fahrrad
billig zu verkaufen. C. Rettenmund, Schweizer, Myslenzinek bei Bromberg. [5756

5072] Eine fast neue
Getreidereinig.-Maschine
verkaufe billig. Joh. Rosenfeldt, Montau per Neuenburg.

Geldverkehr.

Geld

für längere Zeit auf sichere Hypothek verleiht [5888
Wittwe Ida Albrecht, Dt. Eylau.

6—7000 Mk.

sind vom 1. April cr. ab auf ein ländl. Grundst. zur 1. Stelle zu vergeben. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5513 durch den Geselligen erbeten.

Beschaffung von [1987
Hypothekendarlehnen
auf städt. u. ländl. Grundstücke,
kostenl. Unterbringung
von Kapitalien auf Hypotheken durch **Graudenzer Hypotheken-Bureau**, W. Marold, Graudenz, Trinkestraße 3. Rückporto beifügen. Vorm. 8—11 Uhr.

18000 Mark

zu 4% werden als erststellige Hypothek auf ein am Markte gelegenes Geschäftsgrundstück, in welchem ein Material- und Kolonialwaarengeschäft seit läng. als 30 Jahren erfolgreich betrieben wird, nebst zwei Speich., von sofort oder später gesucht. Jährlicher Nutzungswerth: 1907 Mk., Versicherung: 49500 Mk. Offerten zu richten an [5812
Dr. Gradowski, Neidenburg.

300 Mk.

für sofort zu 6% auf 1 Jahr v. einem unverh. städt. Lehrer geg. Sicherheit gesucht. Offerten unt. X. Y. 300 postl. Schneidemühl.

20000 Mk. werden zur 1. Stelle auf ein Mühlengrundstück gesucht. Taxe 50000 Mark. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 5913 an den „Gesell." erbet.

Socius

still. o. thätig mit 30—40000 M. z. Etabl. eines Manufakturw.-Geschäftes in Stadt von 45000 Einw. ges. Lage u. Verhältn. I. f. Off. u. **A. B. C.** Ins.-Ann. f. d. Gesell. Bromberg, Friedrichspl.

5906] Zur Fortführung eines alt. rent. **Getreidegeschäfts** in der Provinz Westpr. wird ein thätiger
Kompagnon
mit Mk. 15000—20000 Einlage, welche sicher gestellt wird, gesucht. Junge Kaufl. od. Landw. m. etw. Geschäftsrout. find. sich. Exist. Mld. bfl. m. Aufschr. Nr. 5906 d. d. Ges. erb.

S. J. Kiewe

Altestraße 2 ☛ ☚ Altestraße 2

Manufaktur- und Modewaaren

en gros & en detail.

Täglicher Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Die Abtheilung:

Kleiderstoffe

bietet in allen modernen Geweben, selbst auch in niedrigen Preislagen, nur das Auserlesenste und Gediegenste.

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Jaquetts, Kragen, Capes, halbanliegende Mäntel, Hohenzollern-Mäntel, Mädchenmäntel und -Jacken.

Sämmtliche Genres sind in allen jetzt beliebten Stoffen und Façons am Lager und zeichnen sich bei vorzüglichem Schnitt und saubester Ausführung durch außerordentlich billige Preise aus.

Herren- u. Knaben-Garderoben

aus nur guten Stoffen, in saubester Abarbeitung und größter Auswahl vorräthig.

Bestellungen nach Maaß

werden unter Garantie guten Sitzes ausgeführt. [5964

Erste Bromberger Stuck- und Kunststeinfabrik
mit Dampfbetrieb und hydraulischen Pressen
D. R. P. 41478 **Otto Trennert, Bromberg** D. R. P. 36837
Spezialität: [5349
Granitoid-Kunststeinplatten (Künstlicher Granit)
für Gehbahnen, Flure etc.,
☛ **Cementrohre, Treppenstufen, Cementdachfalzziegel** ☚
Kostenanschläge gratis.

Stolper
Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik
Seefeldt & Ottow, Stolp
5060] in Pommern.
→ **Gegründet 1874.** ←

Goldene Medaille: Posen 1895. — Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**
Ausführung von **Holzcementdächern.**
Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer**
nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** u. s. w. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**

Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Komplexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:

Dt. Eylau Wpr.	Königsberg Opr.	Dirschau.
Osteroderstr. 14.	Gesecusplatz 1.	Mühlenstr. 3.

5517] Eine gebrauchte, gut erh.
Säemaschine
(Beermann's System) sow. eine
Schrotmühle
sind billig zu verkaufen.
Dom. Fitschkau per Hoppendorf Westpr.

5842] Wegen Aufgabe des Geschäfts offerire ich
eine Partie Lüneburger rohe Grapen mit Füßen, eine Partie blanken Eisendraht, 5—8 Bund.
Angebote nehme entgegen.
J. S. Schwartz, Thorn.

Bierdruck-Apparate
jeder Konstrukt. z. anerkannt billigsten Preis. schon v. 45 Mk. an, fr. jed. Bahnstat. Deutschl. Illustr. Preisl. gr. u. fr.
R. Heiland, Stolp Pom.
Aelt. Pom. Bierdr.-Ap.-Fabr.

Tapeten-
Spec.-Vers.-Haus.
Verlangen sie sogleich den **neuesten Musterkatalog gratis und franko.**
Herm. Meissner,
Tapetenfabrik, **Berlin S. 14,**
Alte Jacobstr. 81/82.

150 Abzüge in **15** Minuten von einem Schriftstücke in Schwarz,

Der Schapirograph.



Ein neuer, unübertroffener Vervielfältigungs-Apparat zur **selbständigen, kostenlosen** Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen Aktenstücken, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen 2c. 2c. in **Schwarzdruck.**

5 Tage auf Probe ohne jede Kosten.

Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine **erstaunlich einfache**, der Erfolg **unausbleiblich u. garant.**

In dem Apparatkasten befindet sich das auf 2 Rollen aufgewickelte Negativpapier von ca. 5 m Länge, wovon das entsprechende Format auf der Druckfläche ausgespannt ist. Das Original (Manuskript) wird mit der beigegebenen schwarzen Tinte auf Post- oder Kanzleipapier geschrieben oder gezeichnet, und nachdem es getrocknet, mit der Schriftseite auf das Negativpapier aufgelegt und mit der Hand glatt angestrichen.

Nach 1—2 Minuten wird das Original vom Negativpapier abgenommen, auf welchem jetzt ein Negativ (Spiegelbild von dem Original) entstanden ist. Auf dieses Negativ werden die zu bedruckenden Blätter nach einander aufgelegt, mit der Hand oder mit dem beigegebenen Roller leicht angedrückt und die nun fertige **schwarze und scharfe** Copie (Abklatsch) sofort abgezogen und so fortgefahren, bis die gewünschte Anzahl Abdrücke gewonnen ist.

Um ein neues Original zu vervielfältigen, wird das gebrauchte Negativpapier auf die Rolle rechts gewickelt, wodurch sich zu gleicher Zeit von der Rolle links frisches Negativpapier auf die Druckfläche rollt.

Jede Stelle des benutzten Negativpapiers kann mehrere Male verwendet werden, da die alte Schrift nach einigen Tagen einsinkt und nicht mehr abdruckt. Dadurch wird dieses Verfahren zugleich auch die **billigste** Vervielfältigungsart.

Preis: Compl. Apparat Quart-Folio 22×33 cm **17 Mark**, 1 Ersatzrolle, ca. 5 Meter, 4 Mark. Schwarze Schapirograph-Tinte 0.80 Mark. Auch größere Formate sind vorräthig.

Herm. Hurwitz & Co.,
Berlin C, Klosterstr. 49.

Deutsche Reichspost.
Postkarte.
Herren
Herm. Hurwitz & Co.
Berlin C.
Klosterstraße 49.

Ich/Wir beauftrage ... Sie hiermit mir/uns 1 compl. Schapirograph für eine Probezeit von 5 Tagen franco zu übersenden, ohne jede Kaufverpflichtung.
Adresse ....
Ort ....

Der feinste Anzug-

und **Paletotstoff** wird von mir zu **enorm billigen Fabrikpreisen** direkt an Private versandt. Ueberraschende Auswahl in allen Preislagen u. Artikeln. **Muster franko.**
Otto Schwetasch, Tuchfabr., **Görlitz** 26
Lieferant staatlicher Anstalten.
3178]

Ueberzeug. Sie sich, daß meine **Fahrräder** u. Zubehörth. die best. u. dabei allerbilligst. sind. Vertr. ges. Pracht-Katal. grat. **August Stukenbrok, Einbeck.** Größt. u. ältest. Fahrräderverf.-Haus Deutschl. [9493

5843] Wegen Fortzugs z. 1. April
Flügel mit gutem Ton billig zu verkaufen.
Kl. Rehwalde b. Ostrowitt Kreis Löbau.
Schwarz, Lehrer.

Speisezwiebeln
zentnerweise u. größere Posten stets **billigst** zu haben. Bei Bestellungen bitte die **Bahnstation genau** anzugeben. [5335
H. Spak, Danzig.

Ein Papagei-Gebauer
1,10 Mtr. hoch, Umfang 1,75 Mtr., hat für den billigen Preis von 25 Mark abzugeben. [5908
E. Saenger, Konitz Westpr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 62.

Graudenz, Freitag] [13. März 1896.

31. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb

Von A. Linden.

Frau Bardinow hatte damals Lisa in ihrem Hause auf's freundlichste empfangen, sich mit ihr unterhalten, ihr Bücher und Bilder gezeigt. Am anderen Tage waren sie, Lisa in Kleidern von Frau Bardinow, nach D. zum Theater gefahren, und es war Lisa, als sei sie mit einem Zauberschlage in eine andere Welt versetzt. „Lohengrin“ wurde gegeben; wie ein mächtiger, allgewaltiger Rausch umfingen die Melodien, die ungewohnten Eindrücke ihre Sinne. Es war ihr, als sei sie erst jetzt zum Leben erwacht, seit sie diese Fülle von Pracht und Herrlichkeit erblicken durfte. Dann hatte sie wirklich dem Wunsche ihrer Beschützerin Folge geleistet und war als deren Gesellschafterin und Stütze in das Bardinow'sche Haus übergesiedelt, sobald Klärchen schulfrei geworden war und zu Hause bleiben konnte.

„Geh, Kind, geh, wenn es Dein Glück ist!“ hatte Lehning gesagt, zufrieden, doch mit Thränen in den Augen. Es wurde Lisa nicht leicht, den Vater zu verlassen, besonders da er in letzter Zeit seit dem erlittenen Unfall ganz anders, so still und geduldig geworden und nicht mehr in sein altes Laster zurückfiel. Doch, es war wie ein Rausch über sie gekommen, sie konnte nicht widerstehen, allzu mächtig war in ihr das Verlangen nach Glanz und Glück des Lebens, das mit tausend Stimmen sie lockend rief.

„Du wirst es genießen, Du wirst glücklich sein — wenn Du klug bist und die rechte Stunde nicht versäumst!“ — so hatte die Zigeunerin damals gesprochen. Diese Worte waren es, die wie eine Zauberformel sie bannten und zwangen, jenem Rufe Folge zu leisten. Sollte sie jetzt so thöricht sein, die Stunde zu versäumen? — Und Klärchen konnte ja auch wohl den Vater versorgen.

Schon in den ersten Tagen ihres Dortseins gab Frau Bardinow eine große Abendgesellschaft. Lisa wurde als „die Dorfdichterin von Rainhausen“ vorgestellt und von allen mit neugieriger Aufmerksamkeit umgeben. Wohl war sie äußerst still und befangen all diesen Fremden gegenüber, aber ihr angeborener Takt ließ sie in keiner Weise einen Verstoß begehen. Ihre schüchterne Bescheidenheit und die offene Natürlichkeit ihres Wesens nahmen alle sofort für sie ein. Man fand sie „sehr interessant“, „ganz reizend“, und Frau Bardinow war entzückt von ihrem Schützling. Auch Herr Ronald, der ebenfalls zugegen war, schien sich sehr zu freuen über die Veränderung, die mit ihr vorgegangen. Sie sah in dankbarer Verehrung zu ihm auf, denn sie ahnte wohl, daß er der Urheber dieses Wechsels in ihrem äußeren Leben war.

Wohl lernte Lisa mit ihrer klugen Beobachtungsgabe bald einsehen, daß nicht all der Glanz, welcher sie zuerst geblendet, echtes Gold sei. Manches fand sich, was ihrem an das einfache, gerade Wesen der Dorfleute gewohnten Sinn nicht zusagte, ihren scharfen Blicken konnte es nicht verborgen bleiben, wie viel Lüge und Schein sich barg unter den bestechenden äußeren Formen des gesellschaftlichen Lebens. Von manchen Dingen, die den Bardinows ganz harmlos und selbstverständlich erschienen, fühlte sich Lisa instinktmäßig abgestoßen. So bemerkte sie, daß stets bei den Abendgesellschaften ein Theil der Herren sich bald in das naheliegende Rauchzimmerchen zurückzog, doch nur, um dort einem anscheinend sehr hohen Spiel zu fröhnen, welches man mit einer gewissen Heimlichkeit den Augen der Uneingeweihten zu verbergen suchte. Lisa hatte Gelegenheit zu beobachten, wie jene Leute, die vorher noch in Höflichkeiten sich gegenseitig zu überbieten suchten, hier im Eifer des Spieles jede Rücksicht vergaßen, mit leidenschaftlich erhitzten Gesichtern und raubthierartig funkelnden Blicken um Geld und Banknoten kämpften. Auch Vater Denzler und Herrn Ronald gewahrte sie in diesem Kreise. Es that Lisa weh, zu erkennen, wie der letztere, zu dem sie mit demüthig dankbarer Hochachtung und Verehrung emporsah, er, der sonst so wenig am Gelde hing, so großmüthig und wahrhaft vornehm sich bewies, hier am Spieltisch der Alleraufgeregteste und Gewinngierigste zu sein schien; wie er, bald dunkelroth, bald leichenblaß, mit fiebernden Blicken, zuckenden Lippen und nervös bebenden Händen die Vortheile des Gegners verfolgte und, soviel sie im Vorübergehen bemerken konnte, fast jedesmal verlor.

Nun hatte Ronald in Begleitung Vater Denzlers eine längere Reise nach der Residenz angetreten. Gestern war er zurückgekehrt und mit ihm ein Freund des Bardinow'schen Hauses zu Besuch gekommen.

Herr von Dörkamp war ein stattlicher Herr, mit vornehmen sympathischen Zügen und schwarzem Vollbart. Er hatte etwas sehr Einnehmendes und Gewinnendes in seinem Aeußeren; trotzdem hegte Lisa Lehning schon gleich bei der ersten Begegnung eine unbestimmte Furcht vor dem fremden Herrn. Der sie stets verfolgende Blick seiner schwarzen Augen, die mit einem eigenthümlich stechenden Ausdruck auf ihr hafteten, war ihr unangenehm; sie meinte diesen Blick zu fühlen, ihn körperlich zu empfinden, auch wenn der Fremde gar nicht in ihrer Nähe war.

Für den heutigen Abend war ein großes Kostümfest geplant, welches der Bardinow'sche Kreis in dem ersten Gasthof von Altstetten arrangirte; man hatte damit absichtlich bis zu Ronalds Rückkehr gewartet. „Ein bloßer Maskenball, an dem Jeder theilnehmen könnte, würde zu gewöhnlich werden“, hatte Frau Bardinow gemeint. Sie selbst hatte sich ein reizendes griechisches Kostüm hergestellt. „Und Sie, Sie müssen als Mädchen aus der Fremde erscheinen“, sagte sie zu Lisa. „Ich werde schon dafür sorgen, daß Sie hübsch sind.“

Darin hielt sie Wort. Lisa sah in dem weißen, phantastischen Gewande, besäet mit Sternblumen und grünem Gerank, fast nicht weniger reizend aus als damals Elsa Denzler in ihrem Feenkleide. In den Tagen vorher hatte Frau Bardinow sich rechte Mühe mit ihrem Anzug gegeben, heute, am Tage des Festes, kümmerte sie sich jedoch weniger darum; sie zeigte den ganzen Tag eine seltsame Unruhe, eilte aus einem Zimmer in's andere und schloß sich eine lange Zeit in dem ihrigen ein.

„Sie müssen schon allein mit Ihrem Anzug fertig werden, Kind!“ sagte sie dann zu Lisa, „ich hatte heute an so viel anderes zu denken, nun aber ist es abgemacht und wir wollen uns rüsten zu dem Fest! Kommen Sie, wenn Sie fertig sind, gleich herunter, daß ich sehen kann, wo es noch fehlt.“

Klopfenden Herzens eilte Lisa gegen Abend in ihrem leichten Gewande durch den Korridor, um Frau Bardinow im Wohnzimmer zu treffen. Als sie jedoch dieselbe dort mit Herrn von Dörkamp reden hörte, trat sie leise durch die ihr gerade gegenüber befindliche Thür in das neben dem Wohnzimmer liegende kleine Gemach, welches auch mit diesem durch eine Thür verbunden war. Sie wollte hier warten, bis Herr von Dörkamp sich entfernte, weil sie ihre Scheu vor dem Fremden nicht überwinden konnte. Die im Wohnzimmer Befindlichen hatten ihren Eintritt nicht bemerkt, obgleich die Thür halb offen stand und Lisa ihre Worte verstehen konnte. Sie achtete zuerst nicht auf dieselben, dann, als sie ihren Namen hörte, wurde sie aufmerksam, und nun war sie doch zu neugierig, um nicht zu horchen, obgleich sie wohl empfand, daß es unedel sei, den Lauscher zu spielen.

„Schön ist sie nicht, aber pikant und ganz reizend kann sie aussehen“, bemerkte Herr von Dörkamps etwas näselnde Stimme.

„Ja, daß sie kein gewöhnliches Dorfmädchen ist, sieht man auf den ersten Blick; ihre Züge sind wirklich fein und interessant“, entgegnete Frau Bardinow. „Sie hat sich auch überraschend schnell in diese Verhältnisse gefunden, die ihr doch so gänzlich neu und fremd sind. Ihre Befangenheit Fremden gegenüber kleidet sie ganz niedlich. Nur hat sie noch viel zu viel von jenem schwerfälligen Ernst und für manche Dinge scheint sie gar kein Verständniß zu besitzen.“

„Ich finde, daß Sie die Kleine sehr mütterlich oder vielmehr schwesterlich behandeln, kaum als eine in dienender Stellung Befindliche.“

„Eine solche nimmt sie auch bei mir nicht ein, obgleich sie selbst dies glaubt. Sie ist vielmehr — im Vertrauen gesagt — meine Pensionärin.“

„Ihre Pensionärin? So jugendlich kann sie doch nicht mehr sein! Wie meinen Sie das?“

„Je nun, Ronald, der ja einmal den Mäcen aller schönen Künste spielen will, hat sich in den Kopf gesetzt, daß eine wirkliche Dichterin aus ihr werden soll und zu diesem Zwecke mich mit ihr behaftet, daß heißt, ich soll sie in das gesellschaftliche Leben einführen; sie soll Theater, Konzerte u. s. w. kennen lernen, überhaupt eine Dame werden. Damit sie nun selber nichts davon erfährt, wie die Sache wirklich liegt — Sie kennen ja seine außergewöhnlich großmüthige, idealistische Art —, habe ich sie scheinbar als Gesellschafterin engagieren müssen gegen Salair, welches er natürlich zahlt.“

„So! So!“ entgegnete Herr von Dörkamp mit spöttischem Auflachen, „da scheint er allerdings sich stark für das Mädchen zu interessiren.“

„Allerdings, doch nur in der edelsten Absicht! Es hat ihm leid gethan, daß sie mit ihrer reichen Begabung verkümmern soll daheim in ihrem Dorfe, in einem feuchten, dunklen Winkel bei dem Trunkenbold von Vater! Nun will er, auf diese großmüthige Art Hilfe leisten, damit ihrem Talent, das jetzt noch in der Puppenhülle liegt, die Schwingen wachsen sollen. Vielleicht, daß er sie einst heirathet, wenn sie berühmt geworden ist.“

„O nein, verzeihen Sie, das weiß ich besser! Herr Denzler hat mir gestern — natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit, so wie er es wohl jedem Anderen auch anvertrauen wird — mitgetheilt, daß Herr Ronald um die Hand seiner zweiten Tochter angehalten habe.“

„Wirklich? Nun, ich hätte Ronalds Geschmack für besser gehalten, als daß er an dieser koketten Zierpuppe Gefallen finden könnte! Es will mir kaum denkbar erscheinen, daß er sie liebt.“

„Hm, darüber hege auch ich Zweifel, obwohl ich nicht die Ehre habe, die junge Dame zu kennen. Wissen Sie, Ronald hatte auch in der Residenz wieder sein gewöhnliches Pech im Spiel, diesmal im vergrößerten Maßstabe, und da hat Vater Denzler in der rosigen Laune des zukünftigen Schwiegervaters für alles Bürgschaft übernommen. Dieser Umstand scheint bei der Verlobung schwer in's Gewicht gefallen zu sein. Das alles mag ihn ja aber doch nicht hindern, sich für Ihre pikante Gesellschafterin zu interessiren.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dr. Fritz Friedmann hat, wie aus Bordeaux berichtet wird, am Montag Nachmittag mit seinem aus Paris zurückgekehrten Vertheidiger, dem Advokaten Laine, an einer neuen Eingabe gearbeitet, die dem Justizminister überreicht werden soll und hauptsächlich die Anschuldigung des betrügerischen Bankerotts behandelt. Die Eingabe dürfte Dienstag fertig werden. Anna Merten ist Sonntag Abend aus Bordeaux abgereist und hat ihren Weg anscheinend nach Berlin genommen. Als Friedmann dies erfuhr, weinte er. Man vermuthet, daß Anna Merten nach Berlin gereist sei, um dort an einem Spezialitäten-Theater aufzutreten, wie man wissen will, in lebenden Bildern als „Büßende Magdalena“. Sie ist bekanntlich die Tochter eines Mannes, der mehr als einmal mit den Gesetzen in Konflikt gekommen ist, und nimmt sich das Recht, sich Schauspielerin zu nennen, daher, daß sie an einem Berliner Theater einmal eine Zeit lang Statistin gewesen ist. „Es ist ein Skandal!“ so schreibt voll Entrüstung ein Fachblatt der Artisten, die „Artisten-Tribüne“. „Wirkliche Artisten, verhüllt Euer Antlitz und weint bitterlich, man hat Euch nette Kollegen gegeben!

— [Treue Kameradschaft.] Folgender Brief eines treuen Kameraden ist kürzlich aus Alt-Laube an die Polizeibehörde zu Deutsch-Wartenberg (Schlesien) gerichtet worden. „Laube, Kr. Lissa (Posen), den 24. Februar 1896. Ich Unterzeichneter bitte die Polizei von Deutsch-Wartenberg mir den Invaliden Heinrich Riedel rufen zu lassen, wenn er noch lebt, und ihm diese Zeilen vorlesen, denn ich kümmere mich sehr, ob er noch lebt, es sind über 25 Jahre, daß wir zusammen beim 46. Regiment und zusammen bei der 4. Kompagnie gedient haben und zusammen nach Frankreich gemacht sind; wir waren beide Hornisten, wir haben beide zusammen in einem Kochgeschirr gekocht und gegessen und wir sind beide bei Wörth verwundet worden, da es eine lange Zeit her ist, und ich so viel weiß, daß er von Deutsch-Wartenberg ist, so bitte ich sehr darum, ihn in Kenntniß zu setzen, sollte er nicht mehr leben, so nehme ich Schweigen zur Antwort an, sollte er noch leben, so denke ich würde er sich freuen und sofort schreiben wo ich ihn darum bitte. Besten Dank und Gruß im Voraus. Gehorsamst Invalide Anton K .... in Laube, Kr. Lissa P.“ Hoffentlich hat Riedel noch Kunde erhalten können von seinem Kameraden!

Briefkasten.

C. M. 1) Dergleichen Verträge über freiwillige Entsagung bei Strafe sind unverbindlich und im Gesetze nicht vorgesehen. 2) Wer auf ein halbes Jahr zu Martini gemiethet hat, ist erst am 11. Mai zur Räumung der Wohnung verpflichtet.

H. M. Die der abgeurtheilten Strafthat vorangegangenen gleichartigen Handlungen sind in jedem Falle inzwischen erledigt und es kann wegen derselben nichts mehr veranlaßt werden. Ob und wie ein Versehen hat vorfallen können, läßt sich nur durch Einsicht der Akten feststellen.

Sch Die jetzt von den Kavallerie-Regimentern angenommenen 3jährig Freiwilligen kommen erst im September bezw. Oktober 1899 zur Entlassung. Sie können, wenn Sie für leichte Kavallerie tauglich befunden sind, auch für Feldartillerie, Fußartillerie oder Train brauchbar sein.

Z. Einjährig-Freiwillige, welche sich gut geführt und ausreichende Dienstkenntnisse erworben haben, können nach sechsmonatlicher Dienstzeit zu überzähligen Gefreiten und nach neunmonatlicher Dienstzeit zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden.

W. N. Wenn anzunehmen, daß der Nachlaß durch den Niesbrauch des überlebenden Ehegatten gefährdet wird, so kann auf Sicherstellung des Legats angetragen werden. Ein Inventarium des Nachlasses wird zu den Akten eingereicht. Einfache Abschrift des Testaments kostet sovielmal 10 Pfg. als dasselbe Seiten zählt.

R. S. 151. Die Kinder sind schuldig, den Eltern in deren Wirthschaft und Gewerbe nach ihren Kräften hilfreiche Hand zu leisten. Für solche Dienste kann Entschädigung nicht gefordert werden, wenn das Kind im Elternhause ernährt wird. Gehen Kinder aus dem Hause und werden hilfsbedürftig, so fällt die Pflicht des nothdürftigen Unterhalts auf die Eltern.

S. B. Ueber die Grenze bezogenes Rauchfleisch darf im Inlande nicht eher feilgeboten werden, bis es auf Trichinen untersucht worden ist, weil bei etwaigem Vorkommen von Trichinen der Importeur verantwortlich gemacht wird. Inwieweit letzterer sich an seinem Verkäufer halten kann, ist aus dem Wortlaute des betr. Kaufvertrages zu entnehmen.

R. Ein Ministerial-Erlaß, wonach Lehrer für Begleitung der Kinder zum Impforte 3 Mk. zu fordern hätten, besteht nicht, wohl aber ist in einer allgemeinen Verfügung der Wunsch ausgesprochen, daß den Lehrern kleine Ausgaben, welche ihnen durch Erfüllung ihrer dienstlichen Pflichten (z. B. weite Wege zur Konferenz) erwachsen, entsprechend ersetzt werden. Richten Sie ein solches Gesuch an den Schulvorstand.

A. L. Das Kartenspiel „Mauscheln“ ist ein Glücksspiel, weil es dabei auf das Geschick des Spielers nicht ankommt. Ob es als Hazardspiel strafbar ist, ergiebt der Einsatz, bei dessen Beurtheilung die Verhältnisse der Spieler Berücksichtigung finden. Der Satz von 50 Pfg. kann bereits ein zu hoher sein.

G. T. 100. Der beabsichtigte Zweck dürfte erreicht werden, wenn das in Rede stehende Depositum (Sparkassenbuch) der Inhaberin cedirt, über den Empfang der Valuta nach Vereinbarung quittirt und das Recht dabei vorbehalten würde, die Zinsen des in der Sparkasse niedergelegten Geldes so lange Sie leben, für sich abzuheben. Zur Cession ist ein Stempel von 1,50 Mark erforderlich.

L. O. Beim Vertrage über Ausschluß der Gütergemeinschaft werden die vorehelichen Schulden nicht aufgeführt. Erst mit dem Zeitpunkte, wo der Ausschluß der Gütergemeinschaft ordnungsmäßig bekannt gemacht worden, ist das Sondervermögen der Ehefrau gegen Zwangsvollstreckung geschützt.

— [Offene Stellen.] Beigeordneter und Stadtsyndikus in Glogau, 4000—5000 Mk. Bew. bis 31. März an Stadtverordnetenvorsteher Hoffmeister. Beigeordneter in Anklam 3600—4200 Mk. Magistratssekretär, Magistrat Dortmund 2500—3750 Mk. Bew. bis 1. April. Finanzsekretär, Oberbürgermeister Kaiser in M.-Gladbach, 2000—3000 Mk. baldigst. Steuersekretär, Magistrat Styrum a. d. Ruhr, 1500 Mk. Bew. bis 21. März. Verwaltungssekretär, Magistrat Oberhausen (Rheinl.) 1800—2700 Mk. Bew. bis 20. März an Bürgermeister Wippermann. Stadtkassenrendant, Magistrat in Oderberg, 1500—1800 Mk., Kaution 3000 Mk., baldigst. Stadthauptkassenkontroleur, Magistrat Wolgast, 1500—2100 Mk., Kaution 3000 Mk., schleunigst. Gemeindeempfänger, Bürgermeister Kanowski in Simmern, 2100—2400 Mk., Amtsunkostenentschädigung 400 Mk., 1. Mai. Expedient, Magistrat in Angermünde, 1000 Mk., 1. April. Büreaugehilfe, Landrath Fromme in Dillenburg, 900 Mk., 1. April. Polizeiinspektor, Magistrat, Mühlhausen i. Th., 2000—3000 Mk., 1000 Mk. Kleidergeld, 1. April. Distrikts-Polizei-Kommissarius, Polizeidirektion in Bremen, 2400—3400 Mk., bis 10. März. Polizeisergeant, Magistrat in Waldenburg i. Schl., 1000—1450 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld. Bürgermeister, Sorau N.-L., 6000 Mk. Bew. des höheren Justiz- oder Verwaltungsdienstes bis 15. März an Stadtverordnetenvorsteher O. Klingmüller. Polizeisergeant, Arneburg, 800—950 Mk., Dienstwohnung und Garten, 50 Mk. Nebeneinnahmen. Civilvers. Bew. baldigst an Magistrat. Drei Nachtpolizeisergeanten, Halberstadt, 1000—1300 Mk., 75 Mk. Kleidergeld. Civilvers. Bew. bis 1. April an Magistrat. Polizeisergeant und Rathsdiener, Münsterberg, 800 Mk. Gehalt und freie Wohnung. Civilvers. Bew. bis 15. März an Magistrat. Vorsteher der Steuerkasse I Altona, 3000—3600 Mk., Kaution 15000 Mk. Bew. bis 15. März an Magistrat. Bureaugehilfe, Kreisausschuß Bischofsburg, Gehaltsangabe bis 16. März. Kassirer, Vorschußverein Rostock, 3000 Mk., 2½ Tantieme des Jahresgewinnes, Kassamanco 300 Mk., Kaution 6000 Mk. Bew. bis 24. März an Rechtsanwalt Müller. Büreau-Assistent, Oppeln, 1200 Mk. Bew. baldigst an Magistrat.

Bromberg, 11. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 110 bis 114 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—117 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 11. März. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,80—15,70, Roggen 11,20—11,40, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 11. März.

Weizen loco 149—163 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 155,50—155 Mk. bez., Juni und Juli 155,50—154,75 Mk. bez., September 155,50—155 Mk. bez.

Roggen loco 121—124 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 122 Mk. ab Bahn bez., Mai 123,75—123,25 Mk. bez., Juni 124,50—124 Mk. bez., Juli 125,25—124,75 Mk. bez., September 126,75—127—126 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—129 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,6 Mk. bez.

Petroleum loco 20,0 Mk. bez., März 20,0 Mk. bez.

Stettin, 11. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen matter, loco 146—154, per April-Mai 154,50, per September-Oktober —. — Roggen loco matter, 120—123, per April-Mai 121,50, per September-Oktober 125,00. — Pomm. Hafer loco 112—117. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,60.

Magdeburg, 11. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,15—10,15. Still.

Eine vollständige
Einrichtung zur Braunbierbrauerei
gut erhalten, steht sehr billig zum Verkauf. Näheres ertheilt
H. Glanert, Angerburg.

Zehnte
Marienburger
Geld-Lotterie.
3372 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **90000 Mark**
baar und ohne Abzug.
Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.
Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

כשר **B. Kuttner** כשר
Thorn, Wurst-Fabrik
empfiehlt fortan außer den Wurstfabrikaten u. hat stets vorräthig
Frischen feinsten Rinderbraten à Pfd. Mk. 0,60,
Feinst. Kalbfleisch à Pfd. Mk. 0,60
Ausgebratenes Ia. Rinderfet à Pfd. Mk. 0,80,
Ausgebratenes Ia. Gänsefett à Pfd. Mk. 1,60,
Rauch- u. Pökelzungen, Preis je nach Größe. [2785

Zur Fastenzeit!
5735] Empfehle in Schock u. Gebinden: Bratheringe 3 Mark, Bücklinge recht frische Waare, Kiste 12 Schock 11 Mk., 6 Schock 5½ Mark, 1/1 Schock 1,10 Mark, Russische Sardinen à Postfaß 2 Mark, Hochsee-Ihlen-Heringe 14 Mark, Schotten-Heringe mit Milch und Rogen 18 Mark, gestempelte Ihlen-Heringe 22 Mk. Der Versandt geschieht gegen Nachnahme. **E. Hirsch,** Danzig, Drehergasse 7. Heringshandlung.

Nagelneue
Torfstechmaschine
„Jasenitzer System"
verkauft wegen Mangel an brauchb. Torfmaterial billigst, auch auf Probe [5857
F. Behnke,
Osterwick Kreis Konitz.

---

1 Torfstechmaschine
komplett, sehr gut erhalten, ist für 100 Mark verkäuflich in Schoetzau bei Rehden Wpr.



Löthapparat
für Jedermann

dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständ. aus Haushalt u. Küche, die undicht, oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplet in fein lackirtem Kasten mit Werkzeugen u. allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung nur **Mk. 4,—.** Versand d.
Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Sendelstraße 5.

5854] Zur Frühjahrslieferung ist ein großer Posten
Speisekartoffeln
(Magnum Bonum)
zu verkaufen in Seyde bei Leibitsch.

Bruteier
gebe wieder ab schw. Ital. à 25 Pfg., gesperb. Plym.-Rocks à 30 Pfg., v. sehr schön. rassereinen Stämm. Beste Nutzhühner. Verpackung 50 Pfg. [5797
Lehrer **Grams, Schönsee** per Podwitz.

Melassefutter
in jeder gewünschten Zusammensetzung, besonders in Verbindung mit **Palmkernmehl** anerkannt wohlfeilstes und für Milchvieh unübertreffliches Kraftfutter, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Max Wilda, Neuteich Wpr.
Chemische Analysen stehen zu Diensten. [6450

5828] **Binde- u. Dachweiden** sowie **Dachstöcke** sind zu haben bei Ediger, Barsken.

Dom. Skietz, Post Klesczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2-jähr., 3—4 m lange, schön gewachsene [1450
Korbweiden
abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.
Dobberstein, Oberamtmann.

Sämereien.

Rothklee, Weißklee, Schwedisch Klee, Tannenklee, Thymothee, Raygras, Seradella, Lupinen, Wicken, Gerste, Erbsen, Hafer,
und diverse Sorten [5459
Kartoffeln zur Saat
offerirt billigst
W. Schindler, Strasburg.

Inländischen
Rothklee
offerirt zur Saat à Ztr. 26 Mk.
W. Schindler, Strasburg Wpr.

Viktoria-Erbsen
zur Saat
fette prima Stiere
fette engl. Lämmer
desgl. 80 Stück
Rambouillet-
Mutterlämmer
hat abzugeben. [5593
Dom. Baiersee, Kr. Culm, Post Gelens.

Zur Saat:
Sächsischen Standen-, Riesen-Standen-
Sommerroggen
erste Ernte von Original-Saat, bezogen im vorigen Frühjahr von **Metz & Comp., Steglitz-Berlin,** empfiehlt zu 160 Mark per Tonne ab hier in Käufers Säcken. [4841
H. Mehrlein, Graudenz.

Saatkartoffeln
frühe Rosen, Athene, Richters Imperator, Reichskanzler, Simson
verkauft Dom Plonchaw bei Gottersfeld [3300

5864] 1000 Zentner gesunde
Dabersche Kartoffeln
franko Pelplin, hat abzugeben Fr. Fischer, Rittmeister a. D., Roppuch b. Pelplin.

Viehverkäufe.

5788] Weil überzählig zu verkaufen:
5" Fuchswallach
komplett geritten, vorzügliches Adjutanten- und Jagdpferd, vornehmes Exterieur, sehr ausdauernd.
Siebenbürger,
Lieutenant im Ulanenreg. Thorn.

---

1 elegantes Reitpferd
30 Läuferschweine
30 Ferkel und
100 Schfl. silbergrauen Buchweizen
hat zum Verkauf Dominium Ludwigsdorf p. Frögenau Op.

Reitpferd
gut geritten und gefahren. edel gezogene braune Stute, 5 Jahr a., 2 Z. g., hochtragend von einem sehr edlen Hengst verkauft für Mk. 500 [5463
Tabrowiesno bei Kauernick Westpreußen.

4656] In Dosnitten bei Wodigehnen Opr. stehen
2 flotte
vornehme Reitpferde
beide Halbblut, zum Verkauf
1) dunkelbraune Stute m. Stern 7 Jahr alt, 6 Zoll groß.
2) Fuchswallach mit Blesse 5 Jahre alt, 5 Zoll groß.


8 starkknoch. Pferde
meist volljährig, 2—8" groß, zu allen Zwecken brauchbar, 2 geben schwere Reitpferde, im Ermlande zu verkaufen. Briefl. Meldungen unter Nr. 5790 durch d. Ges. erb.

---

12 Stück reinblütige
Simmenthaler Bullen
½ bis 1½ Jahr alt, 5 bis 10 Zentner schwer, aus meiner importirten, aus 120 Köpfen bestehenden echt Simmenthaler Mutterheerde verkauft billigst [4917
R. Zersch, Oekonomierath, Fürstl. Domäne Köstritz i. Thür.

---

4 Reitpferde
2 komplett geritten, 2 gut angeritten, verkauft Klettner,
5971] Kl. Ellernitz b. Nitzwalde.

---

4 zweijähr., kräft.
Füllen
sind preiswerth zu verkaufen. Meldungen erbet. unter **O. R.** postlagernd Bromberg. [5772

Rittergut Sucharh b. Nakel (Netze) verkauft importirte
ostfries. Bullen
im Alter von 15—18 Monaten.
W. Falckenberg.

---

8 kernfette junge
Stiere
verkäuflich in Olschowken b. Garnsee Westpr. [5859

Ausgangs März treffe ich wieder mit einem großen Transport importirter Original Ostfriesischer sprungfähiger dort angekörter
Bullen
hier ein und stelle dieselben unter günstigen Zahlungsbedingungen wie bei mäßigen Preisen zum Verkauf. Vorherige Bestellungen werden berücksichtigt. **M. Marcus,** Marienwerder.


Im Dominium **Hans Lopatken** per Hohenkirch stehen
14 fette
Stiere
zum Verkauf. [5777

5720] Auf Zworaden b. Illowo Ostpr. stehen 2 schöne
hochtragende Kühe
zum Verkauf.

---

2 kernfette Ochsen
7 Jahre alt, ca. 40 Ztr. schwer,
6 kernfette Schweine
varkauft Aug. Leinveber,
5693] Gr. Krebs.


5951] **3 Stück** zweijähriges
Mastvieh
(Gesammtgewicht ca. 24 Zentn.) verkauft Daust,
Klonowo bei Lubiewo.

---

90 fette Oxfordshiredown Jährlinge
sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.
Durchschnittsgewicht 110 Pfd.

---

50 Kreuzungslämmer
zu verkaufen. Ca. 80 Pfund, Abnahme Ende d. Mts., f. einige Ztr.
Weißklee, Schwedenklee und Thimothee
vom Produzenten zu kaufen ges.
Hochzehren bei Garnsee.

---

28 fette Schweine
Börge, zum Verkauf. [5866
Janowski, Theuernitz bei Bergfriede Opr.


Sechs Monate alte
Zuchteber
und tragende
Erstlingssauen
der großen Yorkshire-Race sind preiswerth verkäuflich in Dom. **Milewken** b. Hardenberg Wpr.

---

3 Zuchteber
18, 8 u. 4 Monate alt, gr. Yorkshire-Rasse, Mestiner u. Friedrichswertheer Abstammg., verkäuflich in Wroblewo bei Gr. Schönbrück. [5294

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

Neufundländer sehr wachsam, billig zu verkaufen Marienwerderstr. 13, III.

5225] Von m. vielfach präm. Zuchten habe noch abzugeben: 1 Stamm (1,2)
Rouenenten
à 18 Mark, drei
95er Bronceputhähne
16—17 Pfund schwer, à 14 Mk.,
Bruteier
v. rebhf. Italien., à Dtzd. 3 Mk.,
Bruteier
von Rouenenten, à Dtzd. 4 Mk.
Wroblewo b. Gr. Schönbrück.
Gabriel.

Schwäne.
5779] Ein Pärchen 2jährige Schwäne verkäuflich in
Domin. Thure,
Post und Telegraph.

Gelegenheitskauf.
5875] Umzugs halber bin ich genöthigt:
2 Paar Elbinger Blauköpfe, à 25 Mark,
1 Paar Elbinger Rothköpfe, à 30 Mark,
2 Paar Elbinger Gelbköpfe, à 20 Mark,
3 Paar Elbin. Mohrenköpfe, à 15 Mark,
1 Paar Bernburg. Trommler, à 12 Mark,
1 Paar blaue deutsche Möwchen, à 5 Mark,
sofort zu verkaufen.
Sämmtliche Tauben sind rassereín und zuchtfähig. Gebe alle zusammen zum Preise von 150 Mk. ab. Frau Dr. Chojnacka, Osche Westpr.


Zu kaufen gesucht
2 Reitpferde
Stute, nicht über 8 Jahr alt, 5' 7" groß, mit gutem Gang und Formen; 4—5" groß, Geschlecht egal, dieselben Anforderungen wie oben, natürlich ohne Fehler. Schimmel ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **A. 145** an die Exped. der „Zeitung für Hinterpommern", Stolp erbeten.

5516] Größere Posten englische
Lämmer resp. Hammel
ebenso hochtragende vollblütige
Fersen resp. Kühe
Holländer Abstammung, kauft Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz. Ebendaselbst stehen
zwei Vollblut-Stammeber
(Friedrichswerther Zucht resp. Nachzucht) wegen Inzucht zum Verkauf.

Zuchtkälber
von Heerdbuchkühen sucht zu kaufen und erbittet billigste Preis-Offerte. [5869
Dom. Gr. Rosainen bei Neudörfchen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Fleischergeschäft
in großem Kirchdorf am Bahnhof und zwei Chausseen gelegen, neue massive Gebäude ist von sofort zu verkaufen. Meld. brfl. an A. Rotzoll, Lindenthal bei Königl. Rehwalde Wp. [5907

Gasthaus
einziges im großen Dorfe, verbunden m. Materialwaarenhandl. und Mehlgeschäft, wozu 10 Morg. gutes Land und Wiese gehören, in sehr verkehrsreicher Gegend, bin ich willens anderer Unternehmungen halber für den billigen Preis von 4000 Thalern zu verkaufen oder für gleichwerthiges gut. Bauerngrundst. zu vertausch. Briefl. Meld. unt. Nr. 5238 d. d. Ges.

Eine Bäckerei in bester Lage Lage von Marienwerder, welche s. 30 Jah. m. gut. Erfolg betr. w., i. unt. günst. Beding. z. verk. Wwe. Döring, Marienwerder, Wallstr. [5706

In einer Gymnasialstadt der Provinz Posen von ca. 5000 Einw., ist e. gutgehendes
Hotelgrundstück
verbunden mit einem flotten Kolonialwaaren und Destillations-Geschäft sehr praktisch, eingerichtet, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 20 000 Mk. erforderlich. Die Landwirthschaft von 25 Morgen gutem Acker kann mit übernommen werden. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5909 durch d. Gesell. erb.

Gastwirthschaft
neu, massiv. all. a. Ort. a. e. Chauss. u. fruchtb. Geg. beleg., w. mehr. gr. Ortsch. passir., ist weg. Krankh. d. Wirths sof. b. gering. Anzahl. 2—3000 Mk. unt. günstigen Bedingungen zu verk. Auskunft ertheilt: J. Kopizinski in Gr. Nebrau, Kr. Marienwerder u. Stadie, Neumark Wp. Bei Anfr. z. Rückporto Briefm. erb.

Wegen meiner Krankheit und Kinderlosigkeit bin ich willens, meine **Gastwirthsch. u. Bäck.** unter günstigen Bedingungen u. geringer Anzahlung zu verkauf. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5801 durch den Geselligen erbeten.

---

1 Porzellan-Geschäft
ist krankheitshalber zu verkauf. Gefl. Adr. u. **H. P. 100** Annonc.-Ann. d. Gr. Ges. Bromberg.

Geschäfts-Verkauf.
5768] In einer Kreis- und Garnisonstadt Westpr. ist d. größte **Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellanw.-Geschäft** z. verk. Dasselbe existirt in Händ. ein. Fam. über 80 J., rentirt sehr gut u. steht in best. Rufe. Anz. nicht unt. 15000 Mk. Vermittl. verb. Off. u. **J S. 7553** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

5575] Ein gut eingef. **Tapisserie-Geschäft** ist v. sof. unt. günst. Beding. abzugeb. Meldg. unt. **E. K. 168** postlag. Osterode Opr.

---

1 Schmiedegrundstück
nebst einigen Morgen Land, in einer Kreisstadt Westpr. belegen, ist wegen hohen Alters des Besitzers von sofort zu verkaufen. Brfl. Meld. u. Nr. 5740 d. d. Ges. erb.

5396] Krankheitshalber will ich mein neu erbautes
Schmiedegrundstück
mit Stellmacherei
zum Selbstkostenpreise verkaufen resp. verpachten. Emil Block, Schmiedemeister, Thorn.

5757] Ich beabs. mein **Grundstück** m. 1 Mrg. Land u. Garten, sow. sehr g. Geb., g. n. a. d. Stadt, sof. z. verk. Vorz. f. Rentiers. Dragaß b. Graudenz. Gustav Modler.

5912] Auf e. größ. Gute Ostpr., 3 km. v. d. Kreisst. gel., ist eine **Wassermühle** m. ca. 35 Morg. Land (Hälfte Wiesen), Wirthsch.-Geb., Garten. Wohnh. z. verk. 6000 Mk. Vermögen erforderlich.
Daselbst kann sich ein unverheiratheter **selbstthätiger** tücht. **Gärtner** sofort melden.
Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 5912 durch den Geselligen erbeten.

Fabrik-Etablissement
Große Wassermühle, Dampfschneidemühle und Maschinenfabrik an Stadt, Bahnhof und großen Forsten Westpreußens gelegen billig, bei 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Kann auch ein Stadtgrundstück mit in Zahlung genommen werden. Off. an Fubrich, Strasburg erb.

5823] Krankheitshalb. verk. ich meine dicht b. d. Stadt Zielenzig beleg. **Windmühle,** neu ausgeb., 2 Morg. Land, mahlt nur für Detail, daz. e. Laden, beste Lage d. Stadt, in welch. seit lang. J. Mehl- u. Materialw.-Handel betr. wurde, verk. ich sof. f. d. billigen Preis f. 1800 Thlr. b. ger. Anz.
R. Krüger, Mühlenbesitzer, Zielenzig.

Größ. u. klein. Besitzungen
sowie Theile **großer Besitzungen** erwirbt zu Ansiedelungszwecken.
Landwirthschaftl. Bureau Posen, Friedrichstr. 27.

Parzellirung
in
Stangendorf.
5974] Die dem Gutsbesitzer Herrn Franz Bark in Stangendorf gehörigen Grundstücke, bestehend aus vorzüglichem Acker, Wiesen und Gebäude, sollen
Dienstag d. 17. März d. J.
von 12 Uhr Mittags ab
an Ort und Stelle parzellenweise unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Brodstelle.
In e. kl. Provinzialst., Bahn u. Wasserverb., ist e. g. **Futter- u. Düngemittel-Geschäft** mit Wohn. u. Speicher sof. z. verp. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3317 an den „Geselligen" erbet.

Ein Restgut
von ca. 400 Mrg., hübsch geleg Bes. m. gut. Wohn- u. Wirthsch.-Geb. 7 km v. Posen, Chaussee, ist unt. günst. Beding. sof. z. verk Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5822 durch den Geselligen erbeten.

Ein Gut
mit gut. Boden, in günstig. Lage, wird zu kaufen od. zu pachten gesucht. Verfügbar. Kapital 50000 Mk. Meldg. mit genauen Angab. u. von Selbstverkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5824 durch den Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.
5615] Zum Verkauf des der Stadtgemeinde Danzig gehörigen
Grundstücks
Langgasse Nr. 26 der Servis-Anlage, haben wir einen Termin auf
Sonnabend, d. 25. April cr.
Mittags 12 Uhr
in der Kämmerei-Kasse im Rathhause hier anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Danzig, den 4. März 1896
Der Magistrat.
Trampe. Ackermann.

Ich will mein, in e. kl. Stadt d. Prov. Posen gel. **Grundstück,** i. d. seit ungef. 60 J. e. Kolonialw.- u. Schankgeschäft mit sehr groß. Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen verkauf. Durchweg massive Gebände. Auffahrt, beste Lage am Markt.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2517 durch den Geselligen erbeten.

Mein Hausgrundstück
mit groß. Hof u. recht extragreich. Garten, unweit der Bauschule u. bester Gegend d. Stadt, will ich verkaufen. Passend für Rentiers oder Pensionat. [5956
Frau A. Beust, Dt. Krone.

Ein Grundstück
ca. 35 Mrg. groß, mit gut erhaltener und tragbarer Wiese, ohne todtes und lebend. Invent. bin ich willens zu verkaufen.
Wittwe Ehlert, Neudeck bei Freystadt Wpr.

Eine gute **Gastwirthsch.** oder **Restaur.** m. Gart. u. Kegelb. in ein. lebhaft. Stadt, wird sof oder April zu kaufen oder zu pachten gesucht. Meldung. werd brieflich mit Aufschrift Nr. 5826 durch den Geselligen erbeten.

5821] Suche ein
Bankgut
ohne oder mäßige Anzahlung, unt. Betriebskap. in Händen zu behalt Meld. brfl. m. Aufschr. 5821 a. d. G

Pachtungen.

Ein Laden-Lokal
zum Betriebe eines größeren Kolonialwaaren- u. Schank-Gesch. in bester Lage e. größeren Stadt (Westpr.) ist zu verpachten. Uebernahme d. Lagers nach Uebereinkommen. Meld. briefl. m. Aufschr Nr. 5910 d. d. Geselligen erb.

Hotel-Verpachtung.
4944] Mein altrenomm. Hotel I. Ranges, m. bedeut. Reiseverk., bisheriger Pächter Herr Emil Hänsch, beabs. ich eventl. sof. zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 15000 Mk. erforderl. Alles Nähere durch Herrn Emil Hänsch und den Unterzeichneten.
Eduard Borkowski, Nakel a. Netze.

Thorn.
5127] Mein Hotel, 25 Fremdenz., groß. Restaur., Ausspann., ist m. vollst. Einrichtung von gleich zu verpachten resp. zu verkaufen. Bei Verkauf gehören noch isolirt vom Hotel dazu: 1 groß. Laden mit 2 Schaufenst. u. anschließ. Hinterz., 1 Speicher u. 6 Wohn., vollständ. mit Wasserleitung und Kanalisir. eingerichtet, welch. zus. 4000 Mk. Miethe bringt. Preis 145000 Mk., Anzahl. 25—30000 Mark. Pacht f Hotel 5500 Mk. Offert. bitte direkt an mich zu richten. Fr. Winkler.

5632] Erfahrener Wirth sucht per 1. April eine nicht zu große aber rentable
Restauration
zu pacht. Sp. Kauf nicht ausgeschl. Meld. u. **P. 120** pstl. Graudenz.

Suche Gartengrundstück oder Gärtnerei
zu pachten, am liebsten in der Stadt. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 5698 durch den Geselligen erbeten.

Suche eine Gastwirthschaft
auf dem Lande mit einig. Morg. Land behufs späteren Kaufes **zu pachten.** — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4942 an den „Geselligen" erbeten.